

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Dringens. W. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Postgebühren. — Wegzugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Gesellschaft
Wandring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 22 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wegzugs-Preis für die Zeit: 10 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfl. für lokale Neufamern; 2 Bfl. für auswärtige
Neufamern. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kaufpreis-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 577.

Sonntag, 10. Dezember 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Lebensschicksale.

Sonntagbetrachtung.

Jeder Mensch hat sein Schicksal. Es fragt sich nur, wie er's trägt. Der eine ist vom Schicksal begünstigt, der andere glaubt sich vernachlässigt. Der gläubige Christ spricht ungefähr im Sinne des Apostels Paulus: Ich bin unwürdig all der Gnade, die mir erzeigt worden ist. So reich ist sie gewesen. So demütig und beglückt werden jedoch aus vollem Herzen wohl nur wenig Menschen sprechen. Aber etwas von der Stimmung, vom Schicksal beglückt zu sein, mühte jeder Mensch haben. Denn schließlich ist jeder seines Glückes Schmied.

Sehr viele Menschen sehen ja nur das Glück bei anderen. Sie schauen nur die glänzende Außenwelt und blicken nicht ins Innere. Deshalb halten sie die anderen für Glückskinder und sich selbst für tiefmitleidlich bedacht. Das Glück ist aber in der Regel nichts, was vom Himmel fällt, sondern was ergriffen werden muß. Selbst der Reiche muß erst aus seinem Reichtum etwas schaffen, wenn er etwas davon haben will. Sonst dient er ihm oft nur zum Fallstrick. Und auch der Arme kann sein Los verbessern, wenn wir auch zugeben wollen, daß es für manches Kind, das im Jammer und Elend aufwächst, sehr schwer ist, zu Glück zu kommen.

Jeder Mensch schaue in seine eigene Lebensgeschichte hinein! Wie ist er geführt worden? Führungen und Fügungen kommen nicht von selbst. Etwas Gutes liegt einem nicht in den Mund wie gebratene Lauben oder wie das große Los, sondern man muß zufassen. Sonst wird nichts. Der Fromme und Beschauliche steht überall den Finger Gottes. Er glaubt allerlei Anzeichen zu besitzen, wie man den Willen Gottes erkennen kann. Es gibt darüber eine ganze Wissenschaft. Der mehr Laikräftige erstirmt das Himmelreich sozusagen mit Gewalt.

Wer hat in der Jugend vorausgeschaut, was aus ihm einmal werden wird? Sicher sehr wenige. Und doch, ungefähr steht schon, wie Rückert sagt, vor einem jeden ein Bild des, das er werde, und es er nicht ist, ist nicht sein Friede voll. Die Bilder wechseln natürlich. Als Junge denkt man ja noch überdieswenglich. Da glaubt man, man könnte einmal ein Feldherr werden oder ein Staatsmann oder sonst etwas Verühmtes. Aber wenn sich dann die Anschauungen und Wünsche abklären und man einen Beruf ergreift, dann stellt man

sich genauer vor, wie das Leben verlaufen wird, und man bekommt eine Ahnung von bestimmten Zielen, die man erreichen will.

In mir lagen immer im Kampf die stillere beschauliche Gelehrtennatur und das Sehnen, in den Kampf des Lebens einzugreifen. Ich ging zuerst mit Freunden aufs Dorf als Landpfarrer. Ich hatte dort Ruhe zu studieren und zu forschen in der urchristlichen Literatur und in den Kirchenbüchern. Aber das beschauliche Studium befriedigte mich nicht. In den Städten rangen die Geistlichen um die Seele des modernen Arbeiters, nahmen teil an den Kämpfen um die Emporentwicklung des Volkes. Da zog es mich hin. Ich wurde Stadtpfarrer und stellte mich mitten hinein in die sozialen Kämpfe, weil ich als Christ und als Geistlicher es für meine Pflicht hielt, aufs Ganze zu gehen und an der Lösung der Kernfrage mitzuarbeiten. Die Gemeinde ertrug und begrüßte das, die Kirchenbehörde nicht. So trieb es mich hinaus aus dem Amt. Ich ließ mich nicht halten. Denn ich stellte die freie Meinung und das Gewissen und das Befolgen des für richtig Erkannten über alles. So wurde ich Politiker — Schriftsteller — eine ungewohnte Tätigkeit, die erst gelernt werden mußte. Auch hier war es schwer, immer seine Meinung zu sagen. Auch hier sollte und mußte man Rücksicht nehmen. Denn der Mensch muß leben, und Unangenehmes hat jeder Beruf. All das ist wahr. Aber einem freien Beruf fehlt doch die bürokratische Schablone, die auch bei einem Geistlichen in vielen Dingen sehr stark ist.

Kein Mensch weiß voraus, wie er sich im einzelnen entwickeln und wie sein Leben sich gestalten wird. Aber ich weiß doch, wie schon auf dem Predigerseminar einer meiner Freunde zu mir sagte: Ich glaube, dein Leben wird nicht immer sehr glatt verlaufen. Du hast immer deine Meinung für dich.

Es ist viel wert, wenn der Mensch dem treu bleibt, was in ihm steckt. Gewiß wird der Mensch durch das Schicksal gemodelt. Aber er hat das Schicksal doch auch in der Hand, es nach seinem Willen zu gestalten, wenn er einen ersten Willen hat. Die Hauptfrage ist ein Ziel haben, an das man glaubt, mit aller Zudringlichkeit und Begeisterung, deren man fähig ist. Das setzt man dann schon durch, dann wird man hellseherisch und sieht überall Gelegenheiten, sich durchzusetzen. Wo andere nur Hindernisse erblicken, erspäht man bereits die Bresche, die Geschosse dahin zu richten. Selbst der Biß der Schlange wird dann nichts schaden, steht in der Bibel. Man muß nur etwas Großes haben, das man durchsetzen will, dann bilden sich die anderen nach uns und nicht wir nach ihnen. Mit anderen Worten drückt das der Apostel Paulus so aus: denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Pastor a. D. Röttsche - Berlin.

Die Politik der Woche.

Der deutsche Reichstag hat ausgedient, nachdem er in der kurzen Herbstsession, die bereits im Zeichen des Wahlkampfes stand, wenigstens noch einen Teil des reichhaltigen Pensums erledigt hatte, dessen völlige Bewältigung nur die unheilbarsten Optimisten erwarten konnten. Umfassende und bedeutsame Vorlagen wie die Strafprozeßreform, zu der sich statt der Ausflickung des Strafgesetzbuches wohl in Kürze eine Strafrechtsreform gesellen wird, ferner das Arbeitskammergeh, der Kurpfuschereientwurf und noch etliche andere bilden die Basis, die der am 12. Januar nächsten Jahres zu wählende neue Reichstag in entsprechender Aktiva zu verwandeln suchen soll.

Wenigstens hat der letzte Sitzungstag des alten Reichstags sich noch zu einem „großen Tage“ gestaltet, denn die Renaissancereise der Marokkodebatte verlief in wesentlich befriedigenderer und erfreulicherer Weise als ihre Vorgänger. Die Erklärungen des Reichskanzlers über die Beziehungen zu England füllten nicht nur die Lücken aus, die der Staatssekretär v. Rüdern-Wächter gelassen hatte, sondern Herr v. Bethmann-Sollweg schlug auch unter dem allgemeinen Beifall der Volksvertretung einen wesentlich entschiedeneren Ton an, indem er den englischen Staatsmännern mit erfrischender Deutlichkeit klar machte, daß die Friedens- und Freundschaftsverbindungen ohne die entsprechenden Taten verloren Liebesmüh' und darum zwecklos seien. Das man jenseits des Kanals für eine solche deutlichere Sprache mehr Verständnis hat, erhellt aus dem verhältnismäßig freundlichen Echo, welches die Reichskanzlerrede dort gefunden hat. Ubrigens ist unseren englischen Vettern eine neue Freude unterdessen jäh zerstört worden, nämlich die über den angeblichen deutschen „Offizierspion“, der sich als der bekannte Hochkapler Große entpuppte, und die Verhandlung vor dem Reichsgericht gegen die englischen Spione Schulz und Genossen dürfte ihnen nur als sehr mangelhafter Ersatz erscheinen.

Auch in Frankreich haben die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers ein verhältnismäßig freundliches Echo gefunden, aber man wird solche Stimmungszeichen nur sehr gering einschätzen dürfen. Denn wenn man sich erinnert, daß die Oberleitung der englischen Flotte erst unlängst einer einschneidenden Umänderung unterzogen worden ist, und man dazu die Pläne über die bevorstehende Reorganisation der französischen Armee nimmt, so sieht das nach allem eher als nach Friedensstimmung aus. Daß eine solche Stimmung in Frankreich nicht aufkommen kann, ist ja an sich schon dadurch bedingt, daß das Marokko-

Feuilleton.

(Machwerk verboten.)

Das Domkind.

Von G. Wendling.

Auf dem Heiligengeistfeld in Hamburg wurden die letzten Reste der Walfischerei aufgeschlagen. Am andern Tage sollte der Weihnachtsmarkt, der sogenannte „Dom“, beginnen. Aufmerksam sah die Jugend den Vorgängen zu. „Montag kommen die Domkinder zur Schule“, sagte Hanna Petersen zu der um einige Jahre jüngeren Anna Kemp.

„Domkinder?“ fragte diese erstaunt. „Ach sooo“, meinte die Größere in überlegenem Ton, „das kannst du ja nicht wissen, du bist nicht von hier; du denkst gewiß an eine Kirche, aber damit haben die Domkinder nichts zu tun. Sie gehören den Judenbesitzern und besuchen unsere Schule, weil das die nächste ist.“

Die kleine Anna sah dem bedrohenden Massenwuchs mit großer Neugierde entgegen. Sie kannte Theaterkinder nur von einer Vorstellung im Zirkus her; mit buntem Plüsch und angelegtem — und dachte es sich sehr interessant, mit solchen einmal auf derselben Schulbank zu sitzen.

Der Montag kam und mit ihm erschienen zwei Domkinder in der fünften Klasse der Volksschule. Sie waren sogleich von einer Menge Neugieriger umringt und mußten ein wahres Kreuzfeuer von Fragen über sich ergehen lassen. Als die Glocke das Zeichen zum Beginn des Unterrichtes gab, ahneten sie erleichtert auf, aber ach, gleich darauf begann das Examen von neuem.

„Wie heißt du?“ fragte die Lehrerin, Fräulein Krug, das jüngere der beiden Mädchen. Es gab sofort die gewünschte Auskunft, aber nicht so schnell ging es mit dem anderen, das gerade neben Anna Kemp saß.

„Wie heißt du?“ fragte Fräulein Krug wieder. Seine Antwort ergab.

Verlegen sah das Kind vor sich nieder. „Sag's doch“, raunte Anna ihm zu. Da flüsterte die Kleine etwas, was niemand verstehen konnte.

„Schreib deinen Namen an die Tafel“, forderte Fräulein Krug sie auf. Zögernd erhob sie sich und baß darauf stand der Name „Esa Krash“ in eckigen, ungeschliffenen Buchstaben auf dem schwarzen Holz.

Einige Kinder, die von der Walfischen Geschichte her wußten, daß man Esa mit einem „v“ schrieb, stießen sich an und lachten leise.

Die Lehrerin trat an die Tafel heran und verbesserte das „f“. Da wurde die Kleine dreifach. „Ich werde aber doch mit einem „f“ geschrieben — ganz gewiß“, wagte sie jetzt zu entgegnen.

„Du mußt den Finger heben“, flüsterte Anna Kemp ihr zu.

Fräulein Krug überhörte Esas Einwurf und fragte: „Wie alt bist du denn?“

„Dreiß Jahre.“

„Da gehörst du ja gar nicht in unsre, sondern in die dritte Klasse“, meinte die Lehrerin freundlich. Sie sah das Mädchen prüfend an. Es war ein zierlich gebautes Ding, mit dunklem, krauem Haar und großen blauen Augen, die jetzt traurig und flehend auf Fräulein Krug gerichtet waren.

„Es muß ein Ferkel des Herrn Hauptlehrers sein“, fuhr Martha Krug fort, „ich werde mit ihm sprechen.“

„Ach nein, behalten Sie mich, Fräulein“, bat Esa, „ich kann ja noch gar nicht ordentlich lesen, weil ich so selten zur Schule gehe, im Wagen hat niemand Zeit für mich, aber ich möchte es gerne lernen, und ich will auch ganz fleißig sein.“

Die anderen Kinder horchten auf. Also im „Wagen“ wohnte die Kleine! — fuhr von Ort zu Ort in so einem grün angestrichenen Bretterhaus, wie sie auf dem Heiligengeistfeld standen! Wie interessant mußte so ein Zigeunerleben sein!

„Was für eine Bude hat dein Vater denn?“ erkundigte sich Fräulein Krug.

„Wir sind Panoptikum“, erklärte Esa mit einem gewissen Stolz, „der lebende Fischmensch“ ist bei uns zu sehen, das „Wunderkind ohne Beine“, und — und“ — sie strakte — „und alle deutschen Kaiser — von Karl dem Großen an — bis dahin!“

Bei den letzten Worten machte sie eine Bewegung mit der Hand, als wollte sie ihren Oberkörper vom Rumpfe trennen.

Fräulein Krug konnte sich eines leichten Lächelns nicht enthalten; dann lachte auch die ganze Klasse. Viele verstanden den, von Esa unfreiwillig gemachten Witz, die meisten lachten aber nur mit, weil die anderen lachten.

Da war es um Esas Haltung geschehen. Sie brach in Tränen aus. Fräulein Krug versuchte, sie zu trösten, und allmählich versiegten auch ihre Tränen, während die Lehrerin eine heitere Geschichte erzählte. Sadama begann der regelrechte Unterricht.

Am Schluß der Schulkunden befiel Fräulein Krug Esa zurück. Das Kind hatte durch sein ganzes Verhalten ihr Interesse erweckt. Sie fragte nach Esas Familienverhältnissen, und da die Kleine schon gleich in der ersten Stunde Vertrauen zu der Lehrerin gesetzt hatte, schüttelte sie ihr jetzt rückhaltlos ihr kleines Herz aus.

Esa erzählte, daß sie aus Polen stammte, eigentlich Josefa hieß, aber immer Esa gerufen würde.

„Also daher das „f“, meinte Fräulein Krug lächelnd, „hast du denn wirklich so große Lust, lesen und schreiben zu lernen?“

„Oh, schreckliche Lust! Ich möchte so gerne, aber — eigentlich darf ich es nicht sagen —, der Vater will nicht, daß ich zur Schule gehe.“

„Warum denn nicht?“

„Ich — ich“, stotterte Esa, „ich bin das Wunderkind ohne Beine wenn die No'a von der Tierbude zu müde ist und ihr die Glieder schmerzen. Es tut nämlich sehr weh, wenn einem die Beine so fest zusammengeschnürt werden, so daß es aussieht, als hätte man keine, und wenn man stundenlang in dem engen Kasten sitzt, der dicht unter der Decke schaukelt. In der übrigen Zeit muß ich bei dem

problem mit der deutsch-französischen Einigung noch feinstrengs keine Lösung erfahren hat; wie aber die jetzt eingeleitete französisch-spanische Konvention ausgehen wird, das ist trotz der Berichtigungsmeldungen aus Madrid und Paris noch feinstrengs abzusehen.

Auch der italienisch-türkische Krieg, mit dessen so stolz verkündeter Lokalisierung es an allen Ecken und Enden hapert, sorgt jetzt schon zur Genüge dafür, daß wir geplagten Europäer nicht zur Ruhe kommen. Eine „Frage“ taucht nach der anderen auf. Hier albanische, dort kretische Frage, hier Blockade der Dardanellen, dort freie Durchfahrt. Das sind weit mehr Konflikte, als man auf einmal dementieren kann. Und wenn es den Italienern mit der geplanten Blockade der Dardanellen ergangen ist wie dem Fuchs mit den sauren Trauben, so nun auch niemand die Versicherung der russischen Regierung ernst, daß sie die freie Durchfahrt ins Mittelmeer nicht ernsthaft erstrebt habe und nicht noch bei geeigneter Gelegenheit durchzuführen versuchen werde. Und diese Frage wird trotz des unterschiedenen Widerstandes der Pforte um so akuter, je mehr es klar wird, daß jedenfalls die britischen Staatsmänner ihren bisherigen Widerstand gegen die ehrgeizigen Pläne des Jarenreiches aufgegeben haben.

Eine Kräfte hat eben der anderen nicht die Augen aus, allerdings nur so lange, als sie nicht in Streit um die Beute geraten. Das aber ist bisher wenigstens in Persien, wo die beiden „Beschützer“ der Integrität des Landes diese mit vereinten Kräften, die Russen vom Norden und die Engländer vom Süden, zerzupfen, noch nicht der Fall, was freilich nicht hindert, daß es noch kommen könnte. Die Perser selbst aber werden trotz ihrer wortreichen Proteste und ihrer kriegerischen Reden das Geschick nicht abwenden, welches ihnen droht, und das sie zum Schluß durch ihre eigene Rässigkeit, Perfahenheit und Parteiverbissenheit, die sie ihre Stohkraft nicht nach außen, sondern nach innen richten ließ, selbst verschuldet haben.

Sat die konstitutionelle Regierungsform in Persien schon deshalb, weil sie die Despotie zu jäh und unvermittelt abgelöst hat, das Land nicht retten können, so scheinen die Chinesen sich als anpassungsfähiger der modernen Kultur gegenüber zu erweisen. Nachdem jetzt auch der Regent abgedankt hat, ist die Regierung, die nominell das kaiserliche Baby führt, ganz in die Hände des Ministerpräsidenten Juanschikai übergegangen, und davon, wie dieser zweifelvoll bedenkende, aber ränkevolle Mann mit dem doppelten Gesicht sich in der Folge mit der Dynastie auf der einen und mit den Revolutionären auf der anderen Seite abfinden wird, hängt wenn auch nicht die Zukunft, so doch fürs erste die weitere Entwicklung des vierhundert-Millionen-Volkes ab.

Deutsches Reich.

* Die medlenburgische Verfassungsfrage. In den Kreisen der Landschaft, also der Bürgermeister im Landtag, wird mit einer Überraschung in der Verfassungsfrage gerechnet. Worauf sich diese Annahme stützt, ist zurzeit noch nicht ersichtlich. Ob nun eine Verfassung akzeptiert wird oder nach den Neuwahlen das Reich angerufen wird, darüber gehen die Meinungen auseinander. Es liegen aber allerlei Anzeichen einer Sinnesänderung des Großherzogs vor. Die letzte Entscheidung wird davon abhängen, ob der Großherzog nicht zu einer Entlassung des Ministeriums Bassow, Langfeld, Preßentis kommen wird.

* Die Stenographievereinheitlichung. Im nächsten Monat soll unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Dr. Klatt vom preussischen Kultusministerium eine Kon-

ferenz nach Berlin einberufen werden, zu der der aus 23 Mitgliedern bestehende Sachverständigen-Ausschuß der deutschen Stenographen-Schulen geladen werden wird. Es handelt sich um die Formulierung greifbarer Vorschläge für die Vereinheitlichung bestehender Kurzschriften.

* Ein Wahlplakat des Hansabundes. Der Hansabund hat ein großes Plakat herausgegeben, auf dem in fünf Bildern aus dem wirtschaftlichen Leben die überwiegende Bedeutung von Handel und Gewerbe im Gegensatz zur Landwirtschaft dargestellt wird. Die Bilder, die für die Wohl-agitation bestimmt sind, beziehen sich auf die Steuerleistung, den Güterverkehr, die Rekrutierung, den Umfang des Außenhandels und den wirtschaftlichen Charakter der Bevölkerung. Die statistischen Zahlen und Erklärungen sind mit den Bildern verflochten.

Wahlbewegung.

Herr Kommerzienrat Barling hat der Redaktion der „Völkischen Zeitung“ geschrieben: „In Ihrer Zeitung haben Sie einen Bericht über eine von der nationalliberalen Partei auf der Hühnerkirche abgehaltene Wählerversammlung gebracht. Nach diesem soll ich in dieser Versammlung gesagt haben: „Wiederprechend sei die „politische Häutung“ des Herrn v. Klöben und natürlich ständen im Hintergrund all die „schwarzen Brüder“. Diese Äußerungen habe ich nicht getan. Ich habe die verletzenden Worte „politische Häutung“ und „schwarze Brüder“ nicht in den Mund genommen, vielmehr in sachlicher Weise nur ausgesprochen, daß Herr v. Klöben sich seinerzeit bei verschiedenen politischen Parteien um ein Mandat bemüht habe.“ Diese Feststellung genügt ja auch.

Deutsche Kolonien.

Die Grenzen von Deutsch-Kongo. Kürzlich brachte eine Nachrichtenstelle die Mitteilung, daß bereits eine Abänderung des erst abgeschlossenen deutsch-französischen Kongovertrages bevorstehe. In den kolonialen Kreisen und an führender Berliner Stelle habe man sich bereits von der Unzumutbarkeit der jetzigen Grenzführung Kameruns überzeugt. Diese Meldung klingt zunächst wenig glaubhaft, jetzt aber schreibt auch die „Deutsche Tageszeitung“: „Es ist wohl möglich, daß die französische Enklave zwischen den beiden Bächen am Sangha und Ubangi schließlich dadurch zum Verschwinden gebracht wird, daß die kameruner Grenze nur an einem Punkte an den Kongo oder Ubangi herangeführt wird.“ Auch der „Frankfurter Kurier“ läßt sich aus Berlin melden, in Regierungskreisen werde erwogen, bei der endgültigen Regelung der Kongogrenze den Ubangibach wegen seiner Verwaltung aufzugeben, dafür aber von Frankreich eine Vergrößerung des Kongozipsels zu erwirken.

Ausland.

Frankreich.

Von der Marine. Marineminister Delcassé gab Befehl, daß alle Öffnungen der Munitionskammern der Kriegsschiffe mit Verschlüssen und die Luftlöcher mit entsprechenden Vorrichtungen versehen werden sollen. — Der Befehlshaber des verunglückten Panzerschiffes „Liberté“, Jaurès, und die übrigen mitangellagten Offiziere werden am 21. Dezember vor dem Seekriegsgericht in Toulon erscheinen. — Die Unterseeboote „Pavise“, „Thermidor“ und „Bentöse“, die eine Abungsfahrt von Colas nach Cherbourg unternahmen, wurden von einem Wirbelsturm überrascht und man hegte bereits Besorgungen wegen ihres Schicksals. Wie nun gemeldet wird, traf „Pavise“ wohlbehalten in Cherbourg ein. „Thermidor“ mußte mit leichten Havarien in Havre Anker werfen und „Bentöse“ flüchtete sich vor dem Sturm nach Dover.

Die Royalisten. In einer von 8000 Personen besuchten Versammlung der jung-royalistischen Liga der „Action Française“ hielt der Abbe M. Jules Remaitre, der vor einigen Jahren von der nationalistisch-republikanischen Partei zu der royalistischen übergetreten ist, eine Rede, in

der er u. a. sagte: Die anderen Großmächte haben dadurch, daß sie die Monarchie besitzen, vor uns einen außerordentlichen Vorteil voraus. Unter den großen Staaten Europas ist Frankreich der einzige, der eine republikanische Regierungsform hat und es ist auch der einzige Staat, mit dem es vergab geht, und mit welcher Geschwindigkeit! Dieser französisch-deutsche Vertrag zeigt deutlich, daß die Republik nicht nur die Ungerechtigkeit, die Unordnung, die Tyrannie und den Verfall bedeutet, sie bedeutet auch die Ohnmacht und die Schande nach außen. (Vermünftige Beurteiler schließen aus dem Vortrag auf das Gegenteil. D. Red.)

Spanien.

Die Memoiren der Infantin Paz. In Paris erschienen jenseits unter dem Titel „Aus meinem Leben“ eine Sammlung von Artikeln, welche die spanische Infantin Paz in der katholischen Revue erscheinen ließ. Der Reinertrag des dem spanischen Volk gewidmeten Buches soll frommen Eristungen zufallen.

Türkei.

Das Bombenattentat von Aïub. Laut amtlichen Feststellungen kamen in Aïub 63 Bulgaren ums Leben, 184 wurden verwundet. Die Zahl der verletzten Mohammedaner soll noch bedeutender sein, ist aber noch unbekannt.

China.

Der Waffenstillstand in Wutschang ist um 14 Tage verlängert worden. — Die Ausraubung der Missionsstation Kichien in der Provinz Schantung durch Räuber hat den Bischof veranlaßt, die Missionare aus den gefährdeten Orten zeitweilig zurückzuziehen.

Beschlagnahme eines englischen Dampfers. An Bord des englischen Dampfers „Kwanghing“, der von Schanghai nach Tientsin in See ging, kamen bei Wufung Revolutionäre an, um, trotz des Protestes des Kapitäns, nach Konterbande zu suchen. Das britische Konsulat hat hierauf Vorstellungen erhoben. Trotzdem wird der „Kwanghing“ noch immer festgehalten. An Bord befindet sich eine revolutionäre Wache.

Zu dem Überfall auf den Postmeister Geme. Ein amtliches Schreiben des deutschen Postmeisters Geme in Sianfu vom 26. November meldet, daß er von Straßen angegriffen und am Kopf verwundet worden sei. Offiziere der Kräftlichen hätten ihn in Sicherheit gebracht. Er habe sich wieder erholt und habe seinen Dienst wieder aufgenommen. Seine Frau, seine Kinder und ein englischer Angestellter seien unverletzt. Der Brief bestätigt die Nachricht vom Tode der Frau Wedmann sowie ihrer zwei Töchter und verschiedener chinesischer Schulmädchen. Die Beamten der ausländischen Postanstalten wünschden dringend, Sianfu zu verlassen, aber die Straßen würden durch Briganten unsicher gemacht, obwohl die Stadt ruhig ist.

Hundert Hinrichtungen auf einmal. Die Truppen des Generals Tchang nahmen in dem bereits gemeldeten Kampfe am 8. d. M. 100 Aufständische gefangen, die am anderen Tage hingerichtet worden sind. Tchang ist mit 3000 Mann in Hauschau eingetroffen. Es scheint, daß der Waffenstillstand nicht gehalten wird, weil es Schwierigkeiten macht, alle Kämpfer davon zu benachrichtigen.

Vereinigete Staaten.

Erweiterung der New Yorker Hafenanlagen. Der New Yorker Bürgermeister Gaynor hatte mit dem Präsidenten Taft in Washington eine Unterredung, in welcher er mit ihm die Vorschläge über die Erweiterung der New Yorker Hafenanlagen diskutierte. Das Gesprächsbenne drehte sich vorwiegend um die Verbesserung der Anlegestellen der großen transatlantischen Dampfer und außerdem um den Anlauf der Marinebauindustrie durch die Stadt New York, welche diese Werft in Docks umwandeln will. Die ganze Angelegenheit soll einer großen Versammlung hervortragender Steuerzahler unterbreitet werden.

stattfinden. Wie sehr hatte Efa sich noch vor ein paar Tagen darauf gefreut! Nun blühte sie mit Tränen in den Augen auf den brennenden Tannenbaum, während der Gesang der Schulkinder wie etwas Erhöhtes, verhöhnendes in ihr kleines, schmerzgefülltes Herz drang. Es war Sitte, daß der Baum nach Schluß der Feier unter den Kindern verlost wurde. Das Los fiel auf Efa. Anstatt irgend ein Zeichen der Freude darüber zu äußern, wie man erwartete, weinte sie nur noch mehr. Als die anderen Kinder fortgingen, rief Fräulein Krug sie zu sich: „Komm her, kleine Efa, sage mir, was dich drückt.“

Da konnte Efa sich nicht länger halten. Sie schlang beide Arme um den Hals der Lehrerin und schluchzte: „Bella ist tot!“ Fräulein Krug versuchte, die Kleine zu trösten und drang dann in sie, ihr alles zu erzählen. „Ach, es ist so traurig“, sagte Efa, „über Nacht wird sie fortgetragen, es gibt sonst so viel Aufsehen, — und nun, — nun ist alles vorbei! Ich darf nicht weiter lernen und muß in den schrecklichen Spiegekkasten hinein! Ich kann es nicht! Ach, bitte, Hebes Fräulein, helfen Sie mir doch!“ Fräulein Krug war tief bewegt. Sie versprach, zu Efas Eltern zu gehen und mit diesen zu reden. Dann begleitete sie die Kleine bis vöcht vor den Wagen, damit sie sah, wo sie deren Eltern am nächsten Tage finden könnte. —

Zusammengedrückt wie ein schneues Vöglein hockte Efa den ganzen Tag in einer Ecke des Wagens, möglichst entfernt von der Leiche, und hielt das Brüderchen auf dem Schoße. Ihr ward jedesmal so angst, wenn sie in das bleiche Gesicht der Schwester sah, die noch vor ein paar Tagen so rosig und frisch die Leute angelehelt hatte. Und erschrockt zuckte sie zusammen, wenn die laute Stimme des Vaters zu ihr herüberkallte, der das Publikum zum Besuch seiner Sebenswürdigkeiten einlad. —

In der Nacht, als die Lampen der Stuben auf dem „Dom“ erloschen waren und es still auf dem Heiligengeisfeld wurde, brachte man einen Sarg, und ein paar Stunden später wurde das tote Kräftchen in eine Leichenhalle geschafft.

Eine Weile sah Efa noch stumm da. Dann litt es sie nicht länger im Wagen. Die Mutter war, den Kleinen im

kleinen Brüderchen bleiben, denn die Mutter sitzt an der Kaffe.“

„Hast du denn noch mehr Geschwister?“

„Ja — die Bella! Oh, die ist sehr schön! Ein silbernes Schuppengehäuse hat sie, und wenn sie dann in dem Kasten liegt mit all den vielen Spiegeln, sieht sie aus wie ein Fisch mit einem Menschengesicht und —“

Plötzlich hielt Efa erschrockt inne. Sie hatte da Geheimnisse ausgeplaudert, über die sie eigentlich nicht reden durfte. Sie wurde ganz rot und bat: „Ach, bitte, liebes Fräulein, sagen Sie es doch nicht nach.“

Fräulein Krug versicherte, daß sie gegen jedermann schweigen wolle, und sagte, wenn Efa so große Lust zum Lernen habe, so könne sie täglich ein bis zwei Stunden zu ihr ins Haus kommen, sie würde sie gern unterrichten.

Efa lächelte nach Polensart ihrer Lehrerin Hand und Kopf und schrie hochbeglückt von ihrem ersten Schulbesuch heim. Aber gar bald wurde ihre Freude gedämpft. Die Mutter empfangt sie mit der Nachricht, daß Bella sich gar nicht wohl fühle, und jammerte wie schlamm es sei, wenn sie gerade jetzt krank werden sollte, wo man sich von der Domzeit so gute Einnahmen versprache. Würde es mit der Schwester nicht besser, so müsse Efa in deren Schuppengehäuse schlüpfen und sie am Abend erspelen.

Efa erschauerte bei diesem Gedanken.

Sie hatte stets mit einem gewissen Widerwillen die Rolle des „Wunderkinds ohne Beine“ durchgeföhrt, aber seit sie in der Schule gewesen und Fräulein Krug so liebevoll mit ihr geredet hatte, war eine große Veränderung mit ihr vorgegangen. Eine wahre Sehnsucht überkam sie, all diesen Mitternachten, der sie bisher umgeben, von sich zu werfen, und auf dem Weg von der Schule hatte sie nur immer das eine gedacht: „Admetus du lernst wie die übrigen Kinder und dein Brot spöster durch etwas anderes verdienen, als die Eltern und die Schwester es tun.“

Zum Glück wurde Bellas Bestehen gegen Abend besser, so daß sie aufstehen konnte, und die Leute drängten sich in Scharen um die Krankeische Bude.

Efa schlich sich einmal heimlich vom Brüderchen fort und guckte durch einen Riß des Leinwandzuges in den Zuschauerraum. Ganz in ihrer Nähe entdeckte sie zwei kleine Mischbüchsen. Wahnsinnig! Die eine war Anna Kemp, ihre Nachbarin! Wie froh war sie, daß sie heute nicht an

Bellas Stelle das Publikum anlächeln und ihm mit der beschuppten Hand Aufhänge zuwerfen brauchte! Wenn die Kameradinnen sie dann erkannt hätten — wie schrecklich wäre das gewesen!

Erleichtert atmete sie auf und stahl sich wieder zum Wagen zurück. Der kleine Bruder schlief noch fest. Sie holte ihr Buch hervor und las eifrig bei dem trüben Schein einer Kerze, um morgen nicht gar zu dünn vor der Klasse zu erscheinen.

Für ein paar Tage ging es Bella wieder leidlich. Sie konnte sich als Fischmensch im Schuppenpanzer zeigen, während Efa zu ihrem Fräulein Martha ging und des Abends fleißig lernte.

Da — es war fünf Tage vor Weihnachten — bekam Bella plötzlich Schüttelfrost und Fieber. Die Mutter machte einen nassen Umschlag und gab ihr ein Pulver, aber man wagte nicht, zum Arzt zu schiden, aus Furcht, er könne eine ansteckende Krankheit konstatieren, und wenn die Leute da drauhen hier von erfahren, würde ein jeder das Panoptikum meiden.

Fräulein Krug merkte gleich in der Stunde, daß Efa zerstreut war und ein Kummer sie drückte, aber auf ihre Frage nach dessen Ursache antwortete Efa mit einem tieftraurigen Blick und Kopfschütteln.

Sie durfte ja nichts sagen! Einerseits fürchtete sie selbst, man könne sie dann aus der Schule weisen, wie ihre Nachbarin gesiern, deren Bruder am Scharlachfieber erkrankt war, dann aber hatte sie auch strenge Weisung vom Vater erhalten, nichts von Bellas Erkrankung zu sprechen.

Es war ein empfindlicher Verlust für die Leute, gerade die Nummer ihres Programms ausfallen zu lassen, welche die meisten Zuschauer heranzogte. Deshalb hatte der Vater anfangs gewünscht, Efa solle für die Schwester antreten, doch als die kleine so lebhaft gebeten, man möge es ihr erlassen, hatte der Vater nicht weiter darauf bestanden, sondern nur damit gedroht, sie müsse dennoch heran, falls sie etwas ansprechen würde.

Am dritten Tage von Bellas Erkrankung lag das Fieber höher und höher. Das Kind phantasierte und das Atmen wurde ihm schwer.

Als der Morgen graute, barg das grüne Bretterhaus eine kleine Leiche. —

Am Vormittag sollte eine Weihnachtsfeier in der Schule

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Am letzten Sonntag hat eine Versammlung stattgefunden, die in der Presse gewürdigt wurde und die sich auch mit der Presse beschäftigte. Ich meine die von der „Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schmutz und Schund in Wort und Bild“ veranstaltete Volksversammlung im Hofsaal der „Lurngesellschaft“. Die Vereinigung ist noch jung, sie hat trotzdem schon Erfolge gezeitigt und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken verstanden. Ihre Erfolge haben ihre Ursache in der Tatsache, daß sie kein Zufallsprodukt, nicht die Verwirklichung einer in den Köpfen einzelner geborenen Idee, sondern einem in den Kreisen der Bevölkerung herrschenden Bedürfnis entsprungen ist. Es geht seit Jahren schon eine große Bewegung durch unser Volk, die sich gegen die in den letzten dreißig Jahren ständig gewachsene Schmutz- und Schundliteratur richtet, gegen die Hintertreppenromane, die vorzugsweise den ungebildeten Kreisen in die Hände gespielt werden, gegen die blutleisenden, an einem Übermaß von abenteuerlichen Handlungen leidenden und für die Jugend bestimmten Indianer- und Detektiv-Geschichten, und nicht zuletzt gegen die Literatur, die man vorzugsweise in Lebensmännertreuen antrifft: die pornographische. Da lag der Zusammenschluß der Gegner des Schmutzes und Schundes in der Literatur und Kunst denn gewissermaßen in der Luft, und dieser Umstand hat auch der hiesigen jungen Vereinigung die Erfolge und die Anerkennung verschafft, die wir selbst wiederholt mit dem Gefühl der Genugtuung konstatierten. Denn auch wir sind Begier des Schmutzes und Schundes, unsere Gegnerschaft gegen den Schund geht sogar noch einen guten Schritt über die der „Vereinigung“ hinaus: wir verabscheuen auch die feuchte, wieder künstliche noch ethische Werte enthaltende Erzählungsliteratur, die dazu oft noch fälschlich „unter aller Banone“ ist, aber trotzdem ihre geschmackverwühlende und die Weltanschauung verfallende Wirkung in den weitesten Kreisen ausübt. Es ist in der Tat noch die Frage, ob dieser Literaturschund nicht größere Verwüstungen im Volkscharakter anrichtet, als die Hintertreppenromane, die zum wenigsten den Vorzug haben, daß man ihnen den Schund eine Weile weit ansieht, während das literarische Schundgut leichter Aufmachung im Wiederwärtigen ausstrahlt, und — das ist allbekannt — gerade, weil es meiningungs- und charakterlos ist, bis in die höchsten Volksschichten hinein Eingang findet. Das nur nebenbei; es lag nahe, bei dieser Gelegenheit auch auf den Schund hinzuweisen, der von den Bestrebungen der „Vereinigung“ direkt nicht, indirekt vielleicht betroffen wird, insofern nämlich, als sie auf die Verbreitung wirklich guter Literatur hinarbeitet.

In der erwähnten „Volksversammlung“ hat man sich mit der Presse beschäftigt, man hat der Presse allgemein, ganz besonders aber der hiesigen, den guten Rat gegeben, allen Schmutz aus ihren Spalten fernzuhalten. Es wurde dabei, in der Resolution sowohl als auch von Rednern und Diskussionsrednern, auf die sensationellen Gerichtsverhandlungen hingewiesen und gesagt, in Familienblättern, die auch von Kindern gelesen würden, dürfe nicht eingehend über derartige Verhandlungen berichtet werden. Wir geben gern zu, daß ein großer Teil der Presse den Sensationsprozeß selbst dann einen großen Raum anweist, wenn sie klüfftige Sachen behandeln, und daß es gut ist, wenn die Zeitungen diesen Prozeß gegenüber recht zurückhaltend sind. Aber man darf den Redaktionen nicht zumuten, ihre Zeitungen unter allen Umständen so zu redigieren, daß nichts darin enthalten ist, was man vielleicht vor Kindern ungern erörtert sieht. Das geht nicht; die Zeitungen werden für erwachsene Leser, nicht aber für Kinder gemacht. Die Zeitungen haben die

Pflicht, auch Sittlichkeitsfragen zu erörtern, die ja hundertfach in soziale, politische und volkswirtschaftliche Gebiete hineinragen. Die Zeitungen werden selbst an den sogenannten Sensationsprozeß nicht ganz vorübergehen können; sie werden sich zwar die Reserve aufheben, die man im Verkehr mit anständigem Publikum übernehme, aber sie werden nicht umhin können, hier und da auch an der Hand von Gerichtsverhandlungen in die Tiefen unseres Gesellschaftslebens hineinzuweisen. Das ist gerade eine der erzieherischen Aufgaben der Presse, daß sie zeigt, wo häßliche Produkte liegen; sie würde ihre Pflicht nur halb erfüllen, wollte sie den Mantel der Bräuterei über Zustände werfen, die öffentlich bekannt werden müssen, wenn sie öffentlich und mit Erfolg bekämpft werden sollen. Selbstverständlich kommt es auf die Form an, in der das geschieht, die geeignete Form und den guten Ton zu wahren, wird aber jeder ernste und sich der hohen Pflichten seines Amtes bewußte Journalist und Redakteur ganz von selbst bestrebt sein.

Eine traurige Erscheinung, an der die Presse ebenfalls nicht achlos vorbeigehen kann, sind die Selbstmorde, die leider in erschreckender Weise zunehmen. Innerhalb weniger Tage haben in Wiesbaden fünf Personen ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht; während die Zahl der Selbstmorde im Reichsgebiet der Stadt Wiesbaden in diesem Jahre bereits auf fünfzig angewachsen sein soll. Damit, daß man vor dem Selbstmord warnt, wird nichts erreicht, durch Warnungen läßt sich kein Lebensmüder vor dem letzten, entsetzlichen Schritt abhalten, wenn er wirklich das Gefühl hat, daß der Himmel über ihm zusammenbricht. Eine Abschwächung dieser furchterlichen Selbstmord-Epidemie ist nur durch erzieherische Einflüsse, die in früher Jugend bereits einzusetzen haben, durch die Verbreitung einer ernsteren Lebensauffassung und einer gefestigten Weltanschauung zu erreichen. Die Ausbildung des Innenlebens darf nicht mehr zugunsten der einseitigen Ausbildung der Verstandeskraft vernachlässigt werden. Wir müssen Menschen heranziehen, die stark genug sind, auch dem Ungemach zu trotzen, Menschen, die in den Ansprüchen des Lebens Bescheidener, die bedürfnislos sind. Im allgemeinen wird heute in allen Volksschichten vom Leben zu viel verlangt, daher überall die großen Enttäuschungen, die Erschütterungen des seelischen Gleichgewichts, die so oft zur Wegwerfung des Lebens führen. Dazu kommt ferner, daß der Existenzkampf überhaupt schwerer geworden ist; die Kräfte werden dadurch oft zu früh verbraucht, die Widerstandskraft hält bei manchen ohnehin charakterlich schwachen Individuen auf die Dauer dem Kampf ums Dasein nicht stand. Der Nationalismus und der durchschnittliche Wohlstand des einzelnen Staatsbürgers hat sich zwar gehoben, aber es gibt viele Tausende, die von der Welt für wohlhabend gehalten werden, ohne daß sie es sind. Das Sein und der Schein sind zweierlei Dinge, und unter der glänzenden Oberfläche verbirgt sich oft eine Armut, die doppelt schrecklich erscheint, sobald ihr der täuschende Firnis vom Leibe fällt.

Der Hansabund bei der Arbeit.

Man schreibt uns:

Wie in den vorhergehenden Jahren, so hat auch der Landesverband Nassau des Hansabundes in diesem Winter eine zwar durch die politische Agitationsstätigkeit der verschiedenen Parteien eingeschränkte, aber immerhin noch recht lebhaft Arbeit entfaltet zur Aufklärung der Bürgerchaft über die bedeutsamen Angelegenheiten des Mittelstandes und der erwerbstätigen Bevölkerungsschichten. Es haben in der Zeit vom 10. November, an welchem Tage in Wiesbaden die große Tagung wegen der Lebensmittelerhöhung stattfand, bis zum 8. Dezember nicht weniger als 19 Versammlungen stattgefunden, denen noch vier weitere im Laufe der kommenden Woche folgen werden. Auf diesen Versammlungen wurde neben den allgemeinen Aufgaben des Hansabundes zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung und der Anerkennung der bedeut-

samen Mitarbeit des erwerbstätigen Bürgertums durch die Regierung in der Hauptsache über die neudeutsche Wirtschaftspolitik gesprochen. Einen ganz besonders breiten Raum nahm in diesen Versammlungen jedoch die bevorstehende Reichstagswahl insofern ein, als Herr Emil Brandt von der Zentrale in Berlin nicht weniger als achtmal über die Forderungen sprach, welche der Gewerbetreibende an den Reichstagskandidaten zu stellen habe, in dessen Herr Dr. Kassel aus Darmstadt sich mehrmals ausführlich über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen für das erwerbstätige Bürgertum verbreitete, und Herr Bürgermeister Heßmann in Cronhausen die Stellungnahme des Hansabundes zu den nächsten Reichstagswahlen eingehend behandelte. Die unausgesetzte Aufmerksamkeit, welche die immer beträchtliche Zuhörerschaft den Ausführungen der Redner widmete, bewies auf das schlagendste, wie sehr die Erkenntnis von der großen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der kommenden Reichstagswahl die weitesten Kreise des Bürgertums immer mehr erfaßt. Dies lehrte auch die jedem Vortrag folgende lebhaft erörterte, bei der insbesondere die Stellung des Hansabundes zu den einzelnen Kandidaten und Parteien des betreffenden Wahlkreises gründlich durchgesprochen wurde. Im allgemeinen ergab es sich, daß die Faltung des Hansabundes durchweg anerkannt und eine wahrhaft nationale und dem erwerbstätigen Bürgertum nützliche bezeichnet wurde. In allen Versammlungen wurde von dem der Ortsgruppe zugehörenden Delegierten über den Mittelstandsbund des Hansabundes in Berlin gesprochen, dessen Nutzen für den Mittelstand über allen Zweifel erhaben ist und der zum erstenmal positive Arbeit zugunsten der erwerbstätigen Bevölkerung geleistet hat. Im allgemeinen kann der Hansabund mit größter Besriedigung auf den Verlauf der bisherigen Versammlungen zurückblicken, in dem Bewußtsein, damit eine Arbeit geleistet zu haben, die dem Volksganzen förderlich sein wird.

Die ärztliche Mission des Allg. ev.-protest. Missionsvereins.

Der Allg. ev.-protest. Missionsverein ist der jüngste unter den bestehenden Missionsvereinen. Sein Zweck ist nach § 2 seiner Satzungen, christliche Religion und Kultur unter den nichtchristlichen Völkern auszubringen in Anknüpfung an die bei diesen schon vorhandenen Wohlthaten. Er hat seine Arbeit auf den Boden einer nicht durch die Tradition gebundenen, freien und weisberigen Auffassung des Christentums gestellt, die das Wesen des Evangeliums nicht in einmal geprägten Lehren über Jesus sieht, sondern in der Leid und Sünde überwindenden Lebensmacht, die von der Person Jesu ausgeht und Menschen und Völker innerlich lebendig macht zu einem eigenen freien und selbständigen Leben im Geist. Der Allg. protest. Missionsverein will sich in keinem Gegensatz stellen zu den allen Missionsgesellschaften. Er hat hohen Respekt vor ihren Leistungen und Opfern. Aber er will ihre Arbeit ergänzen mit den ihm eigenartigen Gaben und ist überzeugt, daß gerade diese Gaben den Bedürfnissen der allen Kulturböller Asiens zu dienen geeignet sind.

Die Nacht der Tatkraft hat auch den Allg. protest. M.-V. in China abgelaufen auf dem Weg der ärztlichen Mission gewiesen. Der selbstlose Liebesdienst, die selbstlose Hilfeleistung in der Not des Lebens ist auch dort die wirksamste Verkündigung des Evangeliums der Liebe. Will man die Herzen dieser Menschen gewinnen, muß man ihnen den Lebenswandel zeigen, daß man ihnen wirklich nur Gutes bringen und helfen will ohne Vorteil und Lohn. Da muß kein Meiden und Weidigen, da muß nur das Handeln der Liebe, die in die schlimmsten Nöte hineingreift und die Glenden, um die sich keiner ihrer Landleute, auch ihre Priester, nicht kümmern, herausdrückt aus dem Jammer. Wenn das geschieht, dann beginnt ein Fragen und Sinnen: warum tun die Fremden so selbstlose Taten, die Fremden, denen man nur schlechte Dinge antun. Und die Chinesen beginnen zu ahnen, daß hier heilige Mächte Dinge schaffen, so gut und edel, wie sie sie bisher nicht gekannt haben. So haben man den Weg, der die Herzen für das Evangelium öffnet. Es ist aber kein Zweifel, die größte Not, bei der es dort vor allem einzusetzen gilt, ist die Not der Kranken. Denken wir an die hohe Entwicklung der Fürsorge für die Kranken bei uns! Und dann denken wir uns das alles einmal weg aus unserem Leben, wie furchtbar wäre das! Das alles aber, was wir an Fürsorge und Hilfe haben, fehlt in China ganz. Nicht einmal die Reichen können Hilfe haben, denn es gibt keine Hilfe. Es gibt keine wirklichen Ärzte, es gibt keine Krankenhäuser, es gibt keinen Schutz gegen Seuchen, es gibt keine Heilmittel: nichts, nichts, gar nichts ist da an Hilfe für die Kranken. Die einzigen die helfen können, sind die Fremden, die einzigen, die hier wirk-

Arme haltend, nach längerem Weinen eingeschlafen. Sonst war niemand da, der bemerkte, daß sie hinausging.

Sie ließ in den dämmernden Morgen hinein und wußte nicht wohin. — Ohne, daß sie es wollte, lenkte sie die Schritte zu Fräulein Krugs Wohnung. Das Leben auf der Straße begann sich zu regen. Ein Brotmann, die hohe Nase mit der blauverleierten Decke auf dem Rücken, wollte gerade in das Haus treten. Sie schlich ihm nach, — bis zur dritten Etage.

„Was willst du hier?“ fuhr er sie hart an.
„Ich möchte zu Fräulein Krug“, sagte die Kleine und suchte den Mann so stehend an, daß dieser nicht weiter schalt, sondern gutmütig meinte: „Na, denn wart' man, da drinnen schlafen sie noch alle.“

Esa setzte sich auf die oberste Treppenstufe, und als sie merkte, daß drinnen auf dem Korridor jemand ging, hinguckte sie nachhaft. Das stummende Dienstmädchen erkannte Fräulein Martha keine Schalkerin, sah sie mißtrauisch an und schlug ihr, ohne ein Wort zu sagen, die Tür vor der Nase zu. Bald darauf erschien Fräulein Martha selbst.

Da gab es viel Schelte und Vorwürfe, aber sie lachen der kleinen nicht weh: Esa war froh, daß sie bei ihrem geliebten Fräulein Martha war, und meinte, nun müsse alles wieder gut werden.

Fräulein Krug schickte Esa zu ihren Eltern zurück, damit diese sich nicht wegen des Ausbleibens des Kindes ärgerten sollten, und versprach, nach Schluß der Schule selbst hinzukommen.

Bei ihrem Besuch erfuhr Martha denn, daß Esa gar nicht das rechte Kind Krugs sei und ebenso wenig einer Krugfamilie entsaume. Krugs hätten mit ihren Eltern eine Zeitlang auf derselben Etage gewohnt, und als diese kurz nacheinander gestorben wären und keine Verwandte sich des Kindes erbarmt, hätten sie die damals fünfjährige hübsche Kleine zu sich genommen, in der Hoffnung, Esa würde bald mit verdienstlichen helfen.

Diese Erklärung bekräftigte Martha Krug in ihrem Entschluß, die Leute zu bitten, ihr Esa zur weiteren Fortbildung anzuvertrauen, damit sie später einen praktischen Beruf ergreifen könne, wie sie es so sehr wünsche. Sie sagte dem Ehepaar das.

Frau Krug ging auch sofort auf ihren Vorschlag ein.

Esa habe nicht das geringste Talent fürs Fach, und deshalb würde sie ganz gerne den wunigen Esser los sein. Nun, wo Bella, die Hauptattraktion des Panoptikums, tot wäre, sei es doch fraglich, ob sie die Schaubühne behalten würden, ihr Mann habe schon davon gesprochen, wieder ein Engagement als Artist anzunehmen, und sie hätte dann Zeit, selbst für das kleine Kind zu sorgen.

Der Artist hat, sich die Sache überlegen zu dürfen. Die Folge davon war, daß Esa schon am nächsten Tage zu Krugs übersiedelte.

Marthas Mutter war anfangs zwar nicht so ganz einverstanden mit dem Schritt ihrer Tochter und meinte, ich bin froh, Euch Mädels so weit zu haben, daß Ihr auf eigenen Füßen stehen könnt, und nun bringst du mir da so ein Pflanzlein ins Haus, mit dem man noch einmal von vorne anfangen muß, — aber im Grunde ihres Herzens konnte sie ihre Martha verstehen, hatte sie selbst die kleine Esa doch schon von Herzen lieb gewonnen.

Esa bekam eine Freistelle an derselben Volksschule, wo Martha Krug unterrichtete. Die Lehrerinnen interessierten sich alle für die Kleine und halfen ihrer Kollegin treulich, für ihren Unterhalt zu sorgen. Esa gehörte zu den fleißigsten und begabtesten Schulkinderinnen, besuchte die Sektela und das Seminar und machte ihr Lehrerinnen-Examen.

Als sie dann später einen Kollegen heiratete, verließ sie nie, als welche armseligen kleines Ding sie damals zur Dornzeit nach Hamburg gekommen war. Alljährlich ließ sie sich vom Hauptlehrer eine Liste der Donatgeber geben, die ihre frühere Schule besuchten, und besuchte ihnen zu Weihnachten. Es gibt am hellen Abend wohl kaum glücklichere und zufriedener Kinder als diese, welche Esa dankbar die Hand küssen.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Sven Langes Tragikomödie „Simson und Delila“, die zuerst an einem Sommertheater gegeben wurde, jetzt aber in das Repertoire des „Neuen Theaters“ übergegangen ist, hatte bei der Erstaufführung dort einen starken tiefgehenden Erfolg. Mit der Darstellung und Inszenierung konnte man sehr zufrieden sein. Vor allem muß hier wieder Richard Senius erwähnt werden. Das ist ein Künstler, der nicht

nur nie versagt, sondern immer zu festeln und, wie in „Simson und Delila“, direkt den Zuschauer bis ins Innerste zu erschauern versteht. Auch ihm verdient Dr. Max Albert lobende Erwähnung, der auch als Spielleiter funktionierte. — Das städtische Schauspielhaus brachte am 9. d. M. als Novität den englischen Schwan „Mein Baby“, der in London außerordentlichen Erfolg hatte. — Im Komödienhaus wird am heutigen Sonntag das berühmte Frankfurter Lokalstück „Der alte Bürgerkaplan“ von Ralf aufgeführt. H.

* Karl Heinz Hill. Der einheimische Dichter Karl Heinz Hill stellt uns das nachfolgende drohlige Gedicht in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Am Dienstagabend, 12. Dezember, 8 1/2 Uhr, wird er im kleinen Saal des Kurhauses einen Vortragsabend eigener Dichtungen veranstalten.

Cäci und der Hase.

Tantens Nase Cäci war
Über Nacht entlaufen,
Ach, die Tante wollte gar
Sich die Haare raufen.
Cäci aber streich ins Feld,
Ei! Da sah im Grobe
Grad, als wäre er bestetzt,
Anlechtsidel ein Hase.
Freundlich, im Gesellschaftston,
Grüßten sie sich beide;
Doch nach fünf Minuten schon
Lagen sie im Streite,
Aber ihre Klugheit
Wurden sie nicht einig;
„Meine ist doch meilenweit,
Beltekommt sie, mein ich.“
Also stolz der Hase sprach:
„Ich geb' Hofenbraten,
Glaubst du's nicht, so frage nach
Im dem Blühkreisloden.“
Drauf die Nag: „Da war' ich dünn,
Ach, ich kenn' die Waise,
Morgen schon, ich werde drum,
Wär' ich auch ein Hase.“

lich helfen, sind, abgesehen von ganz wenigen anderen Anhalten, die christlichen Missionen.

Als der Allg. protest. M.-B. nach der Besitzergreifung von Kauffhaus durch das Deutsche Reich in dem Schutzgebiet die Arbeit übernahm, wandte er sich bald mit aller Energie der ärztlichen Hilfeleistung zu. Der Missionar des protest. M.-B. D. Haber, der größte Kenner des Chinesischen und seiner Literatur, besaß selbst soviel ärztliche Kenntnisse, daß er mannigfache Hilfe bringen konnte. Dasselbe war der Fall bei Missionar Harrer Wilhelm, dem in seinem Sprachlehre er ein von den amerikanischen Presbyterianern ärztlich ausgebildeter chinesischer Christ zur Seite stand. Das Vermächnis des zu früh gestorbenen D. Haber, der sein ganzes Vermögen dem Allg. protest. M.-B. vermacht, ermöglichte es, in Tsingtau ein eigenes Hospital zu bauen. Als der erste Missionsarzt, Dr. Dipper, im Dezember 1900 in Tsingtau eintraf, konnte er den unter seiner Leitung im Sommer 1901 vollendeten Bau zu einer Stätte großer Wohlthaten gestalten. Das Hospital hatte genügend Raum für Betten, hatte ein Operationszimmer, ein besonderes Haus für ansteckende Krankheiten, endlich auch eine Wohnung für Dr. Dipper, der an dem bereits genannten Arzt H. einen wertvollen Assistenten hatte.

Die ärztliche Arbeit vollzieht sich da draußen in zweierlei Art, in der Aufnahme von Kranken, die im Hospital längere Zeit wohnen, und in der Behandlung solcher, die zur Konsultation in die Sprechstunde kommen, dann aber wieder nach Hause gehen können.

Dr. Dipper bekam bald reichlich zu tun. Besonders wertvolle Dienste leistete das Hospital im Sommer 1902, als in Tsingtau die Cholera ausbrach. Da wurden in 4 Wochen mehr als 100 Schwerkranken aufgenommen. Einen großen Aufschwung nahm das Werk zum Jahre 1909 ab, als Dr. Wunsch die ärztliche Leitung übernahm. Es gelang ihm durch rastlose Befahrung die tüchtigen chinesischen Gehilfen weiter auszubilden, denen er die Reinigung und den Verband von Wunden u. a. überlassen konnte, er legte ein Lazarett und ein neues Operationszimmer an und gewann in hohem Maße Ansehen bei der gesamten chinesischen Bevölkerung. Dr. Wunsch war es auch, der bei der heimischen Missionsleitung darauf drang, daß wieder eine Krankenpflegerin ausgesandt wurde, die im Januar 1911 in Schwester Margrit Wiltber, einer Schweizerin, in Tsingtau eintraf. Leider hat sie nicht lange mehr mit Dr. Wunsch zusammen arbeiten können. Dr. Wunsch starb am 23. März als Opfer seines Berufs. Er hatte sich am Bette eines hochkranken Chinesen angeekelt. Der Chineser genas, Dr. Wunsch erlag der Krankheit.

Die Namen von D. Haber und von Dr. Wunsch werden unsterblich mit dem Werk des Allg. protest. M.-B. verbunden sein. Sie haben ihre Arbeit, sie haben ihr Leben hingegeben für Chinas Volk.

Das Faberhospital hat in Dr. Sol einen Ersatz für Dr. Wunsch gefunden, der uns hoffen läßt, daß es auch weiterhin eine Stätte großen Segens sein wird. Aber die Räume des Hospitals reichen nicht aus. Ein größeres neues Haus, in dem noch etwa 30 Kranke unterkunft finden können, ist nötig. Dies Haus soll dem Andenken Dr. Wunschs gewidmet sein. Sein Name ist es wert. Einen Teil der Kosten wollen die chinesischen Kaufleute von Tsingtau aufbringen. Für den anderen Teil der Kosten bittet der Allg. protest. M.-B. um Gaben, damit der Segen dieser Arbeit immer größer werde und wir nicht Hülfsbedürftige, die dorthin kommen, abweisen müssen mit der Antwort: Wir haben keinen Platz. Im Jahre 1910 sind im Faberhospital 3429 kranke Chinesen behandelt worden. Ihre Zahl wird wachsen, nachdem nun die Krankenpflegerin da ist. Von werden besonders noch mehr Frauen kommen, für die bisher nur schlecht geforgt werden konnte. Sieht erst das neue Haus, wird sich die Zahl bald verdoppeln. Für dieses Haus, das den Namen des Dr. Wunsch tragen soll, hat eine große Anzahl hervorragender Ärzte aus Deutschland einen Aufruf erlassen. Auch folgende Wiesbadener Ärzte haben den Aufruf unterschrieben: Dr. O. Videl, Sanitätsrat Dr. Windjeil, Dr. S. Heile, Geh. Sanitätsrat Dr. Hoffmann, Professor Dr. Lambow, Sanitätsrat Dr. Pröbsting, Sanitätsrat Dr. Rudloff, Oberarzt a. D. Dr. A. Schüb, Sanitätsrat Dr. Behmer, Professor Dr. Weintraud. In diesem Aufruf heißt es unter anderem:

„Wie die Jahresberichte des Hospitals beweisen, hat unser Kollege, unterstützt durch 5 chinesische Heilgehilfen und einen deutschen Missionar, glänzende Operationen und Kuren an Tausenden von Chinesen vollführt, so daß die chinesische Regierung ihn nach kurz vor seinem Tode durch Verleihung eines chinesischen Ordens ausgezeichnet hat. Er hat Patienten aus allen Teilen der 35 Millionen zählenden Provinz Schantung behandelt. Soweit reicht sein Ruf. Bei der zunehmenden Wichtigkeit des Verkehrs der europäischen mit den ostasiatischen Völkern ist eine genaue Kenntnis der dort heimischen Krankheiten ebenso wie eine Verbreitung deutscher medizinischer Wissenschaft und hygienischer Maßregeln im chinesischen Volke von hoher Bedeutung. Anhalten, wie das Faberhospital, helfen wesentlich mit der deutschen Medizin auch in China die führende Stellung zu erkämpfen, die sie in Japan besitzt.“

Außer in Tsingtau unterhält der Allg. protest. M.-B. noch ärztliche Stationen in Taitung und in Kaumi. In dem letzten Ort hat eine chinesische Dame, der eine Staroperation des Arztes H. das Augenlicht wiedergegeben hatte, ein Grundstück geschenkt und zu den darauf stehenden kleineren Häusern noch ein größeres erbauen lassen. An der Spitze des Hospitals in Kaumi steht jener Arzt H., der sich einen besonderen Ruf als Augenarzt durch viele glückliche Operationen erworben hat. Der Zubehör wurde so groß, daß manchmal an einem Tag 150 Kranke behandelt wurden, und H. der kaum Zeit zum Essen fand, leitete über seine Kraft zu schaffen hatte. Im Jahre 1908 stieg die Zahl der Konsultationen auf 14 000, die der Innenpatienten auf 497, außerdem mußten 250 in Dörfern heilen. Die Zahl der Behandlungstage dieser Innenpatienten, die dort wohnten, stieg auf 5014, die der Operationen auf 157.

Dies große und segensreiche Werk der ärztlichen Mission ist sicher dazu angetan, die Sympathien auch der Kreise zu gewinnen, die sonst der Arbeit der Mission fern stehen. Gaben für die ärztliche Mission des Allg. protest. M.-B. nehmen gerne entgegen die Pfarrer Desan Videl, Wesenmeyer, Lieder, Köhler, Bedmann und Kenner Wih. Cron.

Sieber, Pfarrer.

— Stadterordnetenwahl. Die Stichwahlen zur dritten Abteilung stehen am Montag bevor, um mit ihrem Ausfall über die künftige Besetzung des Stadtparlaments zu entscheiden. Die Aussichten sind durchaus nicht so unbedingt sicher für die vereinigten Bürgerlichen, als daß die verschiedenen Stimmgruppen der Säumnigen nur unerheblich in die Waagschale fallen würden. Im Gegenteil. Nach Lage der Sache muß damit gerechnet werden, daß ein großer Teil der Teilnehmer an der Hauptwahl Wahlmündigkeit vorzuziehen wird, wozu noch kommt, daß über das Verhalten der in der Hauptwahl unterlegenen Beamten noch nichts recht Bestimmtes bekannt ist. Auch von ihnen wird ein großer Teil wahrscheinlich nicht an der Urne erscheinen. Bei der hohen Stimmzahl, welche die Sozialdemokraten schon in der Hauptwahl erreicht haben und die wohl noch, wenn auch nicht erheblich, so doch immerhin um einige Stimmen, vermehrt werden kann, bedarf es aller Anstrengung der bürgerlich gesinnten Wähler, die noch vakanten Sitze ihren Standblättern zu sichern.

— Frauenverein der Luthergemeinde. Letzten Montagmorgen hielt der Frauenverein der Luthergemeinde, e. V., der aus ein dreijähriges Bestehen zurückblickt, seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Der von der Schriftführerin des Vereins Fräulein Valerie Fischer erstattete Jahresbericht meldete ein sehr erfreuliches Wachstum seiner Mitgliederzahl, die augenblicklich

1159 gegen 967 im Vorjahr beträgt, also um nahezu 200 gestiegen ist. Wie im vergangenen Jahre konnte auch in dem ablaufenden Vereinsjahr wieder zahlreiche Armen der Lutherkirchengemeinde eine Beihilfe gewährt werden, einmal durch die zwei in ihr wirkenden Schwwestern, die vom 1. Dezember 1910 bis zum 30. November 1911 5577 Pfennige, 110 1/2 Nachwachen und 1 Tagespflege an 131 Kranken ausführten, und dann durch Darreichen von 306 Wäsche- und Kleidungsstücken, die in der durchschnittlich von 12 Damen besuchten Nähstunde angefertigt wurden. Der von der Kassiererin Fräulein Luise Kecke mitgeteilte Kasseebericht zeigte, daß die pekuniäre Lage des Vereins so ist, daß er guten Mutis sein Werk weiterführen kann und im Vertrauen auf die ihm bis dahin willigen Herzen und Hände auch an neue Forderungen herantreten darf, um noch mehr eine Stärkung und Vertiefung des Gemeindelebens herbeizuführen.

— Eröffnung eines dritten Knabenorts in der Schule an der Lorcher Straße. Man schreibt uns: Schon wieder eine neue Anstalt? So mag vielleicht mancher Hortfreund und mancher Fernstehende fragen. Hat der „Wiesbadener Verein für Kinderhorte“ denn Mittel, um einen sechsten Hort zu gründen und zu erhalten? „Nein, die Mittel haben wir nicht“, so schreibt uns die Vereinsleitung, doch in dem Bemühen, dem Kinderelend, das offenkundig vor uns liegt, abzuhelfen, und getragen von dem Bewußtsein, Gutes zu wollen, dürfen wir nicht zögern, die erhöhte finanzielle Sorgenlast auf uns zu nehmen. Wir hegen die Zuversicht, daß, wenn bisher warmherzige Kinderfreunde es durch Opfertätigkeit ermöglichen, fünf Kinderhorte mit annähernd 600 Mädchen und Knaben in Schutzpflege zu nehmen, sie auch ferner in Treue helfen werden, die großen, neuen Aufgaben, die an den Verein herantreten, zu lösen. — Seit Jahren hegen Hunderte Vormerkungen zur Aufnahme vor uns. Dazu kommt, daß die seitdem eingetretenen wirtschaftliche Notlage manche Mütter, die früher sich ihren Kindern widmen konnten, zu außerhäuslichem Erwerb zwingt, da der Mann allein den Unterhalt für die Familie nicht zu beschaffen vermag. Diese Mütter, die mit bekümmerten Herzen sehen, daß ihre Kinder sich der verwerflichsten Straßenszene zugesellen, kommen zu uns und flehen um Aufnahme ihrer Knaben in einen Hort. Die beiden älteren Knabenhorte sind vollbesetzt, aber die Tore in der Lorcherstraße öffnen sich gütlich, sobald es gelingt, über die notwendigen Mittel für Einrichtung und Betrieb zu verfügen. Die städtischen Körperschaften haben eine äußerst zweckdienliche Stätte für den Hort geschaffen, die Räume in der Lorcherstraße bieten nach jeder Richtung die Möglichkeit, eine musterzügliche Anstalt dort einzurichten. Es muß daher nun auch gelingen, neue Geldmittel für den sechsten Kinderhort zu beschaffen in Wiesbaden, das weit über die Grenzen unseres Bezirks und Vaterlandes den Ruhm der Wohltätigkeit und der hervorragenden sozialen Einrichtungen genießt. Es muß gelingen, weitere arbeitsfreie Menschen zu gewinnen, Persönlichkeiten, die ihre Kraft und Zeit in den Dienst der Sache stellen (schon jetzt sind 120 Damen und Herren in den fünf Horten tätig, sei es in der äußeren Bewachung oder im inneren Betrieb). Ist unter den Kinderfreunden Wiesbadens nicht jemand, der durch eine Stiftung für den dritten Knabenhort sich ins goldene Buch der Menschheit eintragen will, damit dankbare Herzen noch in ferner Zeit seinen Namen nennen? Die Arbeit zum Schutz und Wohl der heranwachsenden Jugend nimmt einen immer breiteren Raum in den sozialen Bestrebungen ein. Als Ergänzung und vorbeugender Ersatz für die Fortbildungsziele wird von maßgebender Seite in erster Linie die Einrichtung von Horten für die Schuljugend empfohlen. Möge daher der neue Knabenhort, der für Wiesbaden eine so dringende Notwendigkeit ist, bald entstehen und zu einer Heimstätte werden, wo die armen Kinder durch liebevolle Fürsorge Vertrauen in die Güte Gottes und in das Wohlwollen ihrer vom Schicksal bevorzugten Mitmenschen für ihre Lebensdauer sammeln, und wo sie durch verständnisvolle Erziehung zu tüchtigen, pflichttreuen Arbeitern, zu zufriedenen Untertanen unseres Vaterlandes heranreifen können.

— Zu dem Autounfall, bei dem Frau Bernhard Graß Witwe von hier bei Waidau tödlich verletzt wurde, erfahren wir noch, daß der Schwiegersohn derselben, Herr Apel, außer Lebensgefahr und weniger schwer davon gekommen ist, als anfangs angenommen wurde. Er hatte seiner Schwiegermutter die Fahrt nach Leipzig, von wo sie heimkehren wollte, im Auto bequemer machen wollen. Die Leiche der Frau Graß wird heute hier ankommen und auf dem Nordfriedhof in aller Stille beerdigt werden.

— Aurgäste. Es sind hier eingetroffen: Bürgermeister a. D. Jungbluth aus Köln im „Hotel Quisiana“, Geh. Oberpostamt Ratier aus Frankfurt im „Hotel Reichspost“, Fürst Ferdinand Radziwill aus Antonim im „Palast-Hotel“.

— Personal-Nachrichten. Dem Konsul der Republik Bolivien Gustav Kreienbrink in Wiesbaden ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

— Justiz-Personalien. Rechtsanwalt Paul Berg ist mit dem Amtsinhaber in Uingen, zum Notar ernannt worden. — Der Rechtskandidat Hahn hat die erste juristische Staatsprüfung bestanden, ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Hünfeld zur Beschäftigung zugewiesen worden. — Dem Rechtsanwalt, Geheimen Justizrat Dr. Eduard v. Darnier in Frankfurt a. M. ist der Rgl. Kronenorden 2. Klasse verliehen worden. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Rechtsanwalt Wehler bei dem Amtsgericht in Dornon, Gerichtsassessor Eulau bei dem Landgericht in Frankfurt a. M.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Koblenz für Arme: von E. W. 10 M., Frau E. Albrecht 5 M., Frau Hugo Weipers 10 M. — Für Frühling bedürftiger Schulkinder: vom Stammtisch „gewürfelte Gesellschaft“ 10 M. und Ertrag von 4 Herren 2 M., Frau E. Albrecht 5 M., E. W. 10 M., Frä. Aufsberg 5 M. — Für Witttagesspenden bedürftiger Kinder: von E. W. 10 M., Frau E. Albrecht 5 M. — Für die Blindenanstalt: von Frä. Aufsberg 10 M., Dahlheim 10 M., Spm. a. D. G. 4 M., Frau E. Albrecht 5 M., Frau Hugo Weipers 10 M. — Für die Schwippenkirche: von Frau v. Steiger 2 M., Spm. a. D. G. 4 M., Frau Hugo Weipers 10 M., E. W. 10 M. — Für das Verordnungsamt für alte Leute: von Dahlheim 10 M., E. W. 10 M., Frä. Aufsberg 5 M., Frau E. Albrecht 5 M., Spm. a. D. G. 4 M. — Für den Kinderhort: von Spm. a. D. G. 3 M., Dahlheim 15 M., Frau Hugo Weipers 10 M., E. W. 10 M. — Für die Herberge zur Heimat: von Frau Hugo Weipers 10 M., Dahlheim 5 M., E. W. 10 M., Spm. a. D. G. 4 M. — Für das Rettungshaus: von Herrn Major Herwig (Eigenheim) 5 M., Spm. a. D. G. 4 M., Dahlheim 10 M., E. W. 10 M. — Für den Krüppelfürsorgeverein: von Dahlheim

10 M., Frau Hugo Weipers 10 M., E. W. 10 M., Frä. Aufsberg 5 M., E. W. 5 M., Spm. a. D. G. 3 M. — Für den Gefängnisverein: von E. W. 10 M., Spm. a. D. G. 4 M. — Für St. Josephs-Hospital, Rotes Kreuz und Barmherzige: von Frau Hugo Weipers je 10 M. — Für Armenverein, Diafonistenverein, Frauenverein und Biotenanstalt in Schöneck: von E. W. je 10 M. — Für die Augenheilkunst: von Frau Hugo Weipers 10 M., Dahlheim 10 M.

— Kleine Notizen. Heute Sonntagmorgen 8 1/2 Uhr versammelten sich die Vertrauensmänner des Nationalen Wahlvereins für 1911/12 zur endgültigen Beschlusfassung über die Stellungnahme des Vereins zur bevorstehenden Reichstagswahl. — Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der „Turngesellschaft“ eine Wählerversammlung statt, in der der Reichstagskandidat Generalmajor a. D. v. Kloeden sein Programm entwickeln wird. — Die Firma Gebrüder Dörner, Herren- und Knaben-Bekleidung, hier, Mauritiusstraße 4, zeigt in ihrer Schaufenster-Decorations ein sehr wertvolles und schauliches Werk. Eine in tadellosem Gesellschaftsanzug gekleidete Figur preist unter Bewogungen die Waren dem vorbeigehenden Publikum an und leert offenbar ihr Glas auf die sie Beobachtenden. — An die heute abend um 8 Uhr im Lutherkirche stattfindende Adventsfest, veranstaltet von den vier evangelischen Gemeindepflegerevereinen sei nochmals erinnert. — Die größere Vertretung der evangelischen Marktkirchengemeinde tritt Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 36, zusammen. Tagesordnung: Änderung der Gemeindegrenzen von Pfarrer Wesenmeyer und Weiter. Inmittenbar darauf um 5 1/2 Uhr Sitzung der Gesamtvertretung. Abänderung der Grenzen zwischen der Markt- und Ringkirchengemeinde, Gründung einer 4. Pfarrstelle an der Ringkirche usw. — Die Heilsarmee wird am 1. Weihnachtstag, nachmittags 3 Uhr, eine Besichtigung für arme Familien und am 3. Feiertag, abends 8 1/2 Uhr, eine solche für eine größere Anzahl bedürftigen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. Im Hoftheater wird Mittwoch den 13. d. M., Geinrich von Meiss Tragedien-Fragment „Robert Guiskard“ zusammen mit Scribs Lustspiel „Frauenkampf“ wiederholt. (Abonnement D.)

* Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle. Das dritte dieswinterrliche Konzert findet unter Leitung des Herrn Prof. Mannstädt am Montag, den 11. d. M., statt. Als Solist ist die bei dem hiesigen Publikum bekannte Königl. bayerische Kammergängerin Frau Germino Boselli gewonnen worden.

* Heilbrunn-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 4 Uhr: „In der Fremdenlegion“. Abends 7 1/2 Uhr: 2. (letztes) Gastspiel Charlotte Baste: „Ein Tropfen Gift“. Montag, den 11.: „Eufobe“, „Hodenjoch“, „Lottchen Geburtsstag“. Dienstag, den 12.: „Sasemanns Lächeln“. Mittwoch, den 13., nachm. 4 Uhr: „Dornroschen“. Abends 7 1/2 Uhr: „Reuers“. Donnerstag, den 14.: „Eufobe“, „Hodenjoch“, „Lottchen Geburtsstag“. Freitag, den 15.: „Sohn Windhahn“. Samstag, den 16., nachm. 4 Uhr: „Dornroschen“. Abends 7 1/2 Uhr: Viertes Abend des Jüden-Bullas: „Gespenster“.

Das mit so großem Beifall aufgenommene neueste Lohmasche Lustspiel „Lottchen Geburtsstag“, das sich als großer Schlager erwies, wird in Verbindung mit der famosen Satire „Hodenjoch“ in dieser Woche am Montag und Donnerstag gegeben, jeden dieser Abende leitet die schillernde groteske Klaunderel „Eufobe“ ein. Am Dienstag wird das stets gern gesehene Volksstück „Sasemanns Lächeln“ wiederholt mit Herrn Lachauer als Sasemann und am Mittwoch der unverwundliche Schwanz „Reuers“. Der nächste Samstag bringt als leichten Abend des Jüden-Ringes das Familien-drama „Gespenster“. Auch in dieser Woche bleibt die Kinder- und Schülervorstellung „Dornroschen“ noch auf dem Spielplan und kommt Mittwoch und Samstag nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen zur Aufführung. Der Direktor ist es gelungen, Alexander Wolff zu einem einmaligen Gastspiel als Dantel zu gewinnen: dasselbe findet am Mittwoch, den 20. Dezember, statt.

* Balhalla-Operetten-Theater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags bei kleinen Preisen „Polnische Wirtshaus“, abends kommt die erfolgreiche Operette „Der lustige Kaladu“ von Wilh. Jacobo, Musik von Heinz Lewin zur Darstellung. In dieser Aufführung dirigiert der Komponist sein Werk.

* Das Spangenbergische Konservatorium veranstaltet Dienstag, den 12. Dezember, im großen Saale der „Bartburg“ zwei Aufführungen. In der ersten, die nachmittags 4 1/2 Uhr beginnt, spielen Schüler der Unterlassen; damit verbunden sind Vorstellungen in rheinischer Comedie nach Voltaire. Die zweite Aufführung beginnt um 7 1/2 Uhr; zum Vortrag kommt eine Reihe von Klavier-, Violin- und Gesangnummern durch Schüler der Oberlassen. Eintritt frei.

* Wiesbadener Konservatorium für Musik (Reinstraße 64, Direktor Michaelis) Am Dienstag, den 12. Dezember, findet abends 7 Uhr im Saale des Konservatoriums der 103. Vortrags-Abend für Schüler aus Oberlassen statt. Das Programm enthält Soli für Klavier, Violine und Cello sowie Kammermusikwerke. Eintritt frei.

* Konzert Raud Bell. Am Samstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Nationalaal tritt Frä. Raud Bell im Verein mit der Sängerin Marie v. Raab wieder einmal hier auf. Frä. Bell ist von ihrem früheren hiesigen Aufenthalt hinsichtlich als vorzügliche Cellistin bekannt. Am Klavier fungiert kein Geringerer als der bekannte Komponist Carl J. Wolff.

* Galerie Vanger, Luisenstraße 2. Neu ausgestellt: Ludwig Bruggmann und Ite Seale, kunstgewerbliche Arbeiten; Dunge 4 Stilleben; Heinrich Dohle 10 Original-Abbildungen; Franz Deder 18 Original-Abbildungen; S. Heumann 2 Stilleben; Herrn R. C. Ditzel 18 Original-Abbildungen; Wolf von Dürschmann 6 Holzschitte; Frida Anton Koper 3 Skulpturen; Louis Rogard 20 Original-Abbildungen; Professor Max Liebermann 48 Original-Abbildungen, 9 Lithographien; Prof. Carl Otto Rom 60 Gemälde; Ernst Bremer 12 Stilleben; Lotte Brühl 8 neueuppen für die Vitrine; E. Schild 4 Gemälde und 3 Abreibungen; E. Weibich 3 Farbtafelaufnahmen; Käthe Wolf 22 Silhouetten. Die Ausstellung ist auch Sonntagmorgen von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Für das Jahr 1912 gelöste Abonnements haben schon jetzt Gültigkeit.

* Öffentlicher Vortrag Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Reinstraße 64. Redner: Herr Behr. Thema: Das Gericht an dem Heutzutage Gottes. Eintritt frei.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Evangelische Arbeiterverein“ (1891. E. V.), veranstaltet heute abend im Gemeindegarten, Steinstraße 9, einen Lichterabend „Aus Deutschlands Gauen“ (70 prächtige Bilder). Gäste willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Dieblich, 8. Dezember. Die Fortschrittliche Volkspartei hält am kommenden Montagabend in der Lutherkirche eine öffentliche Wählerversammlung ab, in der als Hauptredner der Kandidat im 2. wassersche Wahlkreis Albert Sturm (Wiesbaden) über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen wird. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat im Benehmen mit dem Magistrat eine Verordnung erlassen, die ihr in der Bürgerchaft viele Sympathien gewinnen wird: die vorläufig verabschiedete Aufhebung der örtlichen Polizeistunde. Im richtigen Erkenntnis dessen, daß man in unseren Tagen ohne Gefahr für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung nicht mehr des vorgefährlichen Mißbrauchs polizeilicher Verfügungsmaßregeln bedarf, wurde jetzt auch dieses Requirat der „guten alten Zeit“ in die historische Rumpelkammer gestellt. — Die letzte Stadterordnetenversammlung hat

Eine aus ihrer Mitte erfolgte Anregung gemäß die...
Satzungen der städtischen Sparkasse abgeändert.

Gerichtliches.

Zus Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Ein Wettvermittler. Der Kellner Georg F., der...
schon zweimal wegen Wettvermittlung bestraft ist,

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Berlin, 9. Dezember. Die Leutnants Oswald...
Eckert und Günther Schmidt vom 41. Infanterie-

Sport.

Fußball. Heute Sonntag tritt die in den Meisterschafts-...
spielen bis jetzt unbefiegte 1. Mannschaft des F. V.

Fußballmeisterkämpfe. Heute Sonntag findet auf dem...
Sportplatz an der Frankfurter Straße das mit größter

Letzte Nachrichten.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.
hd. Paris, 9. Dezember. Der "Matin" berichtet aus

Vom italienisch-türkischen Kriegsschauplatz.
Terna, 9. Dezember. (Agenzia Stefani.) Auf gestern

Der Spionageprozess Schulz.
Leipzig, 9. Dezember. (Privattelegramm.) Bei

Intelligence-Departement schon telegraphisch aufge-...
fordert worden war. Dieses unglückliche Verhalten

Die Bosener Spionageaffäre.
** Boson, 9. Dezember. Zu der Spionageaffäre

Gegen die Raubplage auf dem Rhein.
Cöln, 9. Dezember. Eine auf Einladung und unter dem

Mitglied der Reichstags.
München-Gladbach, 9. Dezember. Der hiesige Unter-

Automobilunfall.
Berlin, 9. Dezember. In der Nähe des Forsthauses

Im Kampf mit einem Verbrecher.
** Berlin, 9. Dezember. Ein blutiger Kampf zwischen

Schiffbrüchig.
hd. London, 9. Dezember. Der belgische Dampfer

Konstantinopel, 9. Dezember. Nach einer Blättermel-...
dung wurden die Robi-Divisionen in Serres und Strumita

Berlin, 9. Dezember. Die auf dem Tempelhofer...
Feld gefundene Leiche ist als die der 51jährigen Luise

Mahlzeit festgestellt worden, die seit längerer Zeit über-...
ster Art bekannt ist und sich schon mehrere Jahre mit dem

Berlin, 9. Dezember. Bei einem Einbruch wurden...
heute morgen aus dem Juwelengeschäft von

Dreizeite (Sardinien), 9. Dezember. Der Gastwirt...
Pietri hatte mit seinem Gegner Paoli auf offener

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 9. Dezember. Die Unsicherheit der politischen...
Lage lastet stark auf der Börse und hemmt unverändert

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.
Mathias, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; an

Sterbefälle:
6. Dez. Tagelöhner Peter Kraft, 66 J.

Geschäftliches.

Verlobte und Interessenten
sollten nicht versäumen, meine Ausstellung von Woh-

B. Schmitt,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbau,



G. H. Schiffer, Hof-...
Photograph, Saunusstr. 24, 3046.

Der heutige Stadtkaufmann liegt ein Prospekt der...
Firma H. Gutmann, Langgasse 1-3, betreffend

Die Morgen-Ausgabe umfasst 36 Seiten...
sowie die Verlagsbeilagen "Der Roman", "Der Landbote" und

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Bergerhoff, Wehenheim; für...
Redaktion: G. H. Schiffer, Hof- und Saunusstr. 24, 3046; für



Wiesbadener Kurleben.



Wintersport als Kurmittel.

Die kurzen Tage des Winters bieten nicht allzuviel Gelegenheit zu körperlicher Bewegung, die der Mensch braucht, um einen Ausgleich der durch das moderne Gesellschafts- und Geschäftsleben bedingten Kraftvergeudung herbeizuführen. Um so intensiver müssen sie ausgenutzt werden. Die allgemeine Begeisterung für den Wintersport ist noch nicht sehr alt und die Benutzung der Rodelschlitzen und Skier in Deutschland zählt knapp zwei Jahrzehnte. Der Schlittschuh- und Schlittensport allein waren uns bekannt und wurden vornehmlich von der Jugend geübt. Später erst tauchte der Gedanke an eine Ausbeutung der winterlichen Jahreszeit zu Erholungszwecken mit sportlichen Mitteln auf. Die Schönheit der Winterwelt erschloß in der Hauptsache der Ski und die anderen Sportarten des Winters. Ihre wohltuende Wirkung auf Körper und Geist wurde bald offenbar und allerorten tauchten sie auf, im Taunus, im Schwarzwald, im Thüringerwald und im Alpengebiet. Die hauptsächlichsten Namen sind heute so geläufig, daß sich eine besondere Kennzeichnung erübrigt.

Wiesbaden hat die Bedeutung der neuen Lebensquelle bald erkannt und entsprechende Maßnahmen getroffen. Den zur Winterkur hier weilenden Gästen bietet sich Gelegenheit zur Ausübung jeglichen winterlichen Sportzweiges. Inmitten der Stadt ist Gelegenheit zum Eislauf und in allernächster Nähe die Rodelbahn der Kurverwaltung. Die in kurzer Zeit erreichbaren Anhöhen des Taunus bilden außerdem zur Ausübung des Rodel- und Skisportes das beste Feld.

Über die angenehmen Wirkungen der Wintersports schreibt Dr. J. Marcuse in der „Lpz. Ill. Ztg.“:

„Diese kalte, trockene, keimfreie Luft, auf deren Untergrunde, dem Schnee, die strahlende Sonne Reflexe von höchster Intensität findet, wirkt auf den menschlichen Körper im Sinne kraftvollster Lebensreize. Die Blutgefäße der Haut ziehen sich auf ihren Einfall hin blitzschnell zusammen und entladen den Blutstrom ins Innere; damit steigert sich die Wärmeabgabe der Haut, deren vornehmste Funktion ja die Wärmeregulierung ist, und um jedwedes plötzliche Sinken der Körpertemperatur zu verhüten, springen die Muskeln, diese Räder der Arbeitsmaschine Mensch, in die Bresche. Wir machen kräftige Bewegungen, das Gleichgewicht ist hergestellt! Mit diesem äußeren Ablauf der Dinge ist aber die Gesamtsumme der dabei vor sich gehenden Erscheinungen nicht im entferntesten erschöpft. Die Muskularbeit hat die im steten Säfteaustausche sich regenden Zellen alarmiert, die Verbrennungsvorgänge in den Geweben werden gesteigert; dies geht nicht ohne erhöhten Blutstrom und vermehrte Sauerstoffzufuhr vor sich, kurzum, Herz und Lunge werden mit in den Dienst eingespant. Der ganze Stoffwechsel hat einen übermäßigen Anstoß erfahren und reagiert darauf durch erhöhte Tätigkeit der sämtlichen lebenswichtigen Organe; kraftvoller dehnen sich die Lungen aus, mächtiger schlägt das Herz, pulsieren die Gefäße, neues Blut schießt durch den gesamten Körper, auch zu seinem kostbaren Teile, dem Gehirn; unser Nervensystem wird eindrucksfähiger, reger und nimmt mit erleichteter Tätigkeit Sinnesempfindungen und damit Vorstellungen auf. All das vollzieht sich im wesentlichen unter dem Einflusse der der Blutwärme gegenüber erniedrigten Außentemperatur und der damit eng verbundenen körperlichen Bewegung. Alle diese geschilderten Reize und Wirkungen aber empfangen eine außerordentliche Steigerung durch sportliche Betätigung: Skilaut, Eislauf, Rodeln und was für Arten wintersportlicher Übung es sonst geben

mag, sie alle wirken im Sinne höchster Steigerung des Stoffwechsels, lebhaftester Anregung sämtlicher Organe und ihrer Funktionen und damit auf den Gesamtorganismus im Sinne einer Regeneration. Zugleich mit diesen mehr substantiellen Beeinflussungen erfolgt aber auch eine Steigerung der höchsten Lustgefühle des Menschen: Frohsinn, Mut, Tatkraft, Geistesgegenwart, Schlagfertigkeit, sie alle werden gestärkt und erweckt und erfüllen ihren Träger mit Empfindungen unbekanntem Glücksgefühls.

Summieren wir zu alledem noch die innere Befriedigung, die uns bei der Überwindung von Hindernissen und Strapazen befällt, und die sich in den Begriffen des Ehrgeizes und des daraus entspringenden Wettstreits kristallisiert, weiterhin die Freude an der Natur und an ihrer besonders im Winter so beseligenden Ruhe und Harmonie, die jedes Aufbäumen des gereizten Nervensystems glättend besänftigt, dann sind wir imstande, die Segnungen zu ermessen, die die rationelle Anwendung des Wintersports uns zuteil werden lässt.“

Leider läßt der Winter in diesem Jahre recht lange auf sich warten, und Frost und Schnee sind zur Ausübung des Wintersportes doch das erste Erfordernis.



Das Hotel der Zukunft.

Nichts ist leichtsinniger als der Versuch, den Propheten spielen zu wollen. Denn es kommt bekanntlich immer anders auf dieser Welt. Die größten Männer haben sich blamiert, wenn sie sich unterfingen, den Schleier der Zukunft lüften zu wollen. Dennoch sei die Behauptung gewagt, daß unsere Enkel, spätestens unsere Urenkel, wahrscheinlich lächeln werden, wenn man ihnen von unserer Art, zu reisen und auf Reisen zu wohnen, erzählen wird. Sie werden es furchtbar komisch finden, daß wir der viel schnelleren, reinlicheren und ungefährlicheren Beförderung durch die Kraft der Elektrizität den Transport im Schmutz und Ruß des Dampfes vorziehen. Und sie werden sich auf Reiseausstellungen und in Museen für Völkerkunde Abbildungen unserer Hotels ebenso erstaunt und belustigt ansehen, wie wir die Bilder der primitiven Herbergen früherer Jahrhunderte betrachten. Nun gibt es sonderbare Menschen, die es als den stärksten Reiz des Reisens empfinden, jede Kultur abzustreifen. Sie bilden sich ein, zur Natur zurückzukehren, wenn sie alles verleugnen, was ihnen, mehr oder weniger mühsam, in Kindheit und späteren Jahren an guten Manieren beigebracht wurde. Sie protzen mit der gesuchten Nachlässigkeit ihres Anzuges und zeigen ihre ungepflegten Fingerringe als Beweis ihrer gesunden Urwüchsigkeit. An der Table d'hôte des Schweizer Hofes in Luzern hörte ich einen gebildeten Landsmann, der in Joppe und Wollhemd zwischen Smokings und ausgeschnittenen Kleidern aß, sich weithin vernehmlich rühmen: „Wie Sie mich hier sehen, bin ich seit 48 Stunden nicht aus meinen Kleidern herausgekommen!“ Nicht nur mit den Sehnerven spürte man, daß er nur allzu wahr sprach.

Sommerfrische und Komfort sind nach der Meinung Vieler zwei Begriffe, die sich gegenseitig ausschließen. Und sie gehen in ihrem Fanatismus so weit, Komfort und Hygiene nicht mehr auseinanderzuhalten. Etwas drastisch, aber ganz zutreffend charakterisierte ein Witzblatt diese Zeitgenossen, indem es einem von ihrer Gattung den Anspruch in den Mund legte: „Was, ein WC!“ Und das soll eine Sommerfrische sein? In diesem Zusammenhange ist

es sehr bezeichnend, daß unsere Reisehandbücher zwar bei jedem Gasthofe angeben, ob das „Gabelfrühstück“ (ein Wort, das kein vernünftiger Mensch jemals in den Mund nimmt) 2.25 Mark oder 1.75 Mark kostet und ob man für die Benutzung des Omnibus 80 Pfennig oder 1 Mark zu zahlen hat, — daß man aber vergeblich nach einer Mitteilung darüber suchen wird, ob fließendes Wasser in den Schlafzimmern vorhanden ist oder man sich mit Waschbecken, die einmal am Tage geleert werden, begnügen muß. Nur bei den vornehmen internationalen Hotelpälästen versteht sich solcher Luxus von selbst. Aber ist es richtig, hier von Luxus zu sprechen? Es wird — hoffentlich — eine Zeit kommen, wo das kleinste Gasthaus für jeden seiner Reisenden Bad und fließendes Wasser haben wird. Anfänge in dieser Richtung sind ja bereits gemacht. Seit einigen Monaten steht im Norden Berlins, dem Stettiner Bahnhofe gegenüber, ein Hotel, das seinen nur den mittleren und bescheideneren Ständen angehörenden Gästen zu mäßigen Preisen in jedem Zimmer all den hygienischen Komfort bietet, der in vielen der besuchtesten und elegantesten Sommerfrischen höchstens in einem „Grand-“ oder „Splendid-Hotel“ zu finden ist. Ich glaube, daß man hier das Hotel der Zukunft vor sich hat.

v. W.



Hygiene und Heilkunde.

Trockene Luft als Heilmittel. Die heilsame Wirkung trockener Luft auf die verschiedensten Krankheitsprozesse lernt man immer mehr kennen und schätzen. Die ausgezeichnete Wundheilung in den Tropen ist durch nichts anderes als die Einwirkung trockener Luft auf die Wunden zu erklären, nicht etwa durch die Wirkung der Hitze, denn bei uns heilen die Wunden in heißen Sommern nicht schneller als in kalten Wintern. Man kann sich diesen Vorgang so erklären, daß dort, wo die Luft trocken ist, Fäulnisprozesse und die Entwicklung von Bakterien unmöglich werden, dann diese bedürfen der Feuchtigkeit zu ihrem Wachstum. Außerdem aber saugt trockene Luft auch die Feuchtigkeit ab, die sich in Wunden und Geschwüren bildet, trocknet sie aus und verhilft so zur Bildung eines trockenen Schorfes, unter dem der Heilungsprozess sich schnell vollzieht. Diese Überlegungen haben zu dem Wunsch geführt, einen Apparat zu schaffen, mit dem es möglich wäre, absolut trockene Luft auf eine beliebige Körperstelle zu applizieren. Wie nun Professor R. Kutner (Berlin) in der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“ schreibt, ist es ihm gelungen, einen solchen Apparat zu konstruieren, der allen Anforderungen entspricht. Man erhält durch ihn einen völlig wasserdampffreien Luftstrom, indem man die von außen angesogene Luft über Paraffin, weiterhin über mit Schwefelsäure getränkten Bimsstein und Atmatron streichen läßt. Je nach Bedürfnis kann man die Luft dann über Eismischungen weiterleiten und abkühlen oder an elektrischen Heizkörpern wärmen. Aus dem Apparat austretend, wird sie der betreffenden Körperstelle angeduscht. Da keinerlei Gefahren mit dieser neuen Methode verknüpft sind, wird sie sich wohl bald Eingang in die Chirurgie verschaffen. Hier eröffnet sich ihr ein großes Feld. Mit ihr wird die Trockenlegung von Wunden möglich, ganz besonders aber von nässenden Geschwüren. Es wurden z. B. heftig nässende Unterschenkelgeschwüre auf diese Weise ausgetrocknet und sogar ein feuchter Brand in trockenen verwandelt. Aber auch die Behandlung der Atmungsorgane bei Katarrhen der Schleimhäute ist mittels des Kutnerschen Apparats möglich.

Mittelalterliches BADELEBEN.

In der „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde“, Jahrgang 1905, gibt Professor Bolte-Berlin ein Druckerzeugnis des 17. Jahrhunderts wieder, betitelt: „Der Weiber Privilegien und Freiheiten“. Ein Passus daraus dürfte auch für Nassau von Interesse sein, da er deutlich zeigt, wie weit bekannt die nassauischen Bäder in dieser Zeit schon waren, zum anderen aber bezeichnende Schlaglichter auf das Leben in den damaligen Kurorten wirft. Es heißt da (S. 45): „Endlichen vnd zum Beschluß, geben wir den Weibern diese Freyheit: So etwan die Fraw sich in ein warm Bad, oder lust wegen, zu einem Sawrbrunnen begeben wolle, es were gleich nach Marggraff Baden, ins E m b s e r Bad oder Wieszbad, oder aber nach Göppingen, Cell, Wildbad oder Langen Schwalbach, dahin soll er sie nach ihrem willen auff einer Kutschen führen lassen, Ihr Gelt und Zehrung gung verschaffen, damit ja kein mangel fürfallen möchte, wie es im Bad brüchlich ist. Beliebt es aber der Frawen, so soll der Mann vnder dessen daheim bleiben vnd die Haushaltung verrichten. Doch soll er der Frawen eine solche Wärterin verschaffen, welche dasjenige verrichten möchte, als wan er selbst Persönlich zugegen were.“

Eine treffliche Schilderung der Badesitten des 15. Jahrhunderts bildet ein Brief von Franz Poggio aus Florenz, Sekretär von Papst Johann XXII. aus dem Wildbad Baden an einen gewissen Nicolo Nicoli, in dem es u. a. heißt:

„... Ungefähr eine Viertelstunde von der Stadt, dicht am Flusse, hat man zum Gebrauche der Bäder einen schönen Hof angelegt, in dessen Mitte sich ein großer Platz befindet, ringsum von prächtigen Gasthäusern umgeben, die eine Menge Menschen fassen können. Jedes Haus hat sein eigenes Bad, dessen sich nur diejenigen bedienen, die in demselben wohnen. Die Zahl der öffentlichen Privatbäder beläuft sich zusammen wohl auf dreißig. Für die niedrigste Klasse des Volkes sind zwei besondere, von allen Seiten offene Plätze bestimmt, wo Männer, Weiber, Jünglinge und Jungfrauen, kurz alles, was vom Volk zusammenströmt, zugleich badet. In diesem befindet sich eine die beiden Geschlechter absondernde Scheidewand, die jedoch nur Friedfertige abhalten kann. Die besonderen Bäder in den Gasthöfen sind sehr schön ausgeschmückt und beiden Geschlechtern gemein. Zwar werden dieselben durch ein Gefäß getrennt, aber verschiedene Ablassenerthen sind darin angebracht, durch die man miteinander trinken und sprechen und sich also gegenseitig nicht bloß sehen,

sondern auch berühren kann, wie denn das häufig alles geschieht. Außerdem sind in der Höhe Gänge angebracht, wo sich Männer zum Sehen und Plaudern einfinden, und wohlverstanden steht jedem frei, in das andere Bad einen Besuch zu machen, zu scherzen und sein Gemüt zu erheitern und beim Eintritt und Aussteigen die wunderschönen Frauen zu schauen. Keine Posten bewachen hier die Zugänge, keine Tür und vor allem keine Furcht verschließt sie. In mehreren Bädern treten sogar beide Geschlechter durch denselben Eingang ins Bad, und nicht selten trägt es sich zu, daß der Mann einer Frau begegnet. In dem Bade selbst speisen die Frauen häufig von allseitig zusammengetragenen Gerichten an einem Tisch, der auf dem Wasser schwimmt, wobei sich natürlich auch die Männer einfinden. In dem Hause, wo ich badete, wurde auch ich eines Tages zu einem solchen Fest eingeladen. Ich gab einen Beitrag, ging aber trotz alles Zuredens nicht hin, und zwar nicht aus Schüchternheit, die man hier für Faulheit und bäuerisches Wesen hält, sondern weil ich die Sprache nicht verstand, denn es kam mir abgeschmackt vor, daß ein des Deutschen unkundiger Welscher einen ganzen Tag zwischen Schönen im Bade stumm und sprachlos bloß mit Essen und Trinken zubringen sollte. Zwei meiner Freunde hingegen fanden sich wirklich ein, aßen, tranken, tändelten, sprachen durch einen Dolmetsch mit den Frauen, wehten ihnen mit einem Fächer Kühlung zu, kurz, belustigten sich sehr.

Ich sah alles von der Galerie, die Sitten und Gewohnheiten dieser Ehrenleute, ihr gutes Essen, ihren angenehmen, zwanglosen Umgang. Mancher besucht täglich drei bis vier solcher Bäder und bringt dort den größten Teil seines Tages mit Singen, Trinken und nach dem Bade mit Tanzen zu. Selbst im Wasser setzen sich einige hin und spielen Instrumente. Nichts aber ist reizender zu sehen oder zu hören, als wenn aufblühende oder erblühte Jungfrauen, mit dem schönsten, offensten Gesicht, an Gestalt und Benehmen Göttinnen gleich, zu diesen Instrumenten singen. Dann haben sie die artige Sitte, wenn Männer ihnen von oben herab zusehen, sie scherzweise um ein Almosen zu bitten: man wirft ihnen kleine Münzen zu, die sie mit der Hand oder mit dem ausgebreiteten Linnengewand auffangen. Ebenso wirft man ihnen auch aus allerhand Blumen geflochtene Kränze hinab, mit denen sie sich das Köpfchen schmücken. Diese vielfältige Gelegenheit, das Auge zu erfreuen und den Geist zu ermuntern, hatte einen großen Reiz für mich, daß ich nicht nur selbst täglich zweimal badete, sondern auch die übrige Zeit mit Besuch anderer Bäder zubrachte und ebenfalls Münzen und Kränze hinunterwarf, wie die anderen. Denn unter diesem immer-

währenden Geräusch von Klang und Gesang war da weder zum Lesen noch zum Denken Zeit, und hier allein wisse sein wollen, wäre die größte Torheit gewesen, zumal für einen, dem nichts Menschliches fremd ist. Zur höchsten Lust mangelte freilich noch die Unterhaltung durch Gespräche, die denn doch von allem die vornehmlichste ist. Mir blieb also nichts übrig, als die Augen an den Schönen zu weiden, ihnen nachzugehen, sie zum Spiel zu führen und wieder zurückzuleiten.

Außer solichem Genuß gab es noch andere von nicht geringerem Reize. Hinter den Höfen, allernächst am Flusse, liegt nämlich eine große, von vielen Bäumen beschattete Wiese. Hierher kommt nach dem Essen jedermann und belustigt sich mit Gesang, Tanz und mancherlei Spielen. Die meisten spielen Ball; aber nicht wie bei uns, sondern Männer und Frauen werfen einander, jeder dem, den er am liebsten hat, einen solchen Ball zu, worin viele Schellen sind. Alles läuft zu, ihn zu haschen; wer ihn bekommt, hat gewonnen und wirft ihn wieder seiner Geliebten zu; alles streckt die Hände empor, ihn zu fangen, und wer ihn hält, tut, als ob er ihn bald dieser, bald jener Person zuwerfen wolle. Unzählbar ist übrigens die Menge der Vornehmen und Gemeinen, die nicht sowohl der Kur als des Vergnügens wegen von hundert Meilen weit hier zusammenkommen. Alle, die lieben, alle, die heiraten wollen oder wer sonst das Leben im Genusse findet, alle strömen hierher, wo sie finden, was sie wünschen. Viele geben körperliche Leiden vor und sind nur am Herzen krank. Da sieht man hübsche Frauen in Menge, die ohne ihren Mann, ohne Verwandte, nur in Begleitung zweier Mägde und eines Dieners hier anlangen oder etwa eines alten Mütterchens von Muhme, die sich leichter hintergehen als bestechen läßt. Jede aber zeigt sich sowohl als möglich in Gold, Silber und Edelstein, so daß man denken sollte, sie wäre nicht ins Bad, sondern zu der prächtigsten Hochzeit gekommen.

Alle haben nämlich einerlei Absicht, Traurigkeit zu verbannen, Vergnügen zu suchen, keine Gedanken zu haben als, wie sie des Lebens und seiner Freuden genießen mögen. Keiner bemüht sich, der Gesellschaft etwas zu entziehen, vielmehr sucht jeder sein Besonderes allgemein zu machen. Und zum Erstaunen ist es, wie bei der großen Menge (es mögen immer an die tausend Menschen da sein), bei so verschiedenen Sitten, in einem so freudetrunknen Gemisch, keine Händel, kein Zwist, kein Schimpfwort, kein Murmeln, keine Beschwerden des einen über den andern entstehen. Da sehen Männer, wie mit ihren Weibern getändelt wird; das alles bewegt sie nicht, sie wundern sich über nichts...

Grosser Serien-Verkauf in Herren-Ulsters.



Ich hatte Gelegenheit von einem meiner Fabrikanten große Posten moderner Ulsters unter den Herstellungskosten zu erwerben. Diese Ulsters gelangen mit einem Teil meiner Lager-Ulsters zu folgenden, in Berücksichtigung der Qualitäten
 :: Aufsehen erregenden Preisen zum Verkauf. ::

Serie I: Mk. 24.⁵⁰ Serie II: Mk. 32.⁰⁰ Serie III: Mk. 42.⁰⁰
 regulärer Wert bis Mk. 38.— regulärer Wert bis Mk. 48.— regulärer Wert bis Mk. 62.—

Extra-Angebot in Knaben- u. Jünglings-Ueberkleidung

1 Posten Knaben-Pijaks u. Ulsters 1 Posten Knaben-Paletots u. Ulsters
 Größe 1—6 Mk. 7.⁵⁰ Größe 7—12 Mk. 9.⁷⁵
 1 Posten Jünglings-Paletots u. Ulsters
 Größe 38—43 Mk. 14.⁷⁵

Ein Posten Stoff-Reste 50 cm bis 2,20 Mtr.,
 per Meter Mk. 4.—
 regulärer Wert per Mtr. Mk. 10—14

Stoffe für Herren-Anzüge und Hosen ausserordentlich preiswert.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

K 152

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Perser und Deutsche Teppiche,
 Läufertoffe ♦ Bettvorlagen,
 Felle, Gardinen, Dekorationen,
 Tisch-, Diwan-, Reise-Decken.

Aussergewöhnlich
 günstige Kaufgelegenheit f. Geschenke.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Telephon 6410.

Telegr.-Adr.:
 Teppichluganz.

Beschädigte
 echte
Perser-Teppiche
 spottbillig.

Ein großer Posten beschädigter echter Perser-Teppiche gelangt, solange Vorrat, spottbillig, tief unter dem Kostenpreise zum Verkauf. — Dieser eminent günstige Gelegenheitskauf stützt sich auf die Tatsache, daß man im Orient nur dann billige Preise erzielen kann, wenn man nicht einzelne Stücke, sondern ganze Partien in Bausch u. Bogen einkauft. Es ist selbstverständlich, daß unter derartigen Partien, die viele tausende, aus allen Gegenden des Orients stammenden Teppiche enthalten, sich viele Stücke befinden, die teilweise beschädigt, unregelmäßig geknüpft od. mit sonstigen Schönheitsfehlern behaftet sind.

Transit-Lager

im Hause

Constantinopel

LUDWIG GANZ

MAINZ

Detail-Verkaufsniederlage: Wiesbaden, Kirchgasse 43.

K 131

Unser billiger

Weihnachts-Verkauf

in

Damen-Konfektion

hat begonnen.

Ein Posten	Neuester Jacken-Kostüme	18 ⁰⁰	36 ⁰⁰	54 ⁰⁰
	<small>in wirklich vielseitiger Geschmacksrichtung, Stoffe engl. Charakters, Ia Kammgarne, blau und schwarz</small>			
Ein Posten	Sammet-Paletots	33 ⁰⁰	48 ⁰⁰	85 ⁰⁰
	<small>modern aufgemacht, in vielen Ausführungen</small>			
Ein Posten	Farbige Paletots	6 ⁷⁵	12 ⁰⁰	19 ⁵⁰
	<small>moderne, solide Stoffe, engl. Art und Flauchstoffe mit grossem Kragen . . .</small>			
Ein Posten	Frauen-Paletots	19 ⁵⁰	24 ⁰⁰	36 ⁰⁰
	<small>schwarz, nur erprobt gute Tuchstoffe, speziell auch für starke Figuren</small>			

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.



Spezialität:

Erstklassige Perlen- und Edelstein-Imitation in Gold- und Silberfassung.

Hervorragend schöne Kopien der neuesten, echten Modelle in Halschmuck, Ringen, Armbändern, Ohrgehängen.

.....
 Moderne Uhrarmbänder von M. 10.— an.

Eickmeyer Nachfolger, Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße.

! Carl J. Lang, Bleichstr. 35, Ecke Dalkramstr.
 Papier-, Schreib- u. Rechenwaren für Bureau, Schulen u. Haus. Spez.: Geschäftsbücher. Ferner empfehle mod. Briefpapiere und Kassetten, Portemonnaies, Briefstaschen, Reihenge, Mappen, Modellierbogen und Mappen in großer Auswahl. Billigste Preise. B 2-088

Nähmaschinen
 aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuen, überhaupt erzielenden Verbesserungen, empfiehlt bestens. **Materialzahlung.** Langjährige Garantie.

W. du Bois, Mechaniker, 1760 Kirchgasse 33. Telefon 8764
 Eigene Reparaturwerkstätte.

+ Bruchbänder +



leicht gearbeitet, den Bruch gut zurückhaltend, werden nach Nass u. unter Garantie für richtigen Sitz in eigener Werkstatt angefertigt. Ebenso **Leibbinden u. div. Bandagen**

für Unterleibsbrüche, Wanderniere, Hängebauch etc. !Für Damen erfahrene weibl. Bedienung!
Leidende handeln klug, wenn Sie sich bei Bedarf an einen **ersten u. durchaus erfahrenen Fachmann** wenden.

Als solcher empfiehlt sich
Max Symank, Bandagist,
 Telefon 3086. Wiesbaden Webergasse 26.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich zu den **billigsten Preisen alle Toilette-Artikel**, wie:
 Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren, Schuhlöffel, Schuhknöpfer, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.

in: **Celluloid**
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Nickel
Silber

sowie: **Nagel-Etuis** (Mk. 0,80—2,25 00 p. St.)
Reise-Neccessaires (von Mk. 3,50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0,75 an)
Rasier-Garnituren
Kristall-Garnituren
Kristall-Zerstäuber

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
 Fernsprecher 3007.
 Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

Mundharmonikas,
 Fabrikate von Koch, Mohner, Mottz, empfiehlt
G. M. Bösch, Webergasse 46. 1889

M. Schneider.

Gewaltige Preis-Ermäßigung auf mein gesamtes Lager Damen-Konfektion

während des Weihnachtsverkaufes.

Die hervorragenden Sortimente meines Lagers in Jackenkleidern, garnierten Kleidern aus feinfarbigem Wollstoffen, Ballkleidern aus Tüll-, Stickerei- und Seidenstoffen, Paletots aus engl. gem. Stoffen, Plüschmänteln und Jacken, schwarzen Frauen-Mänteln, Abendmänteln, Kostümröcken, Unterröcken, Morgenröcken, Matinees, Blusen aus Wolle, Seide und Tüll, welche tausende Stücke umfassen, bestehen aus den besten Mode-Neuheiten der Saison.

Dieser Umstand und das Renommee meiner Firma für gute und solide Ware u. absolute Reellität gibt Ihnen die Gewähr für eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einem äußerst günstigen Einkauf.

Jedes einzelne Konfektionsstück ist neben dem Originalpreis mit einem roten Etikette versehen, auf welchem der bedeutend ermäßigte Weihnachtspreis steht.

Der gewaltige Preisunterschied wird Ihnen sofort auffallen und Vorteile bieten, die Sie zur Deckung Ihres Bedarfes veranlassen wird.

Ich bitte meine heutige Offerte einer gefälligen unverbindlichen Prüfung zu unterziehen und bin überzeugt, Sie durch die gebotenen Vorteile zu überraschen.

Modehaus M. Schneider.

Vermietungen
2 Zimmer.
Friedrichstr. 27 abg. 2-3. B. an ruh. Leute per sof. zu verm. 4069
3 Zimmer.
Dambachtal 43 herrsch. 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh. v. sofort zu verm. Näheres Arch. Meurer. Nr. 41, Part. 4546
Franz-Abtstr. 12
- Revotal -
ist eine herrsch. 5-Zimmer-Wohn., Hochp., gedeckter Balkon, Gas u. elektr. Licht, reichl. Zubeh., zum 1. Okt. a. c. preiswert zu verm. Näh. Revotal 10, Hochpart., 11-1 u. 9-5 Uhr oder Langgasse 16 (Bank). 8440
6 Zimmer.
Friedrichstraße 27, 3. St., modern einger. 6-7-Zimmerwohn. mit reichl. Zub., ganz o. get., sofort o. später zu vermieten. Näh. Part. 8983
Wilhelmstraße 28,
Ecke Museumstraße,
2. Etage von 6 Zimmern mit großem Balkon u. Zubeh. per 1. April 1912 zu vermieten. Für Herge oder Salon-Wirtschaft besonders geeignet. Tagl. zwischen 11 u. 12 Uhr anzusehen. Näheres baselbst. 4608

3 Zimmer und mehr.
8-10-Zim.-Wohnung,
Bel-Etage, mit Heiz., feinste Bienenlage an der Parkstraße, mit groß. Gart. u. Autogarage, auf Wunsch auch mit Stallung zu verm. Näh. unter 2. 731 an d. Tagbl.-Verlag.
Gäden und Geschäftsräume.
Langgasse 21,
im „Tagblatt-Haus“, ist ein **schöner Laden** (42 qm), mit Entree (94 qm) u. Soufal (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu verm. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.
Al. Schwalbacher Str. 10, Saal nach Materialer 140 qm groß, sofort oder später zu verm. Näh. baselbst od. Kaiser-Friedrich-Ring 31. B24129
Webergasse 49 Laden mit Wohnung, speziell für Kaffee-geschäft geeignet, evtl. mit schöner Einrichtung zu verm. Näh. I. f. 4089
Laden
für Kolonialwaren, Konditorei oder Blumen-Geschäft, vorzügliche Lage, zu vermieten Adolfsstraße 6.
Großer Laden
mit 6 Schaufenstern, 118 Quadratmeter Bodenfläche und ebenso großem Souferrain, in verkehrsreicher Straße, sof. od. später zu vermieten. Näheres Bismarckring 88, 1. links. B17836
Schöner Laden
(Kurzweil), bef. für Droge. geign., mit helle Lagerräumen, zu verm. Off. u. U. 748 an d. Tagbl.-Verl.

Für Weihnachtsverkauf
ab. a. Geschäftsg., 8-Zim.-Wohn. zu v. Niedriggasse 49, 1. n. Langg. 4068
Für Metzger.
In Konkurrenz, prima Lage, ist ein mod. einger. Eßsaal mit groß. Wurstküche u. 16. groß. Wohn., in w. zurzeit eine sehr flottgeh. Wurst-, Kalb- u. Schweine-Metzgerei betrieben w., per 1. 4. 1912 anderweitig billig zu verm., evtl. das Haus billig zu verk. Off. nur von Selbstverle. u. P. 166 an den Tagbl.-V.
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Vierkader, Höhe 56, Hochpart 113., schön möbl. Zim., herrl. Küch., fr. **Hüdingenstrasse 2, 2. l.**, nächst Koebchen, gut möbl. sonn. Zim., 1-2 Betten, Zentralh., Bad, elektr. Licht, Telephon, Lift, eventl. vorzgl. Pension billig zu vermieten.
Süßingstrasse 8, 2. links, möbliertes Zimmer, mit Zentralheizung, an Dauermieter billig zu vermieten.
Dohmeier Straße 46, am Ring, 1. St. l., gut m. Wohn. u. Schlafz. an einen gutsit. Herrn, bei D.
Grabenstraße 28, Parterre, möblierte beizbare Zimmer zu vermieten.
Mansarde,
heiß, gr., eleg. möbl. u. ebenf. Zim. billig zu verm. Taunusstr. 77, Gth.
Auswärtige Wohnungen.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung,
Küche und Keller, freie Lage, Landhaus mit Garten, Haltestelle der elektrischen Bahn und der Dohmeier Eisenbahn, per sofort für 425 Mk. zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Neugasse 5, B.
Mietgesuche
Junger Beamter sucht zum 1. April nette 2-Zimmer-Wohnung. Offerten unter S. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Nachweis
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Man verlange kostenlos die Zusendung der Wohnungslisten.
Ge sucht p. 1. April
von 2 älteren Damen große 2. oder kleinere 3-Zim.-Wohnung, mit Bad, Küche u. Heizung in best. Hause, auch ruhige Frontseite in der Nähe der neuen kathol. Kirche. Offert. u. D. 753 an den Tagbl.-Verlag.
Älteres Ehepaar sucht zum 1. 4. 1912 3-4-Zim.-Wohnung, Nähe Taunusstraße bevorzugt. Seiten- oder Gartenhaus nicht ausgeschlossen. Preisoff. u. N. 753 Tagbl.-Verlag.
Ruhige ältere Dame sucht zum 1. April 4-Zim.-Wohn., Hochpart. oder 1. Etage, in guter Lage wo Abvermieten gestattet ist. Offerten mit genauer Preisangabe unter B. 754 an den Tagbl.-Verlag.
Beamter sucht
zum 1. April 1912 4-Zim.-Wohnung. Offerten mit Preis unt. R. 9. 27 postlagernd Berliner Post.
Ge sucht zum 1. 4.
4-5-Zim.-Wohn. in Wiesb. od. Umgegend von H. Dam. Angebote an G. Witz, Eichen, Liebigsstraße 96.
Ge sucht
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Parkhausstraße. Offerten m. Preisangabe u. R. 751 an d. Tagbl.-Verl.
Alleinstehende Dame sucht
schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung, mögl. 1. Etage, evtl. mit Mezzanin, i. Stad. Lage mögl. Südviertel oder Westend. Gewisse Off. mit Preis unter G. D. 425 Hauptpostlagernd.

Nähe Bahnhof
sucht kinderl. Ehepaar 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. v. 1. April in vornehm. Hause. Offerten unter S. 749 an den Tagbl.-Verlag.
Fabrikant, welcher viel auf Reisen, sucht gut möbl. Zimmer als Kleinmieter, bei einzelnen Heuten, separat, mögl. mit Heizung vor dem Hofeingang. Off. u. G. 167 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 23.
Zwei hübsche große Zimmer und Küche, in schöner, ruhiger Lage, von einzelner Dame auf Werk gesucht. Offerten unter R. 755 an den Tagbl.-Verlag.
Leicht zugängliche, abschließbare, helle, leere
Mansarde
in Sonnenberger Str., Parkstr. oben nahe Umgebung für sofort gesucht. Off. u. M. 753 an d. Tagbl.-Verlag.
Fremden Pensionen
Pension Melitta,
Taunusstraße 65,
empfiehlt Südzimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen, auch für Dauermieter, sowie Wohnung m. Küche.
Marburg a. L.
Behaglich-Heim m. Pension findet Kt. Dame oder Herr in ruh. gelegener Villa. Gr. Gart., Bad, Balk. Ausk. Wagner, Rheinstr. 101, Wiesbaden.
Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größe Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
Für Hypotheken,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich feilsinkende Käufer. Sensal Meurer Sulzberger, Reichsstraße 10, Telephon 524. B24490
1. Hypothekengeld
auf gute Wiesbadener Häuser zu verg. **Rich. Port u. Rich. Willmann,** Reichsstraße 30, l. B24401
10,000 Mk. auf nur gute 2. Hypothek ohne Verm. auszusuchen. Off. u. G. W. 28 Hauptpostlagernd.
25,000 Mk., auch geteilt, auf gute 2. Hypothek p. r. 1. Jan. 1912 zu vergeben. Off. unt. L. 752 an den Tagbl.-Verl.
70-80,000 Mk.
per sofort auf 1. Hypothek auszusuchen. Nur gutes Objekt kommt in Frage. Näheres Näheres unt. S. 754 an den Tagbl.-Verl. F875
Ausschlüssen auf 2. oder auch 1. Hypothek sind 130,000 Mk. für alleid oder später. Bitte anzufordern unter U. 753 an den Tagbl.-Verlag.
Kapitalien-Gesuche.
3-4000 Mk.
von beunruh. Herrn sofort auf einfache Zeit gesucht. Kapital wird hinter 25,000 l. Hypothek hypothet. sicher gestellt. Tage 21. 30,000. Bei sof. Anget. wird groß. Danko gewährt. Off. u. G. 6897 an D. Franz. Mainz.
Gegen sichere Monatsrückzahlungen von 600 Mark werden
6000 Mark
baldet aufzunehmen gesucht. Nur vom Selbstgeber, ohne jede Vermittlung. Verdienst nach Vereinbarung. Offerten unter R. G. S. 6096 Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

18-20,000 Mk.
als 1. Hyp. a. ländl. Gutsverwalter (gutachter Auswärtiger) und Wirtverwalter u. 30 Morg. Acker z. Jan. 1912. ca. 37,000 Mk. Für Kapitalist, welche mündelich, Kapitalisat. u. prompte Platz, wünscht. Antr. Gelegenheit. Anfragen unter Postlagerkarte 2. Hauptpost.
20-25,000 Mk. 1. Hypothek gef. Off. u. B. 750 an den Tagbl.-Verl.
Suche 25,000 Mark auf beste 2. Hypothek zu leihen, Vermittler zweifels. Offerten unter S. 166 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.
Gute zweite Hypotheken
sind eine vorzgl. Kapitalanlage. Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Beträge:
Adolfsstraße 30,000 Mk.,
Weichstraße 30,000 Mk.,
Währstraße 30,000 Mk.,
Eisenbogensasse 35,000 Mk.,
Eisenstr. 20-30,000 Mk.,
Eisenstr. 15,000 Mk.,
Eisenstr. 7-6,000 Mk.,
Frankenstraße 10-12,000 Mk.,
Weberstraße 15,000 Mk.,
Kaiser-Friedrich-Ring 20-25,000 und 30,000 Mk.,
Reichstraße 35,000 Mk.,
Luxemburgstraße 50,000 Mk.,
Reichstraße 35,000 Mk.,
Hendstraße 12,000 u. 25,000 Mk.,
Gartenstraße 30,000 Mk.,
Schillerstraße 32,000 Mk.,
Sonnensberg: 12-14,000 Mk.,
Taunusstraße 30,000 Mk.,
Bismarckstraße 21,000 Mk.,
Waldring 15,000 Mk.,
Waldringstraße 10,000 u. 20,000 bis 35,000 Mk.,
Weichstraße 22,000 Mk.
Sofortiger Nachweis für Geldgeber. Gewissenhafte Vermittlung. Näheres Auskunft durch die Geschäftshalle des Reichsbank. F875
Haus u. Grundbesitzer-Bereind., G. B., zu Wiesbaden, Luisenstraße 19, Parterre, neben der Reichsbank.
40-50,000 Mk. 1. Hypothek gef.
Off. u. U. 750 an den Tagbl.-Verlag.
60,000 Mark
pa. 11. Hypothek auf drei Wohn. in Wiesb. zu verlauf. evtl. wird Grundstück o. Haus mit in Zahlung einbezogen.
Sensal P. A. Herman, Adolfsstraße 23.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Tel. 613 Käufer u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser, Landplätze u.
Hypothekengelder u. Sacher erhalten sachkundigen kostenlosen Nachweis durch die Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Hauptstadt Paris.
Schöne Villa
zum Kleinbewohnen mit Garten, Ballmühlfeldstraße 22, aus einer Erbschaftsmasse, billig zu verkaufen. Näh. Emser Straße 45, Parterre.
Al. Villa, nahe Revotal, 1. 26,000 Mk.
zu verk. od. für 18-15.0 Mk. zu verm. Näh. Schornbergstr. 22, P. I. B21819
Zwei im Bau begriffene **hochherrschastliche Villen**
in vornehmer Stadtlage, bei deren hochleganter Ausführung Sonderwünsche des Kaufwunders berücksichtigt w. können, preisw. zu verkaufen. R. J. J. P. A. Herman, Adolfsstraße 23. Tel. 613.
Stagenhaus,
hochrentabel, weit unter Tage direkt vom Erbauer zu verkaufen. Offert. unter R. 165 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B23856
Villa, an Elektr., 2x5 u. 1x2 3, p. 50,000 Mk. Wirt. 3000 Mk. Auf Wunsch bleibt eine Etage läng. Jahre fest vermietet. Off. nur v. weill. eutl. l. Käufer u. R. 746 Tagbl.-Verlag.
Haus mit großer Werkstatt, für jed. Geschäft pas., fast 7% rent., mit 11. Anz. zu verkaufen. Offert. unter H. 164 an den Tagbl.-Verl. B23848
3-Zim.-Haus mit Verhältnisse, für jedes Geschäft pas., sehr schön, sehr billig zu verk. Offerten unter R. 750 an den Tagbl.-Verlag.
Zägergasse 15
Haus mit 3 u. 2-Zim.-Wohnungen, Sämliebwerkstätte, Stallung ist mit kleiner Anzahlung zu 40,000 zu verk. Preisgerichtliche Tage 50,000 Mk.
Aberle sen., Wielandstr.

Baugrundstücke ist sehr rentables
3-Zimmer-Haus
in Frankfurt a. M., 10 Jahre i. Familie, unter günstigen Beding. veräußert. 118 Anzahlung wird gute Hypothek genommen u. evtl. Differenz bar herausbezahlt. Off. unter R. A. A. 306 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F148
Erbschaftshalber
ist gut rent. Haus mit groß. Garten, Torfahrt u. Hof, für jedes Geschäft passend in verkehrsreicher Straße d. Südviertels, weit unter Selbstg.-L., zum festem Preis von 75,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unt. R. 754 an den Tagbl.-Verlag.
Wein u. Bier-Anstalt, m. Café und Pension-Zimmer, hübscher Garten, bester Ausg.-Punkt nahe Wiesbaden, billig zu verk. oder gegen K. Haus od. Anwesen hier oder außerhalb zu kaufen. G. Engel, Adolfsstraße 8.
In der Nähe Wiesbadens ist eine **gutgehende Wirtschaft** mit großem Saal am Platz zu verk. od. zu verm. Offerten unter G. 752 an den Tagbl.-Verlag.
Neuerbautes Wirtschaftsanwesen
nebst groß. Stallungen u. Kellereien, 2 Min. vom Hauptbahnhof, in einer groß. Industriestadt der Rheinlands, guter Bier- und Weinvertrieb, ist wegen Krankheit des Besitzers per sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung ca. 6000-8000 Mk. Offert. u. U. 53 an den Tagbl.-Verlag.
In einer Stadt am Rhein
mit großen Fremdenverkehr, prima Objekt mit Bier-Restaurant (beide Umf. 20 Hekt.) sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch F87
Sensal B. Krieger,
Mainz, Emmerich-Telef. Str. 3, 2.
In verkehrsreicher Reichstadt Hesse-Nassaus ist eine
Mühle
mit über 80 P. S. Wasserkraft (2 Turbinen) zu verkaufen. Preis Mk. 90,000. Anzahlung Mk. 30,000. Vermittl. verb. Gef. Anfragen u. A. 61 a. d. Tagbl.-Verl.

Altrenommierte Gärtnerei feil
5 Morgen, verb. mit Blumenlad., Binderlei, Samen- u. Gemüsehandl., 9 Gewächsh., 3 Heißw.-Kessel, 500 els. Fenst. m. Mistb., 200 Obstb., Gesch.- u. Luxuswagen, Pferd, Rollbahn m. 500 Meter Geleise, ohne Konkurrenz, 1. 8 St. Umkr., f. nur 53,000 M. (Spottp.). Briefe an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main u. L. 600. F92
Mingensziegel, 8 m tief, Lehm, festungsb. zu verk. od. zu verpachten. Off. u. U. 300 postl. Bismarckring.
Villen-Bauplätze
in bevorzugter Lage an der **Wiesbader Straße**, Front gegen Osten, in verschiedenen Größen, von 25 bis 44 Auten, 1/2 Bebauung, preiswert zu verkaufen. Näh. Adolfsstraße 20, l. F238
Villen-Terrain,
Südenlage, gr. Fernsicht, 1 Morgen u. 22 Auten, gegenüber von Dohmeier Straße 25, zu verkaufen. Näheres baselbst.
Villa, Eckbauplatz,
806 Qmtr. am Langenbedplan, prm. zu verk. Näh. Adolfsstraße 4.
Verkaufe billige rentable **Bauplätze**
und gebe zweite Hypothek auf das darauf zu erbaute Haus. Offert. unter D. 757 an d. Tagbl.-Verlag.
Mein Villen-Terrain
in Niederwalluf im Rheingau ist preiswert unter güt. Bedingungen zu verkaufen. Walter Diebberg, „Haus Diebberg“ bei Gelsern.
88 St. Acker, Holztr., 125 Mk. v. Mk. 5. verk. Off. u. R. 500 Bismarck-Post.
Immobilien-Kaufersuche.
Rentenhans zu kaufen gesucht mit 3 und 4 Zim. oder 5-Zim.-Wohn. im Südviertel, wenn nicht hoch belastet und sehr preiswert. Genauer Detail-Angaben über Lage, Ans., Kleinanzeigen zc. u. G. 750 an den Tagbl.-Verlag.
Acker, Nähe Stadt, circa 30 Hekt. groß, als Bagerplatz geeignet, zu kaufen gesucht. Off. u. S. 15 Hauptpostlagernd.
Immobilien zu verkaufen.
Recher Tausch!
Schönes 4-Zimmerhaus mit Bad, feine Lage in Mainz, gegen keine Villa in Wiesbaden zu vertauschen. Offerten unter S. 1633 an D. Franz. Mainz. F67

An einem feinen
Privat-Tanzzirkel
für die moderne Tanzweise
Two step und Boston-Walzer
können noch einige Damen aus
ersten Kreisen teilnehmen.
Nähere Auskunft erteilt gern
Fritz Sauer u. Frau,
Inhaber der Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstrasse 33.

Anfangs Januar 1912 beginnt
ein neuer
Abend-Tanzkursus.
Gefällige Anmeldungen nehmen
wir von jetzt ab gern entgegen.
Fritz Sauer u. Frau
Unterrichtssäle im eigenen
Hause Adelheidstrasse 33.

Verloren Gefunden
2. Andreadmarling Portemonnaie
mit Kleingeld und Ring (Aubufen)
verloren. Gegen gute Belohnung ab-
zugeben Dellmündstr. 15, Bari.

Verloren
mattgoldenes Ketten-Armband Dan-
nerstagabend im Restaurant Car-
lton. Wiederbringer erhält Belohn.
Abzug. Adelheidstrasse 97, 2. B. 1533

Damenregenschirm
schwarz, mit Metallgriff, verloren.
Abzugeben gegen
gute Belohnung.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Xb

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Guter bürgerl. Mittagstisch
zu 1 Mk., bestehend aus: Suppe,
Fleischgang, Dessert u. Kaffe.
Hotel Benlon Burghof,
19 Langgasse 19.

**Feiner
vorzügl. Privat-Mittagstisch**
feiner Küche, in vornehmsten eleganten
Speise bei gebildeter Dame, zu 1.25 und
1.50 Mk. Offert. unter B. 749 an den
Tagbl.-Verlag.

Dang's Schreibstube
Mülbacherstr. 23, 2. Tel. 0661 (div. Nachz.)
Fein-Sohlwerk,
12 Mauerstraße 12,
Herren-Sohlen 2.20 Mk.
Damen- " 1.80 "
Herren-Glck. " 0.90 "
Damen- " " 0.70 "
saubere und dauerhafte Arbeit.
Genähte Sohlen 20 Pf. mehr.

Wäffe
w. angef. Pelze abgef., sowie Hand-
arbeiten gut und preisw. montiert
Hofstraße 6, Stb. 2 rechts.

Ämliche Anzeigen
Bekanntmachung,
betr. Stadtverordneten- u. Stühwahlen
der dritten Wahlperiode.
1. Eingangs der Stadtverordneten-
wahlen der 3. Klasse am 20. d. M.
7211 Wähler haben abgestimmt;
die absolute Mehrheit beträgt 3008.
Es haben Stimmen erteilt:
1. Schulmeister Philipp Eul 3086
Stimmen.
2. Gewerkschaftssekretär Karl Dem-
mer 3079 Stimmen.
3. Betriebsratsvorsitzender Eugen
Dengel 3079 Stimmen.
4. Betriebsratsführer Anton Jörg
3078 Stimmen.
5. Betriebsratsführer Philipp Holl
3076 Stimmen.
6. Schneidermeister Josef Fink 3198
Stimmen.
7. Expeditionssekretär Friedrich Hoff-
meister 3110 Stimmen.
8. Versicherungsagent Karl Heffner
3079 Stimmen.
9. Schlossermeister Karl Gath 2060
Stimmen.
10. Fabrikvorsteher a. D. Fried-
rich Jander sen. 2043 Stimmen.
11. Ledergerbermeister Rudi 1942
Stimmen.
12. Eisenbahngütervorsteher Andre
1940 Stimmen.
13. Stadtkammerer a. D. Parnet
1894 Stimmen.
14. Geschäftsführer Anton Se-
haus 1880 Stimmen.
15. Regierungsekretär Paul von
Kornfeldt 1879 Stimmen.
16.-28. Wahlkreis 2 Stimmen
und Damer, Haug, Lang, Reuges,
Dag, Rudi und Leig je 1 Stimme.
Da niemand der Genannten die

Herren- und Damenschneiderei
besorgt Mey. aller Art Ausbügeln,
Flebern, Reinig., Neufäkt., Samstr.
in nur laub. Ausf. Gutes Schwanz.
Bertramstraße 12. Telefon 1624.

Strümpfe werden angefrischt,
auch gewebt. In 2 Tagen, Wäsche ge-
frischt und ausgebleicht von 10 Pf. an.
Stile modern garniert von 25 Pf. an.
Reugasse 13, Laden, Neumann.

Krankenflegerin
übernimmt auch Nachtwache, hier u.
ausw. Schriftl. Angeb. nach Sedan-
straße 3, 1 rechts. Tel. 3257.
Durch elektr. Massage, Natur-
verfahren u. Homöopathie beh. Kran-
kheiten d. Lunge, Nerven, Magen, Darm,
offene Wunde mit Erfolg uim. **Hermine
Franz,** ärztl. gepr., Moritzstr. 12, 1.

Massage nur für Damen.
Franciska Wagner, ärztl. gepr.
Sprecht. 10-12 u. 3-6 Uhr abends, 9, 1.
Ganzmassagen 1 Mk., nur f. Damen.
Von nicht ärztl. gepr. Massierin Frau
Räthe Niefert, Seeröbenstr. 29, G. B.

Massage - Maniküre
Helene Bommelburg, ärztl.
geprüft, Rheingauer Straße 2, B.
Massage, Maniküre,
ärztlich gepr. Ottilio Kassberger,
Langgasse 64, 2.

Massage für Damen!
Greta Voll, gepr., Moritzstr. 14, 1.
Gefichts- u. Nagelpflege.
Mina Mejer, auch Sonntags zu fr.
9-9 Uhr, Mauerstraße 12, 1. Etage

Erstklassige Phrenologie
Frau S. Grünwald, Mülbacherstr. 38, 1. B. 1

Phrenologie
Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlegel.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Mülbacherstr. 26, 2.

Berühmte Phrenologin
Eda Dohb. u. Karistr. 2, B. 2 r.
f. Herren u. Damen, Käthe Häuser.

Zuverl. Phrenologin
täglich zu sprechen, Frau Karoline
Rohberg, Hermannstraße 17, 1 links.

Phrenologin!
bentel Rosen, Handl., sowie Chiromantie.
Frau Karoline Jäger.
Mülbacherstr. 6, 1. B. 2
124231

System Fenormand, Phrenologie,
Chiromantie,
Sterndeutschk. Fr. Lisa Gausch,
Seelstraße 24, 2, r.

Berühmte Phrenologin
Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie,
für Herren u. Damen, d. erste am Plage,
Eise Wolf, Mülbacherstr. 10, 2.

Vergang. u. Zukunft,
Lebenserfolg u. Schicksal beurteilt n.
Handl. u. Ang. d. Geburtsdatums
Mr. Charli,
Bahnhofstraße 3, 1 St. links.
Su sprech. v. 9-12 u. 2-6 Uhr,
auch Sonntags.

Verchiedenes
Geld-Darlehn ohne Zins, Renten-
rückz. Diest., reell u.
sicher u. Selb. Schöngt., Berlin.
Koffstraße 8, Rudport. F100

Von der Reise zurück
Dr. Baer,
Bierstadter Strasse 4.

Sichere Rente
von 5-7% macht Kapitalist
durch Beteiligung mit 20,000
am Auktions ein. b. c. erstklass.
Geschäftshaus in allerbest.
Lage. Suspendiert investiert selbst
über 20,000. Sol. Off. erb.
unt. L. 250 an Tagbl.-Verlag.
Darlehen u. Darlehen
werden gegeben. Off. unt. A. 41
an den Tagbl.-Verlag.

Privatkapital
findet in jeder Höhe sichere
und rentable Anlage durch
Mauhe, Sallesch 16.

Darlehen an ehrenh. Leute
a. Wechsel, Möbel, Schuldschein distr.
Vortrauhener, Mülbacherstr. 7, Bari.

Darlehn 5%, Sparheften 4% an
Schnell distr. Gr. E. Förster, Berlin-
Wilm. 58, Berlinstr. 18, Rudp. F89

Geld-Darlehen ohne Zinsen, 5%
Zinsen, ratenw.
Rückz. u. wickl. Selbstgeber, Schillingstr.
Berlin-Gh. 147, Kommerstr. 19, F140

Geld
an sichere Personen auf Wechsel,
Schuldschein, Hausstand zu 6%
sicherheits. Provision vom Darlehn.
Su haben durch
Kelling, Rheinstrasse 47, 2 r.

Wer sofort Geld braucht
erhält solches auf Möbel, Wechsel,
Schuldschein, Farb. schnell, distret d.
Mauhe, Uelshstraße 23, 3.
Sprechstunden 8-1 Uhr.

200 Mk.
gegen gute Sicherheit sofort gesucht.
Off. u. B. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Glänzende Existenz!
150-200 Mark 1. Monat verdient intellig.
Dame od. Herr 6. ein Postversandgeschäft
nach aus. glänzenden Erwerbssystem. Tä-
glichkeit 1-3 St. tägl. 1. Klasse. Fast ohne
Kapital, k. Lager nötig. Kostenl. Auskunft
Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin 58. 149.

Hochrentable Vertretung
für Wiesbaden und Umgegend
und glanz. Besuchsheimkommen
bietet Herren mit Depositionsbil.,
eigenem Bureau u. etwas Betriebs-
kapital der Vertretung unserer erstklass.
Glühlampen m. Neillamegeschäft (vor-
züglic. geb. Leuchtentzünd. und ununter-
brochenem Ersatzlampen m. Montage.
Verkaufen sich von selbst. Reflektanz-
wollen alsbald unter N. S. 17 Haupt-
verlagsgedr. Ihre Vertretung einreih.
Bessere Witwe.

perfekt im Haushalt, sucht Heim, wo
Gelegenheit geboten, ihr fünfjährig.
Töchterchen mitzubringen. Offerten
unter G. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Einladung zur Lösung
von
**Neujahrswunsch-
Ablösungsarten.**

Unter Bezugnahme auf die vor-
jährigen Beschlüsse sind die be-
treffenden Ablösungsarten für das
neue Jahr festgelegt. Die Ablösungs-
arten sind: 1. Gruppen, 2. Einzel-
personen, 3. Familien, 4. Einzel-
personen, 5. Familien, 6. Einzel-
personen, 7. Familien, 8. Einzel-
personen, 9. Familien, 10. Einzel-
personen, 11. Familien, 12. Einzel-
personen, 13. Familien, 14. Einzel-
personen, 15. Familien, 16. Einzel-
personen, 17. Familien, 18. Einzel-
personen, 19. Familien, 20. Einzel-
personen, 21. Familien, 22. Einzel-
personen, 23. Familien, 24. Einzel-
personen, 25. Familien, 26. Einzel-
personen, 27. Familien, 28. Einzel-
personen, 29. Familien, 30. Einzel-
personen, 31. Familien, 32. Einzel-
personen, 33. Familien, 34. Einzel-
personen, 35. Familien, 36. Einzel-
personen, 37. Familien, 38. Einzel-
personen, 39. Familien, 40. Einzel-
personen, 41. Familien, 42. Einzel-
personen, 43. Familien, 44. Einzel-
personen, 45. Familien, 46. Einzel-
personen, 47. Familien, 48. Einzel-
personen, 49. Familien, 50. Einzel-
personen, 51. Familien, 52. Einzel-
personen, 53. Familien, 54. Einzel-
personen, 55. Familien, 56. Einzel-
personen, 57. Familien, 58. Einzel-
personen, 59. Familien, 60. Einzel-
personen, 61. Familien, 62. Einzel-
personen, 63. Familien, 64. Einzel-
personen, 65. Familien, 66. Einzel-
personen, 67. Familien, 68. Einzel-
personen, 69. Familien, 70. Einzel-
personen, 71. Familien, 72. Einzel-
personen, 73. Familien, 74. Einzel-
personen, 75. Familien, 76. Einzel-
personen, 77. Familien, 78. Einzel-
personen, 79. Familien, 80. Einzel-
personen, 81. Familien, 82. Einzel-
personen, 83. Familien, 84. Einzel-
personen, 85. Familien, 86. Einzel-
personen, 87. Familien, 88. Einzel-
personen, 89. Familien, 90. Einzel-
personen, 91. Familien, 92. Einzel-
personen, 93. Familien, 94. Einzel-
personen, 95. Familien, 96. Einzel-
personen, 97. Familien, 98. Einzel-
personen, 99. Familien, 100. Einzel-
personen, 101. Familien, 102. Einzel-
personen, 103. Familien, 104. Einzel-
personen, 105. Familien, 106. Einzel-
personen, 107. Familien, 108. Einzel-
personen, 109. Familien, 110. Einzel-
personen, 111. Familien, 112. Einzel-
personen, 113. Familien, 114. Einzel-
personen, 115. Familien, 116. Einzel-
personen, 117. Familien, 118. Einzel-
personen, 119. Familien, 120. Einzel-
personen, 121. Familien, 122. Einzel-
personen, 123. Familien, 124. Einzel-
personen, 125. Familien, 126. Einzel-
personen, 127. Familien, 128. Einzel-
personen, 129. Familien, 130. Einzel-
personen, 131. Familien, 132. Einzel-
personen, 133. Familien, 134. Einzel-
personen, 135. Familien, 136. Einzel-
personen, 137. Familien, 138. Einzel-
personen, 139. Familien, 140. Einzel-
personen, 141. Familien, 142. Einzel-
personen, 143. Familien, 144. Einzel-
personen, 145. Familien, 146. Einzel-
personen, 147. Familien, 148. Einzel-
personen, 149. Familien, 150. Einzel-
personen, 151. Familien, 152. Einzel-
personen, 153. Familien, 154. Einzel-
personen, 155. Familien, 156. Einzel-
personen, 157. Familien, 158. Einzel-
personen, 159. Familien, 160. Einzel-
personen, 161. Familien, 162. Einzel-
personen, 163. Familien, 164. Einzel-
personen, 165. Familien, 166. Einzel-
personen, 167. Familien, 168. Einzel-
personen, 169. Familien, 170. Einzel-
personen, 171. Familien, 172. Einzel-
personen, 173. Familien, 174. Einzel-
personen, 175. Familien, 176. Einzel-
personen, 177. Familien, 178. Einzel-
personen, 179. Familien, 180. Einzel-
personen, 181. Familien, 182. Einzel-
personen, 183. Familien, 184. Einzel-
personen, 185. Familien, 186. Einzel-
personen, 187. Familien, 188. Einzel-
personen, 189. Familien, 190. Einzel-
personen, 191. Familien, 192. Einzel-
personen, 193. Familien, 194. Einzel-
personen, 195. Familien, 196. Einzel-
personen, 197. Familien, 198. Einzel-
personen, 199. Familien, 200. Einzel-
personen, 201. Familien, 202. Einzel-
personen, 203. Familien, 204. Einzel-
personen, 205. Familien, 206. Einzel-
personen, 207. Familien, 208. Einzel-
personen, 209. Familien, 210. Einzel-
personen, 211. Familien, 212. Einzel-
personen, 213. Familien, 214. Einzel-
personen, 215. Familien, 216. Einzel-
personen, 217. Familien, 218. Einzel-
personen, 219. Familien, 220. Einzel-
personen, 221. Familien, 222. Einzel-
personen, 223. Familien, 224. Einzel-
personen, 225. Familien, 226. Einzel-
personen, 227. Familien, 228. Einzel-
personen, 229. Familien, 230. Einzel-
personen, 231. Familien, 232. Einzel-
personen, 233. Familien, 234. Einzel-
personen, 235. Familien, 236. Einzel-
personen, 237. Familien, 238. Einzel-
personen, 239. Familien, 240. Einzel-
personen, 241. Familien, 242. Einzel-
personen, 243. Familien, 244. Einzel-
personen, 245. Familien, 246. Einzel-
personen, 247. Familien, 248. Einzel-
personen, 249. Familien, 250. Einzel-
personen, 251. Familien, 252. Einzel-
personen, 253. Familien, 254. Einzel-
personen, 255. Familien, 256. Einzel-
personen, 257. Familien, 258. Einzel-
personen, 259. Familien, 260. Einzel-
personen, 261. Familien, 262. Einzel-
personen, 263. Familien, 264. Einzel-
personen, 265. Familien, 266. Einzel-
personen, 267. Familien, 268. Einzel-
personen, 269. Familien, 270. Einzel-
personen, 271. Familien, 272. Einzel-
personen, 273. Familien, 274. Einzel-
personen, 275. Familien, 276. Einzel-
personen, 277. Familien, 278. Einzel-
personen, 279. Familien, 280. Einzel-
personen, 281. Familien, 282. Einzel-
personen, 283. Familien, 284. Einzel-
personen, 285. Familien, 286. Einzel-
personen, 287. Familien, 288. Einzel-
personen, 289. Familien, 290. Einzel-
personen, 291. Familien, 292. Einzel-
personen, 293. Familien, 294. Einzel-
personen, 295. Familien, 296. Einzel-
personen, 297. Familien, 298. Einzel-
personen, 299. Familien, 300. Einzel-
personen, 301. Familien, 302. Einzel-
personen, 303. Familien, 304. Einzel-
personen, 305. Familien, 306. Einzel-
personen, 307. Familien, 308. Einzel-
personen, 309. Familien, 310. Einzel-
personen, 311. Familien, 312. Einzel-
personen, 313. Familien, 314. Einzel-
personen, 315. Familien, 316. Einzel-
personen, 317. Familien, 318. Einzel-
personen, 319. Familien, 320. Einzel-
personen, 321. Familien, 322. Einzel-
personen, 323. Familien, 324. Einzel-
personen, 325. Familien, 326. Einzel-
personen, 327. Familien, 328. Einzel-
personen, 329. Familien, 330. Einzel-
personen, 331. Familien, 332. Einzel-
personen, 333. Familien, 334. Einzel-
personen, 335. Familien, 336. Einzel-
personen, 337. Familien, 338. Einzel-
personen, 339. Familien, 340. Einzel-
personen, 341. Familien, 342. Einzel-
personen, 343. Familien, 344. Einzel-
personen, 345. Familien, 346. Einzel-
personen, 347. Familien, 348. Einzel-
personen, 349. Familien, 350. Einzel-
personen, 351. Familien, 352. Einzel-
personen, 353. Familien, 354. Einzel-
personen, 355. Familien, 356. Einzel-
personen, 357. Familien, 358. Einzel-
personen, 359. Familien, 360. Einzel-
personen, 361. Familien, 362. Einzel-
personen, 363. Familien, 364. Einzel-
personen, 365. Familien, 366. Einzel-
personen, 367. Familien, 368. Einzel-
personen, 369. Familien, 370. Einzel-
personen, 371. Familien, 372. Einzel-
personen, 373. Familien, 374. Einzel-
personen, 375. Familien, 376. Einzel-
personen, 377. Familien, 378. Einzel-
personen, 379. Familien, 380. Einzel-
personen, 381. Familien, 382. Einzel-
personen, 383. Familien, 384. Einzel-
personen, 385. Familien, 386. Einzel-
personen, 387. Familien, 388. Einzel-
personen, 389. Familien, 390. Einzel-
personen, 391. Familien, 392. Einzel-
personen, 393. Familien, 394. Einzel-
personen, 395. Familien, 396. Einzel-
personen, 397. Familien, 398. Einzel-
personen, 399. Familien, 400. Einzel-
personen, 401. Familien, 402. Einzel-
personen, 403. Familien, 404. Einzel-
personen, 405. Familien, 406. Einzel-
personen, 407. Familien, 408. Einzel-
personen, 409. Familien, 410. Einzel-
personen, 411. Familien, 412. Einzel-
personen, 413. Familien, 414. Einzel-
personen, 415. Familien, 416. Einzel-
personen, 417. Familien, 418. Einzel-
personen, 419. Familien, 420. Einzel-
personen, 421. Familien, 422. Einzel-
personen, 423. Familien, 424. Einzel-
personen, 425. Familien, 426. Einzel-
personen, 427. Familien, 428. Einzel-
personen, 429. Familien, 430. Einzel-
personen, 431. Familien, 432. Einzel-
personen, 433. Familien, 434. Einzel-
personen, 435. Familien, 436. Einzel-
personen, 437. Familien, 438. Einzel-
personen, 439. Familien, 440. Einzel-
personen, 441. Familien, 442. Einzel-
personen, 443. Familien, 444. Einzel-
personen, 445. Familien, 446. Einzel-
personen, 447. Familien, 448. Einzel-
personen, 449. Familien, 450. Einzel-
personen, 451. Familien, 452. Einzel-
personen, 453. Familien, 454. Einzel-
personen, 455. Familien, 456. Einzel-
personen, 457. Familien, 458. Einzel-
personen, 459. Familien, 460. Einzel-
personen, 461. Familien, 462. Einzel-
personen, 463. Familien, 464. Einzel-
personen, 465. Familien, 466. Einzel-
personen, 467. Familien, 468. Einzel-
personen, 469. Familien, 470. Einzel-
personen, 471. Familien, 472. Einzel-
personen, 473. Familien, 474. Einzel-
personen, 475. Familien, 476. Einzel-
personen, 477. Familien, 478. Einzel-
personen, 479. Familien, 480. Einzel-
personen, 481. Familien, 482. Einzel-
personen, 483. Familien, 484. Einzel-
personen, 485. Familien, 486. Einzel-
personen, 487. Familien, 488. Einzel-
personen, 489. Familien, 490. Einzel-
personen, 491. Familien, 492. Einzel-
personen, 493. Familien, 494. Einzel-
personen, 495. Familien, 496. Einzel-
personen, 497. Familien, 498. Einzel-
personen, 499. Familien, 500. Einzel-
personen, 501. Familien, 502. Einzel-
personen, 503. Familien, 504. Einzel-
personen, 505. Familien, 506. Einzel-
personen, 507. Familien, 508. Einzel-
personen, 509. Familien, 510. Einzel-
personen, 511. Familien, 512. Einzel-
personen, 513. Familien, 514. Einzel-
personen, 515. Familien, 516. Einzel-
personen, 517. Familien, 518. Einzel-
personen, 519. Familien, 520. Einzel-
personen, 521. Familien, 522. Einzel-
personen, 523. Familien, 524. Einzel-
personen, 525. Familien, 526. Einzel-
personen, 527. Familien, 528. Einzel-
personen, 529. Familien, 530. Einzel-
personen, 531. Familien, 532. Einzel-
personen, 533. Familien, 534. Einzel-
personen, 535. Familien, 536. Einzel-
personen, 537. Familien, 538. Einzel-
personen, 539. Familien, 540. Einzel-
personen, 541. Familien, 542. Einzel-
personen, 543. Familien, 544. Einzel-
personen, 545. Familien, 546. Einzel-
personen, 547. Familien, 548. Einzel-
personen, 549. Familien, 550. Einzel-
personen, 551. Familien, 552. Einzel-
personen, 553. Familien, 554. Einzel-
personen, 555. Familien, 556. Einzel-
personen, 557. Familien, 558. Einzel-
personen, 559. Familien, 560. Einzel-
personen, 561. Familien, 562. Einzel-
personen, 563. Familien, 564. Einzel-
personen, 565. Familien, 566. Einzel-
personen, 567. Familien, 568. Einzel-
personen, 569. Familien, 570. Einzel-
personen, 571. Familien, 572. Einzel-
personen, 573. Familien, 574. Einzel-
personen, 575. Familien, 576. Einzel-
personen, 577. Familien, 578. Einzel-
personen, 579. Familien, 580. Einzel-
personen, 581. Familien, 582. Einzel-
personen, 583. Familien, 584. Einzel-
personen, 585. Familien, 586. Einzel-
personen, 587. Familien, 588. Einzel-
personen, 589. Familien, 590. Einzel-
personen, 591. Familien, 592. Einzel-
personen, 593. Familien, 594. Einzel-
personen, 595. Familien, 596. Einzel-
personen, 597. Familien, 598. Einzel-
personen, 599. Familien, 600. Einzel-
personen, 601. Familien, 602. Einzel-
personen, 603. Familien, 604. Einzel-
personen, 605. Familien, 606. Einzel-
personen, 607. Familien, 608. Einzel-
personen, 609. Familien, 610. Einzel-
personen, 611. Familien, 612. Einzel-
personen, 613. Familien, 614. Einzel-
personen, 615. Familien, 616. Einzel-
personen, 617. Familien, 618. Einzel-
personen, 619. Familien, 620. Einzel-
personen, 621. Familien, 622. Einzel-
personen, 623. Familien, 624. Einzel-
personen, 625. Familien, 626. Einzel-
personen, 627. Familien, 628. Einzel-
personen, 629. Familien, 630. Einzel-
personen, 631. Familien, 632. Einzel-
personen, 633. Familien, 634. Einzel-
personen, 635. Familien, 636. Einzel-
personen, 637. Familien, 638. Einzel-
personen, 639. Familien, 640. Einzel-
personen, 641. Familien, 642. Einzel-
personen, 643. Familien, 644. Einzel-
personen, 645. Familien, 646. Einzel-
personen, 647. Familien, 648. Einzel-
personen, 649. Familien, 650. Einzel-
personen, 651. Familien, 652. Einzel-
personen, 653. Familien, 654. Einzel-
personen, 655. Familien, 656. Einzel-
personen, 657. Familien, 658. Einzel-
personen, 659. Familien, 660. Einzel-
personen, 661. Familien, 662. Einzel-
personen, 663. Familien, 664. Einzel-
personen, 665. Familien, 666. Einzel-
personen, 667. Familien, 668. Einzel-
personen, 669. Familien, 670. Einzel-
personen, 671. Familien, 672. Einzel-
personen, 673. Familien, 674. Einzel-
personen, 675. Familien, 676. Einzel-
personen, 677. Familien, 678. Einzel-
personen, 679. Familien, 680. Einzel-
personen, 681. Familien, 682. Einzel-
personen, 683. Familien, 684. Einzel-
personen, 685. Familien, 686. Einzel-
personen, 687. Familien, 688. Einzel-
personen, 689. Familien, 690. Einzel-
personen, 691. Familien, 692. Einzel-
personen, 693. Familien, 694. Einzel-
personen, 695. Familien, 696. Einzel-
personen, 697. Familien, 698. Einzel-
personen, 699. Familien, 700. Einzel-
personen, 701. Familien, 702. Einzel-
personen, 703. Familien, 704. Einzel-
personen, 705. Familien, 706. Einzel-
personen, 707. Familien, 708. Einzel-
personen, 709. Familien, 710. Einzel-
personen, 711. Familien, 712. Einzel-
personen, 713. Familien, 714. Einzel-
personen, 715. Familien, 716. Einzel-
personen, 717. Familien, 718. Einzel-
personen, 719. Familien, 720. Einzel-
personen, 721. Familien, 722. Einzel-
personen, 723. Familien, 724. Einzel-
personen, 725. Familien, 726. Einzel-
personen, 727. Familien, 728. Einzel-
personen, 729. Familien, 730. Einzel-
personen, 731. Familien, 732. Einzel-
personen, 733. Familien, 734. Einzel-
personen, 735. Familien, 736. Einzel-
personen, 737. Familien, 738. Einzel-
personen, 739. Familien, 740. Einzel-
personen, 741. Familien, 742. Einzel-
personen, 743. Familien, 744. Einzel-
personen, 745. Familien, 746. Einzel-
personen, 747. Familien, 748. Einzel-
personen, 749. Familien, 750. Einzel-
personen, 751. Familien, 752. Einzel-
personen, 753. Familien, 754. Einzel-
personen, 755. Familien, 756. Einzel-
personen, 757. Familien, 758. Einzel-
personen, 759. Familien, 760. Einzel-
personen, 761. Familien, 762. Einzel-
personen, 763. Familien, 764. Einzel-
personen, 765. Familien, 766. Einzel-
personen, 767. Familien, 768. Einzel-
personen, 769. Familien, 770. Einzel-
personen, 771. Familien, 772. Einzel-
personen, 773. Familien, 774. Einzel-
personen, 775. Familien, 776. Einzel-
personen, 777. Familien, 778. Einzel-
personen, 779. Familien, 780. Einzel-
personen, 781. Familien, 782. Einzel-
personen, 783. Familien, 784. Einzel-
personen, 785. Familien, 786. Einzel-
personen, 787. Familien, 788. Einzel-
personen, 789. Familien, 790. Einzel-
personen, 791. Familien, 792. Einzel-
personen, 793. Familien, 794. Einzel-
personen, 795. Familien, 796. Einzel-
personen,

Das praktischste Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt



sind elegante, moderne und dauerhafte **Schuhwaren** zu den bekannt billigen, streng realen Preisen.

Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuss, das Richtige. Ich führe **Damen- und Herren-Stiefel** in allen Preislagen und Ledersorten, **Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel** je nach Qualität von Mk. 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Ferner **Kinder-Stiefel** in allen Qualitäten und Preisen je nach Grösse Mk. 1⁵⁰ 2²⁵ 2⁷⁵ 3²⁵ 3⁷⁵ 4²⁵ 4⁷⁵ 5²⁵ 6⁷⁵

Spezial-Marke: Damen-Boxcalf Mk. 7⁵⁰, Herren-Boxcalf Mk. 8⁵⁰.

Eislauf-, Rodel-, Jagd- und Touristen-Stiefel mit geschlossener Lasche Mk. 8.30.

Marke **Wasserteufel** mit Doppelsohle und Korkzwischensohle, wasserdicht gearbeitet, für Herren und Damen. Bester Schutz gegen nasse und kalte Füße.

Kameelhaarschuhe, sowie alle möglichen Sorten **Hauschuhe und Pantoffel** in Filz und Leder mit warmem Futter. Grosse Auswahl in gefütterten **Strassentiefeln, Gummischuhe**, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate, in riesiger Auswahl. **Schulstiefel**, gesetzlich geschützt, Marke **Buffalo Bill**, in allen Grössen am Lager.

J. Sandel, Schuhhaus, Marktstr. 22. — Telephon 1894.

NB. Umtausch nach dem Fest gern gestattet. Stiftungen und Vereinen gewähre ich 5-10 Prozent Rabatt.

Bruno-Glühkörper

Man verlange im eigensten Interesse die bewährten Bruno-Glühkörper, in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

haben unbegrenzte Lebensdauer, weil sie nach dem Abflammen stoss- und schlagfest sind. — Im Gebrauch das billigste Fabrikat

Bruno-Glühkörper-Aktiengesellschaft
Berlin N. 65, Liebenwalder Str. 10

Schmerzen in Füßen und Beinen

beheben vollständig meine nach eigenem Verfahren hergestellten **Stiefel-Einlagen**.

P. A. Stoss Nachfl.,
Laimwägrasse 2. K 91

Holz-Versteigerung.

Montag, den 11. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr, beginnend, werden auf dem **Terrain der alten Infanterie-Kaserne, Eingang Bleichstraße,**

ca. 100 Stücken gutes, gesundes Bau- und Brennholz, sowie Bretter freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Schwalbacher Straße 23 — Telephon 2341, B24584

Neroberg-Restaurant

Wintergarten

Jeden Sonntag, auch bei ungünstiger Witterung:
KONZERT.

Pelze billig! Pelze billig!

Ein großer Vorrat Pelze, wie: Tibets von Mk. 6.75 an, Moufflons von Mk. 7.50 an, Rezmarmel u. Mk. 12 an, Stun's, Massas-Fuchs etc. ist eingetroffen u. werden dieselben, wie alle Jahre, solange Vorrat, **horrend billig** abgegeben.

inmalige Gelegenheit! **Goldbergs Gelegenheitskäufe**
nur **Rengasse 21.**

Aussichtreicher, völlig staubfreier Wald-Spaziergang

ist vom **Endpunkt der elektr. Bahn in Botzheim** über die neue Villenstrasse, hervor. Villen-Lage bei Wiesbaden

nach Chauffeehaus.

Zeit: 1/4 Stunde.
Zeichen rote, sehrige Vierocke. ♦

Billige Fleischpreise.

Von Ia Schweinen offeriere:

La ger. Rostschinken	... Mk. 1.00
„ „ Rindschinken	... 1.00
„ „ Schinkenstück	... 0.90
„ „ Rostschinken	... 1.00
„ „ Rostschinken	... 1.00
„ „ Rostschinken	... 0.90
„ „ Jervelat- und Salamivurst	... 1.10
„ „ Landwurst	... 1.00
„ „ Kaiserlagdwurst	... 0.90
„ „ Fle. Fleisch, Wurst u. Leberwurst	... 0.70

Verfende nur beste Qualität in Pottkoll, netto 9 Pfund, ab hier unter Nachnahme. Auf Wunsch stehen übermann mehrere Adressen Wiesbadener Kunden, welche von mir seit Jahren Waren beziehen und mich stets mit neuen Aufträgen beehren, zur Verfügung.

Am Donnerstag, den 7. Dezember d. J., starb in **Zwidan (Sachsen)** infolge eines Unglücksfalls unsere liebe Mutter,

Frau Bernh. Crak, wwe.,

Christine, geb. Herrmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in der Stille auf dem Nordfriedhofe statt. 1859

Billig. Weihnachtsverkauf.

Diese tausend der schönsten Handarbeit, Kreuz, u. Spannisch kleine Teile 3 Pf. bis zu den feinsten. Über 1000 Modellhüte, letzte Neuheit, Wert bis 30 Mk., jetzt 4 u. 6 Mk. zurückgel. Starke weiche Steinschle 10 Pf., 10 Lot 39 Pf. u. höher. Handgefertigte Schlafwandloden 95 Pf. u. bill. 20 Pf., gestickte große Ueberzieher-Mantel 95 Pf., gezeichnet 25 Pf., Taschentücher u. Strawatten von 9 Pf. an.

Neugasse 13, Eckladen.

Im Versteigerungslokal Georg Jäger, Beltrichstraße 22, heute und folgende Tage:

Großer Freihand-Verkauf

zu Toppreisen: Schlafzimmer-Einrichtung, Speisezimmer-Einrichtung, nuss- und eiserne Betten, Divans, Chaiselongue, sehr gutes Pianino, antike eingelegte Kommode, sehr schöner nuss-Herren-Schreibtisch, nuss. Sofa, Tisch, Delgemälde, Plüsch, Kleiderschrank, nuss. Kommode und vieles Andere mehr.

Max Müller, Fleischermeister, Danzig, Markthalle, Stand 63.

Der echte **Königsberger Marzipan**, täglich dreimal frisch, lange haltbar, eigene Fabrikation, allein zu haben bei **Paul Golonsky**, unter den Wiesbadenern genannt.

Der süße Dinkel, Wiesbaden, Kirchstraße 44.

Verl. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2378.

Trauerkränze u. Blumen, auch einfachster Preis.

Ernst Wahl, 1658
Waldstr. 40. Bahnhoffstr. 3.
Fernruf 978. Fernruf 910.

Heute entschlief nach längerem, schwerem Leiden meine liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante,

Fräulein Mathilde Schäfer

aus Esslingen,
im 69. Lebensjahre.
Wiesbaden, New York, den 9. Dezember 1911.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Kastenmöbel. Einige reichgeschmückte Sessel und Schlafzimmer werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Crantenstraße 22. — Telephon 2525, 1856

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * * *
*** * * * * Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Kontor: Langgasse 21.

Weihnachts-Verkauf in Weisswaren.

DAMEN-TAGHEMDEN.

- Damenhemd, Achselschluß m. runder Passe und Trimming-Besatz . . . M. **1 30**
 Damenhemd, Achselschluß m. Shawpasse und Trimming-Besatz . . . M. **1 40**
 Damenhemd aus gutem, leichtem Renforcé, Reform-Fasson mit viereckigem Ausschnitt M. **2 10**

DAMEN-TAGHEMDEN.

- Damenhemd m. Shawpasse, hübscher Stickerei u. Säumchen-Garnierung M. **2 30**
 Damenhemd aus gediegenem, festem Stoff mit Bogen M. **2 50**
 Damenhemd a. gutem Croisé, Achselschluß mit Trimming-Besatz . . . M. **2 60**

DAMEN-TAGHEMDEN.

- Damenhemd a. gutem Croisé, Vorderschluß mit Trimming-Besatz . . . M. **2 65**
 Dasselbe, extra weit M. **2 85**
 Damenhemd aus gutem Renforcé, viereckiger Ausschnitt mit Stickerei, Einsatz und Bördchen garniert . . . M. **2 75**
 Damenhemd a. prima Hemdentuch mit elegant. breit. Stickerei-Garnierung M. **3 10**

DAMEN-NACHTHEMDEN.

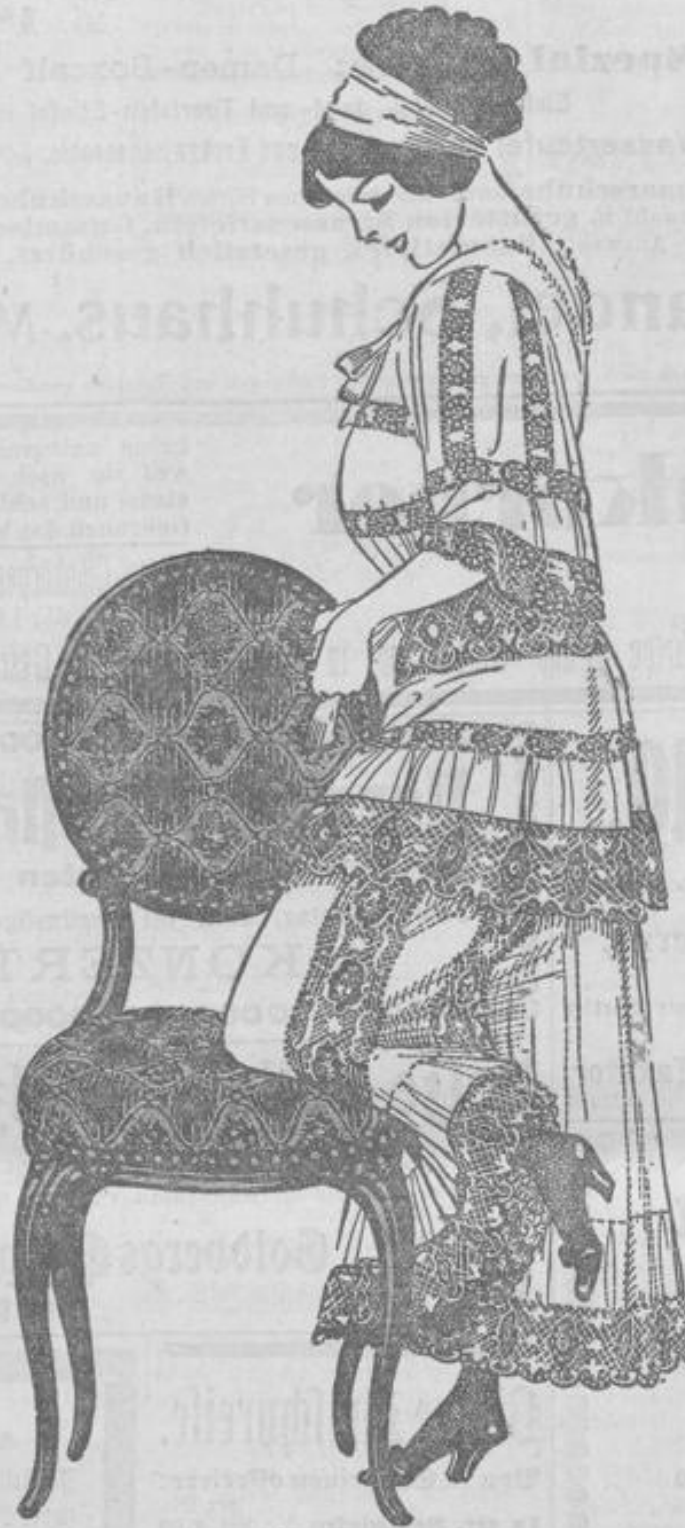
- Nachthemd aus gutem Cretonne mit 2mal Stickerei und Fältchen . . . M. **3 00**
 Nachthemd aus feinfädigem Renforcé mit viereckigem Ausschnitt u. breiter Stickerei-Verzierung M. **4 20**
 Nachthemd aus bestem Renforcé mit eleganter breiter Stickerei, Säumchen- und Bördchen-Garnierung . . . M. **5 00**

DAMEN-NACHTJACKEN.

- Nachtjacke aus gutem Croisé mit Bogen M. **1 30**
 Nachtjacke aus gutem Croisé mit Bogen, solide Ausführung . . . M. **1 90**
 Nachtjacke aus gutem Piqué mit Trimming und Säumchen-Garnierung **2 65**

UNIFORM-HEMDEN.

- Herren-Taghemden, glatt, aus gutem, kräftigem Cretonne M. **2 70**
 Herren-Taghemden a. bestem Madapolam mit Fältchen-Vorderteil . . M. **3 25**
 Herren-Taghemden aus feinem Madapolam mit Fältchen-Vorderteil . . M. **3 60**



Durch eigene Anfertigung sind wir in der Lage, unsere Preise äußerst billig zu stellen u. dadurch unsere werte Kundschaft sehr vorteilhaft zu bedienen.

WEISSE STOFFE.

- Weiß Madapolam, Elsässer Qualität Meter M. -.38
 Weißes Hemdentuch " " " " -.45
 Weiß Renforcé " " " " -.49
 Weiß Cretonne " " " " -.52

DAMEN-BEINKLEIDER.

- Beinkleid a. gutem, leichten Cretonne mit Stickerei M. **1 45**
 Beinkleid, leicht, Knieforn, m. hübscher Stickerei M. **1 55**
 Beinkleid aus gutem Croisé mit Bogen M. **1 55**

DAMEN-BEINKLEIDER.

- Beinkleid, leicht, solide Ausführung mit breiter Stickerei M. **1 65**
 Beinkleid aus schwerem Croisé mit gebogter Volant M. **1 65**
 Beinkleid a. hübschem, leichtem Stoff mit breiter Stickerei, Kniefasson . M. **1 90**

DAMEN-BEINKLEIDER.

- Beinkleid aus feinem Renforcé, Kniefasson mit Stickerei-Garnitur . . M. **2 15**
 Beinkleid, leicht, Bündchenfasson mit Stickerei und Bogen M. **2 10**
 Beinkleid aus schwerem, prima Croisé mit Bogen M. **2 30**

DAMEN-UNTERRÖCKE.

- Rock aus gutem Croisé mit Volant und Maschinen-Feston M. **2 10**
 Rock aus gerauhtem Croisé, 3mal à jour und Säumchen M. **3 10**
 Rock aus prima Croisé mit Säumchen-Garnierung und breitem Stickerei-Volant M. **4 10**

DAMEN-UNTERTAILLEN.

- Untertaille mit reicher Stickerei und Banddurchzug M. **1 55**
 Untertaille m. Stickerei u. Einsatz, Banddurchzug und Bördchen-Garnierung und mit verdeckten Knöpfen . . M. **2 30**
 Untertaille mit guter breiter Stickerei und Einsatz, Fältchen-Garnierung und verdeckten Knöpfen . . . M. **2 65**

HERREN-NACHTHEMDEN.

- Nachthemd a. gutem, kräftig. Cretonne mit roter Bördchen-Garnierung . . M. **3 35**
 Nachthemd a. fein. Cretonnem. Fältch. u. verschiedenfarbigen Bördchen M. **4 25**
 Nachthemd aus gutem Madapolam u. breit. Besätzen in modernen Farben M. **5 25**

J. POULLET

WIESBADEN KIRCHGASSE ECKE MARKTSTRASSE

GM
BH

Weihnachts-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen unseres großen Lagers fertiger

Herren- u. Knaben- Kleidung.



Wir empfehlen in sorgfältig zusammengestellter Auswahl in jeder Preislage:

Anzüge, Paletots, Ulsters, Raglans, Loden-Mäntel, Bozener-Mäntel, Pelerinen, Gummi-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Reise-Mäntel, Loden-Joppen, Schlaf-röcke, Hausjoppen, Bürojoppen, Beinkleider, Fantasie-Westen, Theater-, Ball- und Gesellschafts-Kleidung.

Originelle sehenswerte
Schaufenster-Ausstellung.

Weihnachtsüberraschungen f. Kinder.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Extra-Angebot: Ein Posten aussortierter Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren, die sich als Weihnachtsgeschenke vorzüglich eignen, in drei Serien eingeteilt **4.75 6.75 8.75 Mark.**

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

K 119

Als nützliches
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich die
allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten



**Decker
Nähmaschinen**

nähen vorwärts und
rückwärts,
sticken und stopfen,

Kinder-Nähmaschinen
in allen Preislagen.

:: :: Günstigste Zahlungsbedingungen. :: ::
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

MARTIN DECKER

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Telephon
4690

Wiesbaden
Neugasse 28, Ecke Marktstrasse.

Telephon
4690

Wenn Sie

noch den Vorteil einer

Gratis-Vergrößerung!!

genießen wollen, dann bestellen Sie sich im

Photogr. Atelier Karl Engel, Seerobenstr. 27, P.,

eine photogr. Aufnahme und Sie erhalten eine Vergrößerung Ihres
eigenen Bildes (Größe 30 x 36 cm) gratis.

Mässige Preise. — Erstklassiges Material.

B 23591

Billigstes und bestes Kinderpult.

Naether's Normal-

Schreibpult!



Gleichzeitige Verstellung von Sitz und Lehne für jede Körpergröße! Bücherkasten! Lesepult! Schreibtafel! Bequeme Handhabung!

Neuheit ersten Ranges!

Naether's Kosmosstuhl!



Kein An- u. Abhängen der Bettsitzel! Keine An- u. Abhängen der Bettsitzel!

Naethers Kinderpulte, Triumph- und Progres-Liegestühle, Kindertische u. Stühle, Puppenklappwagen, Sandwagen, Leiterwagen, Brechts Kauladen, Eisenbahn, Bleisoldaten, Dampfmaschinen, Kroketspiele, Rodelschritten, Fliegende Holländer u. Schaukolpferde.

Weihnachtsverkauf mit 20% Rabatt.

Adolf Alexi, Dambachtal 5. Telephon 2658.



**Fahrstuhl-
Institut.**

Grosses Lager in Neuhofen.
Strassen- und Zimmer-
Fahrstühle, Zimmer-
klosetts zu verkaufen und
zu vermieten. 1681

Der größten Beliebtheit
auf der ganzen Welt erfreuen sich die deutschen

Pfaff-Nähmaschinen

Pfaff

Der Name **Pfaff** bürgt für
hervorragende Güte und unübertroffene
Leistungsfähigkeit

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Mechaniker **Carl Kreidel**, Webergasse 36.

Man
achte darauf, daß alle
Pfaff
Verkaufsstellen



dieses Schild
tragen!

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

28 Wilhelmstraße
6 Hoflieferanten-Diplome

Ecke Museumstraße

Wilhelmstraße 28
Fernsprecher 415.

besucht sich ihr

reichstes Lager in Weihnachts-Geschenken

zu empfehlen.

Alle Arten Spitzen am Meter

Theater-Beutel
Theater-Tücher
Läufer und Dedeln
Eisdeckchen

Sichus: Marie Antoinette
Spitzen-Kragen
Spitzen-Taschentücher
Spitzen-Echarpen

Spitzen-Fächer
Spitzen-Roben
Spitzen-Blusen
Jabots

Reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage.



1884

Dienstboten-Abonnement

für die Verpflegung erkrankter Dienstboten im städt. Krankenhaus.

1. Mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung sind die Dienstverhältnisse verpflegung, ihre Dienstboten zu beschaffen.

Da die neue Reichsversicherungsordnung im Jahre 1912 noch keine Bestimmungen enthält, liegt es im Interesse der Dienstverhältnisse, sich im städtischen Krankenhaus für die Verpflegung erkrankter Dienstboten für das kommende Jahr zu abonnieren.

2. Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstverhältnisse die Krankenpflege der Dienstboten in der Art zu erleichtern, daß dieselben in Krankheitsfällen in das hiesige städtische Krankenhaus aufgenommen werden, um dortselbst die sonst der Dienstverhältnisse auf Grund des § 617 B. G. B. gesetzlich obliegende, jedoch spärliche, unregelmäßige, vollständige Krankenpflege, einschließlich der ärztlichen und chirurgischen Behandlung und Verabreichung der erforderlichen Arzneimittel zu erhalten.

3. Das Dienstboten-Abonnement des städtischen Krankenhauses besteht auch für das Jahr 1912 fort und wird mit dem Einsetzen der Abonnementperiode durch den Antrittsbogen bereits schon am 1. Dezember begonnen. Die Herrschaften, welche bis zum 15. Dezember 1911 ihren Ausweis nicht erklärt haben, werden im Hinblick des Dienstboten-Abonnements und erhalten ihre Karte von diesem Zeitpunkt ab bis Ende Januar 1912 gegen Zahlung von 10 Mark für jede zu beschickende Person zugesellt.

Das Abonnement hat Gültigkeit, auch wenn die Abonnenten noch nicht im Besitze ihrer Karten sind.

4. Eine Erinnerung durch Postkarte oder Briefe zur Abholung der Abonnementbeleghe, wie dies seit Jahren gebräuchlich ist, ist nicht erforderlich. Der Karte kommt ohne jede Auforderung beizulegen zu jedem unserer Abonnenten, um den Abonnementbeleg zu empfangen. Wird das Abonnement bei dem Boten nicht eingeholt, so haben die Abonnenten die Bewachung, den Beitrag an der Krankenhauskasse zu leisten. Erfährt bis zum 31. Januar 1912 keine Zahlung, so ist das Abonnement als gelöst zu betrachten und es erfolgt die Einziehung des überzogenen Abonnements. Diejenigen Herrschaften, welche sich als Mitglieder von jetzt ab neu anmelden, erhalten Mitteilung, daß sie in der Liste eingetragen worden sind und der entsprechenden Beitrag hierfür erhoben wird.

5. Es empfiehlt sich, die Anmeldung schon jetzt zu bewirken, da dann die betreffenden Abonnements vom 1. Januar 1912 Gültigkeit haben, während der früheren Anmeldung die Rechtskraft erst am 15. Tage nach der Anmeldung eintritt.

Wir bemerken, daß die im Dienstboten-Abonnement versicherten Personen vollständig auch im Falle der Erkrankung an ankommenden Krankheiten auf das Abonnement hin Aufnahme im städtischen Krankenhaus finden. Niemand sollte veräumen, von der guten Einrichtung Gebrauch zu machen, da im Falle des Nichtabonnierens seitens der Dienstverhältnisse bei jeder Krankheitslage 2,50 Mark zu zahlen sind, während bei Vorzug eines Abonnements für den geringen Jahrespreis von 10 Mark der betr. Dienstbote in allen Krankheitsfällen Aufnahme findet und 6 Wochen lang in unserer Anstalt frei verweilt werden kann.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1911. Städtisches Krankenhaus.

Weihnachtsbitte

Des Vereins für Kinderhorte (G. B.)

Gedenket der 500 Fortkinder und helfet, daß in diesem Jahr der Forderung und Not den armen Kindern zur Weihnachtszeit eine kleine Freude bereitet werden kann. Warme Kleidungsstücke und Stiefel, Spielsachen und Bücher, Konfekt und Äpfel, sowie Geldbeiträge, die der Vorstand für zweckmäßige Anschaffungen verwendet, werden mit innigem Dank angenommen.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes und engeren Ausschusses, sowie der „Tagblatt-Verlag“ sind zur Empfangnahme von Geldbeiträgen gerne bereit:

- Hrl. Bellinger, Seerobenstr. 23, Hrl. S. Verlé, Querstr. 4,
- Hrl. M. Videl, Rheinstraße 79, Hrl. J. Böker, Humboldtstr. 19,
- Hrl. Th. Ebenau, Mosbacherstr. 5, Hrl. A. Gallus, Rheingauer Straße 8, Hrl. M. Geißler, Vertmanstr. 10, Frau E. Hardt,
- Gustav Freytagstr. 11a, Hrl. S. Soyman, Albrechtstraße 7, Fräul. J. Kalkmann, Viebricherstr. 27, Fräul. A. Köppen, Schöne Aussicht 20, Frau D. Krause, Göttenstr. 4, Frau E. Laub, Göttestr. 3,
- Frau S. Mayer, Taunusstr. 20, Frau J. Meyer, Luffenstraße, Hrl. A. Mertens, Neuberg 2, Frau E. Munscheid, Nadesheimer Straße 1, Hrl. E. Prell, Uhländstr. 16, Frau A. Neben, Humboldtstraße 11, Frau S. Nicker, Adelheidstraße 79, Frau v. Nicou, Rheinstraße 107, Hrl. Seelgen, Philippsberg 38, Hrl. v. Winion, Parkstraße 20, die Herren Dr. Fris Verlé, Parkstraße 53, E. Blust, Kapellenstr. 70, Reg.-Rat Dr. v. Genta, Freseniusstr. 7, Viktor Groß, Blücherschule, E. Schudorff, Luffenstraße 14, N. Kadesch, Quersfeldstraße 3, Oberstleutnant Pfaff, Rainzerstraße 30, Ch. Zager, Thomaststraße 13, J. Wenté, Scheffelstraße 1.

Gegenstände werden dankbar entgegengenommen oder auf Veranlassung abgeholt durch den Hausmeister, Steingasse 9, sowie zwischen 4—7 Uhr in den Mädchenhorten Schulberg 10 und Bleichstraßenschule und in den Knabenhorten Blücherschule und Lehrsträßenschule. F217

Grosse Einkaufsvorteile bietet Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 82. Seit 1882 nur Oranienstr. 158

Riesen-Teppich-Lager

aller Größen und Qualitäten
Sofa-Größe A 5, 10, 15—75 M.
Salon-Größe A 15, 20, 30—250 M.
Saal-Größe A 45, 60, 75—1500 M.

Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Stopp- u. Tüllbettdecken.
Spezial-Katalog

650 Abbildungen gratis u. franko.

Außergewöhnliches Angebot.

Ich hatte Gelegenheit einen Posten schide Herbst-Anzüge in den herrlichsten Mustern u. neuesten Fassons einzukaufen. In

Wollens, Paletots, Pelertinen, Joppen und Gummimänteln

habe ich ebenfalls ein preiswürdiges Lager. Deshalb lohnt es sich für jedermann mein Lager zu besichtigen. Als ganz besonders reelles Angebot ein Posten Sport-Anzüge für Herren u. Knaben, einzelne Dollen, aus besten geschnitten, weit unter Preis. 1778

Nur Neugasse 22, 1. Stock, kein Laden.

Für Weihnachten

schönstes Geschenk!

Pleureusen, Strausfedern, Boas u. Muffe

in Marabout und Strauss, Baliblumen etc. etc.

Beste und billigste Bezugsquelle

Strausfedern-Manufaktur

Blanc

Wiesbaden, Friedrichstr. 39, 1. Stock, Ecke Neugasse.

Weihnachtsbitte der Kinderbewahranstalt,

Schwalbacher Straße 81.

Vor 76 Jahren als Hort für Kinder, deren Eltern den Tag über außerhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, ins Leben gerieten, ist unsere Anstalt heute in erster Linie ein Heim für Kinder, welche den Anschluß an eine Familie entbehren. Diesen armen, meist verwaiseten oder von ihren Eltern verlassenen Kindern — ihre Zahl beträgt regelmäßig etwa 120 — gilt es vor allem, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bei der auch unsere vielen Tageskinder nicht leer ausgehen dürfen, und wenden wir uns mit der Bitte an alle mildtätigen Herzen, uns dabei helfen zu wollen.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erörterung gefunden, und so vertrauen wir, daß auch diesmal unsere Anstaltskinder nicht vergessen werden.

Gaben werden außer in dem Tagbl.-Verlag dankbar entgegengenommen in der Anstalt, Schwalbacher Straße 81, sowie von den Vorstandsmitgliedern:

- Geheimer Reg.-Rat Professor Kalle, Uhländstr. 10, Rentner H. Mayer-Windscheid, Solmsstr. 5, Defan Videl, Luffenstr. 32, Rentner u. Stadtverordneter W. Neundorff, Mühringstr. 6, Frau Borgmann, Parkstr. 14, Hrl. v. Ed., Kapellenstr. 30, Hrl. Sophie Eichhorn, Kaiser-Friedrich-Ring 37, Frau Keller, Philippsbergstr. 33, Frau Freudenberg, Viebrich, Cheruskeweg 9, Frau Kalle, Uhländstr. 10, Frau Ludwig v. Knoop, Uhländstr. 5, Frau Schipper, Hildastr. 10, Kommerzienrat Bartling, Beethovenstraße 14, Pfarrer Gruber, Luffenstraße 31, Beigeordneter Travers, Kaiser-Friedr.-Ring 82, Prof. u. Oberarzt Dr. med. Weintraud, Humboldtstr. 8. F215

Weihnachtsbitte des Fürsorgevereins

für strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder. G. B. F220

Die von der Welt Ausgestoßenen, welche im Gefängnis das hehre Weihnachtsfest erleben müssen, pochen an die Herzen der glücklichen Frauen und Jungfrauen, die wohlbehütet im Kreise ihrer Familie das schöne Fest feiern dürfen. Bringt in die Nacht des tiefsten Elends einen Strahl Eurer erbarmenten Liebe. Ihr christlichen Familien löst es als eine Ehrenpflicht, als eine Ehrenschuld ein, der vielgestaltigen Seelennot, die sich hinter den Gefängnismauern verbirgt, zu begegnen. Am heiligen Abend werden die Herzen des Christbaumes Euch in erhöhtem Glanz schimmern, in dem Bewußtsein, durch Eure Gabe ein armes Menschenherz beglückt, eine Seele vielleicht gerettet zu haben, indem sie in der Lage ist, nach ihrer Entlassung wieder auf besseren Pfaden zu wandeln.

Da Frau Hauptmann Feldt aus Gesundheitsgründen noch verreist ist nehmen Gaben dankbar entgegen:

- Frau Oberzolllinspektor Dolhopf, Bismarckring 28, II, Fräulein Maria Travers, Stiftstraße 10, I, Frau Justizrat Keller, Taunusstraße 36, II, Fräulein Clara Travers, Adoffstraße 12, Part., Fräulein Adelheid Koertershaeuser, Dohheimerstraße 75, II, Frau Leutnant Linde, Villa Riviera, Bierstädterstraße 5, Herr Justizrat Halbe, Luffenplatz 6, und der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“.

Weihnachtsbitte

des Wiesbadener Arippenvereins.

Herrlich möchten wir bitten, auch unserer Kleinsten zu gedenken und uns durch Gaben zu erfreuen. Durch die Not der Zeit ist die Krippe das ganze Jahr überfüllt gewesen und das warme Interesse unserer Mitbürger dringend erforderlich.

Kleidungsstücke und Spielsachen bitten wir in der Krippe, Gabelsbergerstraße 3, abzugeben, Geldspenden im Verlag des Wiesb. Tagblatts, bei dem Schatzmeister Herrn J. Volkmann, Walkmühlstraße 7, und bei den Vorsitzenden Frau E. Fresenius, Kapellenstr. 63, Frau Dr. Dyckerhoff, Bismarckplatz 2, Hrl. S. Grimm, Walkmühlstraße 6. F221

Hofmöbelfabrik.

Dekoration.

Adolph Dams, Wiesbaden,

Verkaufslokale: Webergasse 4, am Kaiser-Friedrich-Platz.
Fabrik: Bahnhof Dolzheim bei Wiesbaden.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet empfehle ich:

Fantasie- und Kleinmöbel jeder Art

in apartesten Genres und allen Preislagen.

Louis XVI. Möbel in hervorragenden Modellen.

Ledermöbel in grosser Auswahl zu besonders zivilen Preisen.

Innen-Ausbau.

Braut-Ausstattungen.

Weihnachtsbitte

des Fürsorgevereins Johannesstift. C. V. F 219

Der Verein hat gemäß seiner Satzungen § 2 den Zweck: Schutz und Rettung sittlich gefährdeter Mädchen, Frauen und Kinder, sowie der verwahrlosten Jugend." Um diesen Zweck zu erreichen, hat der Verein ein Heim an der Platter Straße 78 errichtet, in dem durchschnittlich täglich 35 hilfsbedürftige erwachsene Personen, und 28 hilflose Kinder in den ersten Lebensjahren unterhalten und versorgt werden. Wenn auch erstere durch streng geregelte Arbeit zum Betrieb der Haushaltung beitragen müssen, bleiben doch große Sorgen für den Unterhalt des Hauses bestehen. Am Weihnachtsfeste, dem Feste der allgemeinen Freude, möchte der Vorstand auch den genannten Unglücklichen Unterstützung bereiten, und richtet deshalb die Bitte an die wohlthätigen Einwohner Wiesbadens und der Umgegend durch Zuwendung an Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke dies zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind gerne bereit:

- Fraulein Grohmann, Luisenstraße 27; Frau Schipper, Bildstr. 10; Freifrau v. Syberg, Uhlstr. 8; Freifrau v. Bleul, Bierstädterstr. 26; Frau Trimborn, Moritzstraße 54; Fraulein v. Wigleben, Pagenstecherstr. 2; Fraulein Auguste Holzberger, Luisenstraße 27; Fraulein Scherer, Platterstr. 82a; Fraulein Solbach, Gneisenaustr. 27; Fraulein Stadtmühl, Gersdorffstr. 2; Fraulein Gerstberger, Adolffstr. 16; Fraulein Bedert, Platterstr. 15; Generalarzt Dr. Baehren Al. Wilhelmstr. 3; Dr. med. Christ, Rheinstraße 48; Archivar Dr. phil. Domarus, Adelsheimstraße 68; Stadtverordneter Finl, Frankenstr. 14; Stadt-pfarrer Gruber, Luisenstr. 31; Dr. med. Schrank, Adelsheimstr. 49; Rechtsanwalt Schneider, Scheffelstr. 2; Dr. med. Bigener, Faulbrunnenstr. 1.

Ebenso werden im Johannesstift, Platter Straße 78, und in der Redaktion des „Tagblatts“ Gaben dankend angenommen.

Weihnachtsbitte der Blindenanstalt.

Gerade in der schönen Weihnachtszeit entbehrt der des Augensichtes Verbaute, dem Licht und Farbe fehlen, am meisten. — Welch ein trauriges, schweres Schicksal ist doch eingeschlossen in den zwei kleinen Worten „blind“ und „blind“!

Alle unsere Pflinglinge und Entlassenen, etwa 100, sehen froh erwartenden Herzens dem Weihnachtsfeste entgegen. Ihnen allen müssen wir ein frohliches Fest bereiten, und bitten wir herzlich, mitzuhelfen, die Dunkelheit zu vertreiben, daß es wenigstens im Innern hell wird von Müt und Dankbarkeit gegen Gott und die Mitmenschen.

Zudem sind fast alle unsere Pflinglinge völlig vermögenslos und auf die wertvolle Nächstenliebe angewiesen.

Wenn auch der Opfergeist edler Menschen durch die zunehmende Zahl der Hilfsbedürftigen immer mehr in Anspruch genommen wird, hoffen wir doch zuversichtlich, daß unsere Bitte für die uns anvertrauten Blinden nicht vergebens hinausgeht. Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Vorsteher der Blinden-Anstalt, Inspektor Claas, Bachmayerstr. 11, Fraulein M. Jipp, Blinden-Mädchenheim, Walkmühlstr. 21a, den Anstalts-Geistlichen Pfarrer Grein und Dr. Hilfrich, Kaufmann Ender, Michelsberg, Kaufmann Quint, am Markt, der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ und dem Vorstande: F 205

- L. Evertsbusch, Rentner, Walkmühlstr. 21; Georg Drexel, Rentner, Walkmühlstr. 2; Stadtpfarrer Gruber, Luisenstr. 27; R. Kadesch, Quersfeldstr. 3; Landeshauptmann Geh. Rat Krekel, Landeshaus; Stadtschulrat Müller, Gustav-Adolffstr. 7; J. Rehorr, Rentner, Rainzerstr. 22; Dr. Th. Steinkäuser, Fabrikbesitzer, Vorsitzender des Vorstandes, Walkmühlstr. 31.

Weihnachtsbitte

für die Idiotenanstalt Sghuern bei Nassau (Lahn).

An die Freunde unseres Wertes, wie an alle edlen Menschenfreunde richten wir die herzliche Bitte, uns für die Weihnachtsbescherung unserer 333 geistig und zum Teil auch körperlich Armen auch in diesem Jahre wieder Gaben der Liebe zukommen lassen zu wollen. Gott lohne es reichlich!

Einunddreißig Weihnachtsstische mit einunddreißig Christbäumen harren der segenspendenden Wunderliebe des Christkinds. Gaben jeder Art nimmt mit herzlichem Dank entgegen: F 589

Der Direktor der Anstalt: Todt.



Schönstes Weihnachts-Geschenk

für Damen und Herren.

Naethers Kosmos-Ruhe-Klappstuhl,

denkbar bequemste Handhabung, paßt sich jeder Körpergröße selbsttätig an.

Niederlage der Naether-Werke

Carl Leber, Bahnhofstrasse 8.

Bett-Sofa

„Dorma“

95 an.

Eigene Polsterarbeit.

Chaiselongues,

feststehend u. verstellbar.

Eigene Polsterarbeit.

Bett-Ottomanen,

bequemste, beste Raumspare.

Eigene Polsterarbeit.

Ottomanen

mit anhängbarer Verlängerung und Fußhöhe,

zum Gebrauch als Bett!

Eigene Polsterarbeit.

Klapp-Sessel

in allen Preislagen.

Schüler-Pulte

erwecken Fleiß und Ordnungssinn.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstr. 46.

Arm, Brust, Lungenstärker T-fatnungs-Gymnastik,



Brust heraus! Schultern zurück! Arme hochstrecken! Tief einatmen!!! Erweitere d. Brust! Schaukeln l. beliebt! So andauernd übt! D. Kleinsten m. Lust! In vielen ärztl. Familien! Prospekt mit ärztl. Attesten durch W. Hemmen, Wiesbaden, Neuzauer 5.

Tägliche Vorführungen.

Lederjessel,

bequeme Formen in echten Leder gearbeitet, von 100 Mark an. Wilhelm Haer, Friedrichstr. 48.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Nass. 1616 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Weihnachtsbitte des Kinderheims,

Mozartstraße.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes tritt auch unsere kleine Wohlthätigkeits-Anstalt, die das Jahr hindurch in der Stille ihre segensreiche Tätigkeit entfaltet, mit der Bitte hervor, ihrer Pflinglinge freundlich zu gedenken. Wie fast vom ersten Tage ihres beinahe zweijährigen Bestehens an sind auch jetzt alle Betten des Kinderheims belegt und beherbergt es so zur Zeit 22 kleine Pflinglinge, die durch die Kunst der Ärzte und sorgsamste Pflege aus armen, siechen und unbehilflichen Geschöpfen zu lebensfrohen und lebensfähigen zu werden hoffen. Wer hilft diesen Kindern, die fern von Eltern und Geschwistern unter Schmerzen das Weihnachtsfest erleben, eine Freude zu bereiten? Jeder, dessen gesunde Kinder fröhlich den Weihnachtsbaum umspringen, der all die Seinen an den Festtagen um sich versammeln kann, sollte dankbar ein Scherlein für die Pflinglinge des Kinderheims opfern.

Geld und sonstige Gaben nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder und das Heim, Mozartstraße 8, erbeten auch die Nassauische Landesbank entgegen. Die Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatt“, Annahmeschalter links, erklärt sich ebenfalls zur Annahme von Spenden bereit.

Die Oberin: Hedwig von der Goltz.

Der Vorstand des Vereins für Krüppelfürsorge:

Dr. phil. Fritz Hallgarten, Frankfurt a. M., 1. Vorsitzender. Frau Geheimrat Professor Dr. Krehl, Heidelberg, stellvertretende Vorsitzende.

Dr. med. Stein, Wiesbaden, Rheinstraße 7, Schriftführer u. leitende Anstaltsärzte. Dr. med. Guradze, Mainz Str. 3, Landesrat Augustin, Dogheimer Str. 35, 3, Schatzmeister.

Verwaltungsausschuss:

Geheimer Kommerzienrat Braunsfels, Frankfurt a. M., Kommerzienrat Beil von Speyer, Frankfurt a. M., Bankier Hermann Becker, Wiesbaden, Frau Wilhelm Bonn, Frankfurt a. M., Magistratsassessor Horgmann, Wiesbaden, Kommerzienrat Cahensly, Limburg a. L., Frau Alfred Dyckerhoff, Biebrich a. Rh., Landrat Duderstadt, Diez, Justizrat von Eck, Wiesbaden, Stadtrat Flesch, Frankfurt a. M., Dr. med. Gierlich, Wiesbaden, Stadtrat C. v. Grunelius, Frankfurt a. M., Prof. Dr. Kobelt, Schwanheim a. M., Geheimer Regierungsrat Landeshauptmann Krekel, Wiesbaden, Geheimerrat Professor Dr. Krehl, Heidelberg, Verwaltungsgeschäftsdirektor Linz, Wiesbaden, Fräul. Agathe Mertens, Wiesbaden, Sanitätärat Dr. Stricker, Wiesbaden, Pfarrer Veessenmeyer, Wiesbaden, General z. D. Wahnschaffe, Wiesbaden, Stadtrat Woell, Frankfurt a. M. F 588

„Herberge zur Heimat“.

„Gedenket der Heimatlosen!“

Mit dieser Bitte wendet sich auch dieses Jahr der unterzeichnete Vorstand der Herberge an die geehrten Leser dieses Blattes. Alle Jahre verleben mehr als 100 heimatlose Wanderer das Weihnachtsfest in unserer Herberge. Um ihnen an diesen festlichen Freudentagen die fehlende Heimat mit Gaben und festlicher Speisung unter strahlendem Weihnachtsbaum ersetzen zu können, bitten wir die uns bekannten und unbekannteren Wohlthäter um eine freundliche Spende, sei es in Kleidern, Wäsche, Strümpfen, Schuhen oder Geld. Gaben nehmen dankbar entgegen: Hausverwalter W. Sturm, Platter Straße 2, sowie die Vorstands-Mitglieder: W. Haeffner, Hotel Rose, Pfarrer Ziemendorff, Emserstraße 12, Pfarrer Grein, Lehrstraße 8, Pfarrer Schüller, Emserstraße 21, Schreinermeister S. Schneider, Nerostraße 32, Kaufmann W. Schild, Friedrichstraße 16, Schneidermeister Christ, Riß, Friedrichstraße 46 und Steuersekretär W. Keerl, Klopstockstraße 5, ferner der „Tagblatt-Verlag“ F 211

NOT LEHRT BETEN!

„Gedenket der



hungrigen Wölfein!“

Laßt nicht die Wölfein an der Mutter weinen! Laßt nicht die Mutter hungern mit den Kleinen! Der Weihnachtstern erglöhnt. Wer liebt die Waisen Und hilft zu Weihnacht unsre Wölfein speisen?

150 ev. Waisen an der einsamen kath. Mosel sehen um Hilfe in dieser Zeit der Teuerung! Die kleinste Gabe nimmt fröhlich auf der arme Waisenvater Superintendent Beronbruch im Woller Waisenheim zu Wolf a. d. Mosel (nahe Traben-Trarbach).

Konfektions-Woche.

ca. **1500**

Piecen

Damen- und Kinder- Konfektion

zu bedeutend
herabgesetzten
Preisen.

Selten günstige
Kaufgelegenheit

für die

Fest-Tage.

Jacken-Kostüme 24⁵⁰ 37⁰⁰ 45⁰⁰ 62⁰⁰

aus marine Kammgarn und
englisch gemusterten Stoffen

früher. Ver-
kaufspr. bis 36.- früher. Ver-
kaufspr. bis 55.- früher. Ver-
kaufspr. bis 69.- früher. Ver-
kaufspr. bis 95.-

Damen-Paletots 4⁵⁰ 10⁵⁰ 18⁵⁰ 28⁵⁰

und Ulsters, ganz lange
moderne Fassons

früher. Ver-
kaufspr. bis 9.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 18.- früher. Ver-
kaufspr. bis 29.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 48.-

Abend-Mäntel 25⁰⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰ 65⁰⁰

in schönen Lichtfarben . . .

früher. Ver-
kaufspr. bis 38.- früher. Ver-
kaufspr. bis 55.- früher. Ver-
kaufspr. bis 75.- früh. Ver-
kaufspr. b. 105.-

Garnierte Kleider 18⁵⁰ 29⁰⁰ 45⁰⁰ 68⁰⁰

für Ball und Gesellschaft

früher. Ver-
kaufspr. bis 32.- früher. Ver-
kaufspr. bis 48.- früher. Ver-
kaufspr. bis 78.- früher. Ver-
kaufspr. bis 110.-

Kostümröcke 3²⁵ 6⁵⁰ 9⁵⁰ 12⁵⁰

in blauen, schwarzen und
gemusterten Stoffen

früher. Ver-
kaufspr. bis 5.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 11.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 16.- früher. Ver-
kaufspr. bis 19.50

Seidene Blusen 7⁵⁰ 9⁷⁵ 12⁵⁰ 18⁵⁰

moderne Fassons

früher. Ver-
kaufspr. bis 11.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 15.- früher. Ver-
kaufspr. bis 18.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 29.50

Tüll-Blusen 3⁵⁰ 7⁵⁰ 11⁵⁰ 19⁵⁰

zum Teil auf Seide ver-
arbeitet

früher. Ver-
kaufspr. bis 6.75 früher. Ver-
kaufspr. bis 12.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 18.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 32.-

Woll-Blusen 3⁹⁰ 4⁹⁰ 6⁵⁰ 9⁷⁵

uni und gestreifte Stoffe . .

früher. Ver-
kaufspr. bis 5.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 7.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 10.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 16.50

Mädchen - Kleider 5⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁷⁵ 19⁷⁵

aus guten Wollstoffen

früher. Ver-
kaufspr. bis 12.- früher. Ver-
kaufspr. bis 22.- früher. Ver-
kaufspr. bis 25.- früher. Ver-
kaufspr. bis 38.-

Mädchen-Paletots 5⁷⁵ 7⁷⁵ 12⁷⁵ 15⁷⁵

blaue und melierte Stoffe .

früher. Ver-
kaufspr. bis 12.- früher. Ver-
kaufspr. bis 15.- früher. Ver-
kaufspr. bis 18.- früher. Ver-
kaufspr. bis 24.-

**Knaben-Pijaks
und Paletots** 5⁷⁵ 7⁷⁵ 12⁷⁵ 15⁷⁵

früher. Ver-
kaufspr. bis 10.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 14.50 früher. Ver-
kaufspr. bis 20.- früher. Ver-
kaufspr. bis 28.-

Blumenthal.

Praktische und äusserst preiswerte Weihnachts-Geschenke
in
Damen-Wäsche.

Der enorme Zuspruch und das ausserordentliche Interesse, das unserer Spezial-Abteilung: „Damen-Wäsche“ entgegengebracht wird, beweisen am besten den unerschütterlichen Ruf für Solidität und Preiswürdigkeit unserer Waren. Bevor Sie Weihnachts-Einkäufe vornehmen, bitten wir in Ihrem eigenen Interesse um Ihren Besuch, damit Sie sich selbst von der Leistungsfähigkeit dieser Abteilung überzeugen können.

Sachverständige Bedienung erleichtert jeder Käuferin die Wahl.

Blumenthal.

K 105

Enorm billige Gelegenheitsposten

In Schuhwaren sind bei mir jetzt eingetroffen. Ich offeriere Kinder-Stiefel schon von M. 1.25 an. Wildlederne Schuh-Stiefel in breiter Form, Gr. 27-35 nur M. 3.—. Boy- u. Chevreau-Stiefel für Knaben und Mädchen, in Derby, mit und ohne Lacktappen, in schwarz und braun, Größe 27-33, solange Vorrat reicht, nur M. 4.50. Herren- u. Damen-Stiefel schon von M. 5.— an.

Als ganz
besonderen

Gelegenheitskauf

empfehle einen Posten Herren- und Damen-Stiefel in verschiedener hochleganter Ausführung, Schnür u. Knopf, erstklass. Fabrikat, welches mit der Marke „Gut Goodbear Welt und Handarbeit“ versehen ist, darunter sehr viele Muster und Einzelpaare, deren regulärer Verkaufspreis M. 12.— bis 20.— u. höher ist, jetzt schon von M. 9.— an.

Auch wenn Sie momentan keinen Bedarf haben, so kaufen Sie bei Einsichtnahme dieser Ware auf Vorrat.

Bitte probieren Sie meine Kinderstiefel mit wasserdichtem Futter, welche ich extra in guter Qualität anfertigen liess!

Sämtliche Winterwaren ebenfalls in großer Auswahl am Lager. — Hauschuhe, Pantoffeln, Schaffstiefel, Arbeiter- u. Bergarbeiter-Schuhe. — Bitte meine vier Anzeigen zu beachten. J. Drachmann, Wiesbaden.

Neugasse 22.

Verkauf der Hauschuhe, Kinder- und Arbeiterstiefel im 1. Stock. 1569



Berndorfer Alpacca-Silber

Bester Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke und Tafelgeräte



Unbegrenzte Haltbarkeit. — Seit Jahrzehnten bewährt.

Alle modernen Muster.

Alleinige Verkaufsstellen:

Erich Stephan | Gg. Eberhardt

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche,
Kl. Burgstr. — Ecke Häfnergasse.

Hofmesserschmied,
Langgasse 46.



K 149

Kirchg. 33.

Abteilg. I: **PIANOS**

Ausstellung von über 100 Instrumenten.

Musik ist höhere Offenbarung, als alle Weisheit und Philosophie. L. van Beethoven.



BLÜTHNER, LEIPZIG

Kaiserl. Königl. Hofpianos-Fabr.
Flügel — Pianinos
Phonola-Flügel
Phonola-Pianinos
Dea-Flügel, Dea-Pianinos.

SCHIEDMAYER, STUTTGART

Kaiserl. Königl. Hofpianos-Fabr.
Flügel — Pianinos
Phonola-Flügel
Phonola-Pianinos.

RÖNISCH, DRESDEN

Kaiserl. Königl. Hofpianos-Fabr.
Flügel — Pianinos
Phonola-Flügel
Phonola-Pianinos
Dea-Flügel, Dea-Pianinos.

Alleinverkauf für Nassau:

MUSIKHAUS FRANZ SCHELLENBERG, KIRCHG. 33, Pt. u. l.

Gegr. 1864.
Telef. 2458 u. 4444.

Neue Pianos von M. 580.— an, Teilzahlung, Miet-Pianos, Harmoniums, Tausch, Reparaturen. — Kataloge kostenlos und franko. — Vorspiel bereitwilligst Kirchg. 33 im Phonolasaal.

1209

Beim Gebrauch von

Kaiseröl nicht explodierbarem Petroleum

ist selbst beim Umfallen oder beim Zertrümmern der Lampe eine Explosions- u. Feuergefahr ausgeschlossen

Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Laut Gutachten erster Autoritäten

das beste Petroleum

Alleinige Fabrikanten: Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen

Garantiert echt zu haben bei: sämtlichen besseren Kolonialw.-Detailgeschäften.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

1329

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Hch. Reichard vorm. F. Alshach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl.

1901

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Die Adventsglocken künden das nahe Weihnachtsfest an. Unsere Pflegekinder, es sind über 100 schulpflichtige Knaben und Mädchen, haben inzwischen begonnen, die lieben, alten Weihnachtslieder zu singen, die ein Loblied der zur Erde herabgekommenen göttlichen Liebe sind. Die Wunschzettel der Kinder an das Christkind sind auch bereits geschrieben, — voller Erwartung sieht unsere große Schar dem heil. Feste entgegen. Da bittet der unterzeichnete Vorstand die wohlthätigen Freunde unserer Arbeit recht herzlich, helfen zu wollen, daß wir unseren Jünglingen, die zumeist als die unglücklichen Opfer trauriger Familienverhältnisse bei uns landen, ein „fröhlich Weihnachten“ bereiten können. Gaben jeder Art, die nützlich sind, oder ein Kinderherz erfreuen, nehmen außer dem Verlag dieses Blattes entgegen:

F 225
Hch. Konsistorialrat Jäger, Bierstadt, Vorsitzender;
Generalsuperintendent Dr. Maurer; Pfarrer a. D. Hiemendorff; Pfarrer Grein; Lehrer P. Dapprich; Ökonom G. Schneider, Diebrich, und der Anstaltsleiter Lehrer G. Kühne.

Rassauischer Gefängnis-Verein.

Wir bitten auch in diesem Jahre um milde Gaben. Wir wollen, wie seit mehr als 33 Jahren, die Not der armen Familien, deren Ernährer im Gefängnis sitzen, lindern und den Gefangenen die Rückkehr zu einem geordneten Leben erleichtern. Der Winter steht vor der Tür, Hunger und Kälte klopfen an; das Weihnachtsfest, dem die ganze Welt in froher Erwartung entgegensteht, verleben die Verlassenen und Einsamen in Kummer und bangen Sorge, wenn gute Menschen nicht hilfreich eintreten. Die Not ist groß, die Lebensbedürfnisse sind teuer, an Gelegenheit zum Arbeitsverdienst fehlt es, und unsere Mittel reichen nicht aus, um zu helfen, wo wir möchten.

Wir nehmen jede Gabe, seien es Geldgeschenke oder abgelegte Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche, Bettzeug, namentlich auch Kinderkleider, dankbar entgegen.

Der Verwaltung unseres Vereins, Herr Stadtmissionar **Leukefeld**, Sedanplatz 5, 2, übernimmt das Abholen der uns zugehenden Sachen. Geldgeschenke wollen man freundlichst an unsern Kassierer, Herrn Kaufmann **P. Alzen**, Webergasse 21, oder an den Tagbl.-Verlag richten.

Der Ausschuss des Nassauischen Gefängnis-Vereins.

Das neue Zündholz (D. R.-Patent angemeldet.)

ist das praktischste Weihnachtsgeschenk!
Einziger vollkommener Erfolg für die alten Streichhölzer. Eine Bahnbrechende Neuheit! Zündet mit tödlicher Sicherheit! Ohne Räderwerk, ohne Mechanismus. Jahreslang haltbar! Sparfamer und bequemer als alles bisher Existierende.

Nur per Stück Rt. 1.25, Porto 20 Pf. bei Voreinlösung auch Briefmarken oder Nachnahme.



Jeder Besteller erhält das neue Zündholz 14 Tage z. Ausprobieren und verpflichtet uns aufs nachdrücklichste, den gezahlten Betrag bei nicht völliger Zufriedenstellung sofort zurückzugeben. F 209

Kirberg & Co. in Hede Nr. 5 bei Solingen.

Weihnachtskatalog über viele Neuheiten, Kinderpielsachen, Christbaumzweige usw. umsonst und frei an jedermann.

Grosser **Weihnachts-Verkauf.**

Auf meine schon sehr billigen Preise gewähre
.: noch einen Extra-Weihnachts-Rabatt .:.

Empfehle:

Kleider- u. Blusenstoffe,
Baumwollflanelle,
Waschkleiderstoffe,
Schürsenstoffe,
Damen- und Kinder-
Schürsen in jeder Ausführung,
Damenröcke,
Normalwäsche, Sweaters

Weißwaren,
Bettwaren und Federn,
Leib- und Bettwäsche,
Tischwäsche, Handtücher,
Taschentücher,
Tisch- und Bettdecken,
Schlafdecken,
Gardinen u. Rouleaus.

Goldene Medaille.

Anfertigung von Wäsche in tadelloser Ausführung.

Goldene Medaille.

Wilhelm Reitz,

Telephon 896. Marktstrasse 22.

1602

Spezialität: Bordeaux-Weine.

Wilhelm Bücher,
Weinhandlung,
Luisenstrasse 24. Telephon Nr. 2570.



„Deutscher Becher“

(geschützte Marke).

Sehr milder, angenehmer, weisser

Tischwein.

Spezialmarke des Weinhauses

W. Nicodemus & Co., G. m. b. H.
Hattenheim a. Rh. und Wiesbaden.

95 Pf. per Flasche, exkl. Glas frei Haus
bei mindestens 30 Fl. Abnahme;
einzel. Mk. 1.— per Flasche, exkl. Glas.

Alleinige Verkaufsstelle im Geschäft-lokal:
Kaiser-Friedrich-Ring 38, Ecke Riehlstrasse.
Telephon Nr. 785. 1567

Gelegenheit

zum vorteilhaften Einkauf

von

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Reichsortiertes Lager in allen Preislagen.
Täglicher Neuheiten-Eingang.

Brillanten und Golduhren G. m. b. H.
Langgasse 42
(Badhaus Hotel Adler).

Weihnachts-Geschenke

in grosser Auswahl

1421

Nur 6 Mark

5 Flaschen vorzügliche Südweine, und zwar: 1800
Je 1 Fl. Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth u. Samos.
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Konditorei Maldaner.

Für Sonntag und Weihnachten empfehle ich:

Hochfeine Dresdener Rosinenstollen.

Die Stollen werden genau nach Rezept und Backart wie Dresdener Christstollen hergestellt. Ich bitte die Herrschaften, die ihre Stollen aus Dresden zu beziehen gewohnt sind, eine Kostprobe zu nehmen, um sich von der bemerkenswerten Güte zu überzeugen.
Der Stollenversand nach dem In- und Ausland findet täglich statt. 1793

Weihnachtskonfekt täglich frisch.

Wilhelm Maldaner, Marktstr. 34.

Filialen: Sedanplatz 7; K.-Fr.-Ring 44; Am Kochbrunnen, Hotel Römerbad.

Herrnmühle am Markt,

Oelfabrik und Raffinerie.

Detail-Verkauf und Versand

in

Oel, Mehl u. Landesprodukten.

Hiernit bringe ich meine anerkannt guten Waren zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Carl Finger.

Gottes-Gaben
sind Speisen — zubereitet mit

Prinzen-Wein-Essig

D. R. W. Nr. 55004. 53

Allein. Fabr. Mart. Prinz, Schierstein 4. Rhg.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001.

Tel. Am. Biehlstr. 288



Christbaumschmuck

größtes Lager am Platz.

Neuheiten in:
Angeln, Lametta-Schmuck,
Watte-Artikel, Lichthalter,
Baumkerzen,

empfiehlt in großer Auswahl zu bill. Preisen

Heinrich Kneipp, 1788
Goldgasse 9. Telephon 2078.

PHONOLA-PIANO

mit Künstler-Notenrollen
enthaltend das Originalspiel
von über 120 ersten Meistern.



Das PHONOLA-PIANO kann sowohl mit den Händen als auch mittels der in seinem Innern verborgenen Phonola gespielt werden. Es dient somit geübten Spielern und Laien. Die Phonola ist ein kunstvoller Organismus, dessen Leistungen die höchste Stufe auf diesem Gebiete bedeuten.

Leichte Spielweise. Größte Ausdrucksfähigkeit. Weitesten Freiheit des Spielers in bezug auf individuelle Auffassung. Selbsttätige Hervorhebung der Melodie.

Broschüre bereitwilligst. — Vorspiel gerne.

Allein-Verkauf und ständiges Lager in Phonola-Flügel u. Phonola-Pianos

Musikhaus Franz Schellenberg, nur Kirchg. 33

Gegründet 1864. Eintausch anderer Pianos und Flügel. Telephon 2458 u. 4444.

1327

Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.

TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 35.

Rheinweine. Moselweine. Bordeauxweine. Schaumweine.

Verkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 588

Großer Weihnachts-Verkauf.

Speziell für das Weihnachtsgeschäft kaufen wir in den letzten Tagen **grosse Posten neuester Damen-Konfektion fast zur Hälfte des sonstigen Preises**, und verkaufen wir diese Waren, um für den Weihnachtsbedarf etwas aussergewöhnliches zu bieten, zu **derart niedrigen Preisen**, sodass diese Kaufgelegenheit **eine auffallend günstige ist**.

Beachten Sie bei Bedarf auf alle Fälle dieses Angebot.

- Ein Posten **Jackenkleider**, neueste Form, in dunkelblau und dunkelblau gestr. Stoffen, Jacke auf Futter . . . **jetzt 13.75 Mk.**
- Ein Posten **Jackenkleider**, schicke Fassons, aus grau u. braun mel. Stoffen, Jacke auf Seide . . . **jetzt 19.75 Mk.**
- Ein Posten **Jackenkleider**, eleg. Ausfüh., darunter aparte Modelle, Jacken auf Seide, früher bis 90 Mk. . . . **jetzt 45.00 Mk.**
- Ein Posten **Paletots**, lange Fassons, engl. Stoffart . . . **jetzt 6.25 Mk.**
- Ein Posten **Paletots**, lange Fassons aus Flauschstoffen in modernen Farben und Ausführung . . . **jetzt 12.75 Mk.**
- Ein Posten **Flausch-Paletots** in auffallend schöner Ausführung und Farben, früher bis 48 Mk. . . **jetzt 21.00 und 25.00 Mk.**

- Ein Posten **moderner Samt-Jacken**, früher bis 21 Mk. . . . **jetzt 14.50 Mk.**
- Ein Posten **Samt-Mäntel**, lange moderne Fassons . . . **jetzt 28.50 Mk.**
- Ein Posten **Plüsch-Mäntel**, sehr schön modern verarbeitet . . . **jetzt 38.00 Mk.**
- Ein Posten **hocheleg. Plüsch-Mäntel**, hervorragend schön ausgeführt, auf reiner Seide, früher bis 170 Mk. . . . **jetzt 59.00 79.00 95.00 Mk.**
- Ein Posten **schw. Frauen-Mäntel** aus Tuch und Kammgarn, auch in den grössten Weiten . . . **jetzt 16.50 und 25.00 Mk.**
- Ein Posten **Abend-Mäntel**, aparte jugendliche Fassons in schönen Lichtfarben, auch in Flauschstoffen vorrät., **jetzt 17.00 24.00 39.00 Mk.**

- Reiche Auswahl **Pelz-Mäntel**, eleg. schicke Fassons in mod. Fellarten, **jetzt 148.00 195.00 225.00 Mk.**
- Ein Posten **Ball- und Gesellschafts-Kleider** in Voile, Tüll u. Spitze, schöne geschm. Ausführung . **jetzt 16.75 21.00 38.00 Mk.**
- Ein Posten **Garnierte Kleider** in Wolle, Samt und Seide, sehr schick verarb., **jetzt 24.00 29.00 42.00 Mk.**
- Grosser Posten **Kostümröcke** in schw., blau, weiss u. mollierten Stoffen . . . **jetzt 3.75 6.50 9.50 Mk.**
- Grosser Posten **Unterröcke** in Seide, Tuch, Moire, Trikot u. Velour, **jetzt 2.95 3.95 5.50 7.50 9.50 Mk.**
- Grosse Auswahl **Pelz-Kolliers und Muffe** in allen mod. Fellarten bis zu den echten, wie: **Warder, Skunks, Hermelin etc.** **5.50 8.50 12.00 16.00 Mk.**

Grosse Sortimenten Blusen jeden Genres.

Modell-Blusen in überraschend schöner und geschmackvoller Auswahl in Seide, Spitze, Chiffon etc., ganz enorm billig.	Reiche Auswahl Spitzen-Blusen in weiss und ecru von 3.25 Mk. an.	Sehr schöne Samt-Blusen , alle mod. Farben . . . von 5.95 Mk. an.	Enorme Auswahl Blusen aus Wolle Kimonoform . . . von 3.25 Mk. an.
---	---	--	--

Grosser Gelegenheitsposten **Blusen** in Seide, Spitze, Chiffon, Batist, etc., früher bis 25.- Mk., **jetzt Serie I: 5.75 Mk. Serie II: 9.75 Mk.**

Frankfurter Konfektions-Haus

M. Schloss & Co.,

Langgasse 32
(Europäischer Hof).

Langgasse 32
(Europäischer Hof).

Weihnachtsgeschenke

in grösster Auswahl

empfiehlt

Operngläser u. Feldstecher

in allen Preislagen von 8 bis 120 Mk.

Brillen und Kneifer

in allen Arten und Formen, in Stahl und Nickel, von 2 Mk. an, in Double von 4.50 Mk., Gold von 16 Mk. an.

Lorgnetten

in Horn, Zelluloid, Schildpatt, Silber und Gold von 8 bis 110 Mk.

Elektrische Taschenlampen, Leuchter und Uhrständer, sowie Cereisenfeuerzeuge. ::

Grammophone.

Laterna magicas

von 1.90, 3.20, 4.- etc.

Kinematographen ::

von 3.50, 5.50, 6.-, 9.-, 12.- etc. bis 150.- Mk.

:: Films ::
und Bilder
für
Laterna magicas
und
Kinematographen

Dampfmaschinen u. Heissluftmotore und Betriebsmodelle.

Garantie für tadelloses Funktionieren aller Apparate.
Reparaturen in eigener Werkstätte. 1772

L. Ph. Dorner,

Tel. 3890. Optiker, Tel. 3890.
Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

Für Knaben: Experimentierkasten

in bewährten Ausgaben,
7.-, 13.50, 20.-, 24.- Mk. etc.

Elektromotore

für Schwach- u. Starkstrom,
4.-, 6.-, 8.- bis 75.- Mk. etc.

Dynamo-Maschinen,

neue, leicht erregende Modelle.

Akkumulatoren

Dampf-Lokomotiven

Elektrische Eisenbahnen

Tesla-Apparate

Marconi-Apparate etc. etc.

Influenz-Maschinen u. Experimentierkasten

in allen Grössen.

Uhrwerks- Lokomotiven

Eisenbahnen

Schienen

etc. etc.



Barometer

in einfachen und fein
geschnitzten Rahmen,
mit bestem Werk,
7.50, 9.-, 12.-, 15.-
etc. etc.

Thermometer

in allen Preislagen.

in allen Grössen.



Feldstecher

von 10 bis 150 Mk.

Locegläser

Lupen

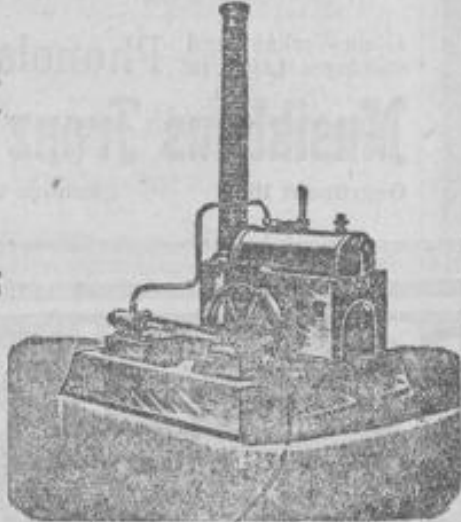
Mikroskope

Stereoskope

Reisszeuge

Kompass

in allen Preislagen.



Beginn: Montag, den 11. Dezember, vormittags 9 Uhr,

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung

Verkaufszeit: Vormittags 9-1 Uhr,
Nachmittags 2 1/2-7 Uhr.

Eckhaus Weber-
u. Spiegelgasse.

S. Mathias & Co.,

Spezial-Haus für
Damen-Konfektion
u. französische Mode-Artikel



== Bis Weihnachten ==
gewähre auf meine bekannt billigen Preise in

Beleuchtungs-Körpern

aller Art, für Gas und elektr. Licht,
hocheleg. aparte Neuheiten, sowie auch in einfacher Ausführung,

10% Rabatt.

K. Brandstätter,

Spezialgeschäft für moderne Beleuchtungskörper,
32 Marktstrasse 32.
Telephon 3467.

Bitte um Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.

Mit 30-40% Rabatt

Füllfederhalter — Schreibzeuge
Kassetten mit feinem Briefpapier
Marmor-Reliefbilder.

Vorstehende Artikel verkaufe ich wegen gänzlicher Aufgabe derselben
mit 30-40% Rabatt.

Ein Posten zurückgesetzte
Briefmarken-Albums — Postkarten-Albums
zu und unterm Einkaufspreis. 180r

Carl Pfeil, Buch- und Papier-
Handlung,
Kleine Burgstrasse 4. Fernsprecher 3618.

Als **Spezialität**
empfehle ich

Haushaltungsmaschinen:

Wäschemangeln,	Wringmaschinen,
John's Volldampf-Waschmaschinen,	
Messerputzmaschinen,	Reibmaschinen,
Brottschneidmaschinen,	Eismaschinen,
Buttermaschinen,	Teppichkehrmaschinen,
Tafelwagen,	Bügeleisen,
„Universal“,	die verbesserte Hackmaschine, ist unerreicht,
„Universal“,	Teigknet- u. Rührmaschine, in 3 Minuten ist jeder Teig fertig,
„Resi“,	das beliebte Passiersieb mit 6 Einlagen.

Sämtliche Maschinen sind erprobt und von höchster
Leistungsfähigkeit.

— Garantie für jedes Stück. —

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.
K 139

Ludwig Hess,

Webergasse 18. :: Telephon 2419.

Weihnachts-Verkauf

zu enorm billigen Preisen, nur gegen bar:

Golfjacken, Handarbeit, mittel u. extra lang, Mk. 12.- bis 25.-
Golfjacken, Maschinenarbeit Mk. 9.- bis 18.-
Golfjacken für Kinder, klein, mittel, gross, Mk. 4. ⁵⁰ bis 10.-
Rodeljacken für Damen Mk. 5.- bis 12.-
Hemdblusen, engl. Flanell Mk. 8.- bis 12.-
Hemdblusen, engl. Halbflanell u. Batist, Mk. 3. ⁵⁰ 4. ⁸⁰ bis 10.-

Ferner **10% Rabatt** auf

Damen-Strümpfe	Hemdhosen
Kinder-Strümpfe	Reformhosen
Socken, Unterzeuge	Winterhandschuhe
Wollwaren	Sweaters, Mützen.

Ich brauche Geld!

und verkaufe die Weihnachten zu jedem annehmbaren Preise

950 Paletots, Alfiers, Bozener Mäntel

und Capes, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen,
Hosen etc. etc. in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf).
Ansehen gestattet. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Mittelfeite).

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
10000 Grösste Auswahl. — Muster sofort. 10000

JULIUS BERNSTEIN

1. Etage 57 & Michelberg 6 1. Etage.

Die gewaltigen Umsätze, welche ich erziele, und die sehr grossen Vorzüge im Einkaufe ermöglichen mir unerreichte Preiswürdigkeit dieser Art Infolge ausserordentlich grosser Abschlüsse, welche ich unlängst wieder tätigte, empfehle ich als

ganz besonders preiswert!

Nur so lange Vorrat reicht.

- Eine Partie moderne Schlafzimmer mit Intarsien-Einlage, hell Nußb., 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen **170.-**
 - Eine Partie moderne Schlafzimmer, Nußb. pol., mit Intarsien-Einlage, 2 tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen **250.-**
 - Eine Partie moderne Küchen mit Messingverglasung **65.-**
 - Echte Pithelpine-Küchen, Küchenschrank mit Messingverglasung und Linoleumbelag, Anrichte, Topfbrett mit Schränkchen, 2 Stühle **140.-**
- Vorrat ca. 30 Küchen in Preislagen . . . bis Mk. 295.-

- Mahagoni-Salons mit soliden Polster-Garnituren und Sofa-Umbauten à Mk. 465, 575, 630, 751, 854 bis Mk. **1000.-**
- Wohn-, Fremden- und Kinderzimmer-Einrichtungen **125.-** an
- Eine Partie moderne Schlafzimmer, mittel hell Nußb. poliert, innen ganz Eiche, mit Intarsien-Einlage, mit großem 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen **365.-**
- Eine Partie moderne Schlafzimmer in echt Mahagoni, innen ganz Eiche, mit Empire-Intarsien-Einlage, mit großem 3 türigem Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen **395.-**

- Eine Partie moderne Schlafzimmer, hell Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 tür. Spiegelschrank, à Mk. 265.-, 275.-, 295.-, 300.-, **350.-**
- Komplette Speisezimmer, in Eichenholz, aparte Heizung à Mk. 360.-, 445.-, 540.-, 658.-, 750.-, 876.- bis Mk. **1500.-**
- Moderne Herrenzimmer, Eichenholz gebeizt à Mk. 350.-, 436.-, 554.-, 674.-, 798.-, **829.-**

Einzelne Möbel in enormer Auswahl.

- Eine Partie Nußbaum-Vertikos mit Spiegelaufsatz und Intarsien-Einlage **45.- bis 98.-**
- Eine Partie Zugschische, poliert, saubere Arbeit, Wachstuch-Einlage von Mk. **22.- bis 150.-**
- Eine Partie Vorplatz-Toiletten, Eiche gebeizt, mit geschliffenem Spiegel **15.- bis 85.-**
- Eine Partie Kleiderschränke, Nußbaum poliert **43.- bis 145.-**
- Eine Partie Kleiderschränke, Nußbaum lackiert **16.- bis 49.-**
- Eine Partie Spiegelschränke, Nußbaum poliert mit geschliffenen Gläsern **68.- bis 160.-**

- Eine Partie Bücherschränke, Nußbaum poliert mit Messingverglasung **64.50 bis 300.-**
- Eine Partie Trumeaus, 2.50 Meter hoch, mit geschliffenem Spiegel, Nußbaum poliert (Vorrat ca. 50 Stück) **29.50 bis 95.-**
- Eine Partie Diwan-Umbauten mit Paneelbrett und Kristallspiegel, Nußbaum poliert **95.- bis 150.-**
- Eine Partie Plüsch-Diwans, eigenes solides Fabrikat **48.- bis 165.-**
- Eine Partie Salon-Polstergarnituren, eigenes solides Fabrikat, Sofa und 2 Sessel **125 bis 350.-**

Jahrelange Garantieleistung. — Frankenerlieferung auch nach auswärts. Illustrierte Kataloge gratis: Einzelne Möbel, kompl. Zimmer-Einrichtungen.

Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätten.

Ign. Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

B 24489



Oesterreichischer Lloyd, Triest.

„THALIA“ - Vergnügungsreisen 1912.

- I. „Zum Karneval nach Nizza“ Vom 1. bis 16. Februar. (Triest, Korfu, Syrakus, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Nizza, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 380.- oder ca. M. 320.- an.
 - II. „Frühling im Süden“ Vom 18. Februar bis 3. März. Genua, Nizza, Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Ragusa, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 300.- oder ca. M. 257.- an.
 - III. „Nach Nordafrika u. Italien“ Vom 5. bis 17. März. (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo, Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 300.- oder ca. M. 257.- an.
 - IV. „Riviera-Nordafrika-Reise“ Vom 18. bis 31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 300.- oder ca. M. 257.- an.
 - V. „Osterreise nach Nordafrika und Sizilien“ Vom 3. bis 17. April. (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippeville, Palermo, Messina, Cattaro, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 370. oder ca. M. 315.- an.
 - VI. „Nach Spanien u. den Kanarischen Inseln“ Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Barcelona, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 700.- oder ca. M. 600.- an.
- Im Juli und August 1912: Drei Nordlandreisen. Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Auskünfte, Prospekte in Wiesbaden bei: Internat. Verkehrsbureau Horn & Scholtenfels, Kaiser-Friedrich-platz 3.

In der kommenden Woche findet in meinem Lokal eine Vorführung der

Fabrikation

von

Rein-Aluminium-Kochgeschirren

statt, und bitte ich um recht zahlreiche Beschäftigung.

Als einzigstes Spezial-Geschäft am Plage biete ich Gelegenheit zum vorteilhaftesten Einkauf aller Aluminium-Artikel, wie:

Kochgeschirre in allen Qualitäten und Fassons.

Touristen-Artikel: Kocher, Feldflaschen, Becher, Bestecke etc.,

welche sich als nütliches Weihnachts-Geschenk besonders eignen.

Gleichzeitig bringe ich einen besonderen Posten Aluminium-Kochgeschirre zum Ausnahmepreis zum Verkauf.

M. Pauly, Kirchgasse 5.

Einzigstes Spezial-Geschäft am Plage.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle in grösster Auswahl und billigsten Preisen:

Tafel- und Kaffee-Service, Bowlen, Römer, Trink-Service, Wandbilder, Palmständer, Figuren etc.

Aparte Neuheiten

in reich geschliffenen Kristall-Schalen, Karaffen, Vasen, Toilette-Garnituren etc.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Kristall - Porzellan - Majolika.



Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke

meine selbstverfertigten Handschuhe in Glasé, Dänisch, Zuchten, Wild- und Wafschleder. Für guten Sitz und Haltbarkeit volle Garantie. Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. — Praktische Handschuhkasten gratis. — Hofenträger, Arawatzen etc. äußerst billig.

Fritz Stensch, Handschuh-Fabrikant, Kirchgasse 50.

Karl Fischbach.

Grosses Lager. Anfertigung, Ueberziehen u. alle Reparaturen. Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße.

1827

95 Pf. Schokoladen-Serien-Tag 95 Pf. bis Weihnachten.

Serie I: 6 Tafeln Schokolade 95 Pf.	Serie II: 5 Tafeln Schokolade 95 Pf.	Serie III: 4 Tafeln Schokolade 95 Pf.
Serie IV: 3 Tafeln Schokolade und 1 Karton Napolitains 95 Pf.	Serie V: 2 Tafeln Schokolade und 1 Rolle Croquettés 95 Pf.	
5 Kugeln Milch- und Biskuit-Schokolade 95 Pf.		

Schwalbacher Felix Beysiegel, Kirchgasse 29.

Telephon 3922. Konditorei und Café. Telephon 3922. NB. Zum Verkauf kommt nur Schokolade erster Firmen. An Wiederverkäufer wird nicht abgegeben.

Am 15. Februar 1912 verlege ich mein Geschäft nach Döllingstraße 24. Zur Erleichterung des Umganges gebe ich größere Partien Zigarren zu bedeutend ermäßigten Preisen an und biete ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest die günstigste Gelegenheit zu Geschenkszwecken. Preisermäß. bis 30%.

Adolf Haybach, Hellmundstraße 43. Gegründet 1894.

B 23592

Laferme REDOUTE Cigaretten 2-5 Pfennig Vorzügliche Qualitäten.

F 140

Jeder kann für 25 Pf. 1 Pfd. Fleisch essen. In Schweinefleisch, bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen usw., gar tierärztlich untersucht, inländische Ware, in Stücken von 30 Pf., an p. Pfd. 25 Pf., Wollfett, enthaltend 9 Pf., 3 Pf., gel. Grieben (Dachlein) p. Pfd. 30 Pf., inodentfreies Schweinefleisch, gel. u. fentl. 9 Pf., Dose 5 Pf., Kalbfleischhälften, 9 Pf., Dose 7 Pf. Alles ab hier p. Nachn. Nichtgefall ret. Alb. Caratena, Altona 42, Simsbüttelstr. 63. F 149

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu billigst gestellten Preisen
in grosser Auswahl.

Kleiderstoffe, reine Wolle, Meter von 95 Pf. an.	Blusenflanelle, 210 verschiedene Muster, Meter von 75 Pf. an.	Unterröcke, Schürzen, Châles.
Siamosenkleider per Kleid von 3.75 Mk. an.	Kimono-Blusen in allen Farben.	Baumw. Schlafdecken u. Blebertücher von 2 Mk. an.
Bettwäsche. Kissenbezüge von Mk. 0.95 an Betttücher von Mk. 2.75 an Oberbetttücher v. Mk. 3.75 an Handtücher Dtzd. Mk. 6.— an	 Zur Selbstanfertigung sehr geeignet, per Stück von Mk. 1.95 an.	Wollene Schlafdecken von Mk. 5.50 an.
Tischwäsche, reiche Auswahl.		Steppdecken aus Seidensatin, von Mk. 10.50 an.
Farbige Gedecke von Mk. 4.50 an.		Waffel- und Pikee- Decken von Mk. 2.— an.
Damenwäsche Taghemden von Mk. 1.35 an Beinkleider von Mk. 0.95 an Nachthemden 2.95 Mk.		Gardinen am Stück und abgepaast, per Fenster von Mk. 5.50 an.

Herren-Wäsche

Weisse Oberhemden Farbige Perkalhemden Weisse Pikee-Einsatz u. Mansch.
von M. 4.— an. Mk. 4.50. per Stück Mk. 4.75.
Uniformhemden St. v. Mk. 2.50 an. Nachthemden mit farb. Besatz St. von Mk. 3.50 an.

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,

Manufakturwaren Gegründet 1747. Wäsche-Geschäft
19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1. 1848



Herm. Thiedge,

Optiker aus Rathenow,
Langgasse 47,

empfiehlt
Rathenower Brillen und Pincenez
in Gold, Doublé, Stahl und Nickel
zu bekannt billigen Preisen.

Spiegelgläser in Leder mit prima Optik von Mk. 7.— an.
" in **Perlmutter** mit prima Optik von Mk. 10.— an
bis zur feinsten Luxusausstattung.
" in **Perlmutter mit Griff** v. Mk. 20.— an bis Mk. 100.—
in Aluminium, Schilddrüse und Email, moderne Muster.
Feldstecher mit Ia Optik von Mk. 10.— an bis Mk. 80.—.
Prismen-Feldstecher von Zeiss-Goerz, Mensold und anderen
zu festgelegten Verkaufspreisen. Ferner Rathenower
Spezialglas, 6 x Vergr., Mk. 75.—.
Lorgnetten in Gold, Silber, Double-Metall, Schildpatt-Imitation schon von
Mk. 8.— an.

Lesegläser, Lupen für alle Zwecke.

Barometer

mit Ia Werk von Mk. 6.50 an, sowie mod. Muster von 12.— bis 50.— Mk.
Elektr. Tischlampen und Uhrständer
in grosser Auswahl.
Elektr. Taschenlampen von Mk. 1.25 an, sowie Ersatz-
Batterien Mk. 0.50 und 0.60.

Magdeburger Weisstraut per Ztr. 6.50,
Wirring per Ztr. 7.25 ab Westbahnhof

lade ich Montag, den 11. Dezember, am Westbahnhof aus. B24527
Telephon 479. **Karl Kirchner,** Abcngauer Str. 2.

Wegen
Aufgabe des Geschäftes
gewähre auf:

- Uhren,
 - Uhrketten,
 - Goldwaren,
 - Thermometer-Barometer
 - Operngläser,
 - Sprech-Apparate
- 20 bis 40 %
Rabatt.**

Otto Baumbach,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20. 1848

Ehrenhafte
sichere Personen erhalten Darlehen,
ebl. in 24 Stunden, ohne Bürgsch.
Zehnhundert erteilt, bereits. Keine
Auskunftgebühren. (Schriftl. Form.)
Erbischaften jeder Art. Gekner,
Berlin-Weidmannslust. F162

WER PIANO

ein neues oder ge-
spieltes gediegenes
gegen Kasse oder auf Teilzahlung kaufen oder mieten will, eventl. mit
Anrecht auf Eigentumserwerb bei Anrechnung der Miete lt. Vertrag,
versäume nicht Auskunft einzuholen von
L. Lichtenstein & Co., Hofl., Frankfurt a. M., Zeil 102. F85

Weihnachtsbitte

Augenheilanstalt für Arme.

In der schönen Weihnachtszeit hat sich die Betätigung
barmherziger Nächstenliebe seit 55 Jahren auch an unserer Anstalt
in reichem Masse bewährt. Zudem wir dies mit innigstem Dank
bezeugen, wenden wir uns auch in diesem Jahre vertrauensvoll
mit der Bitte an edle Menschenfreunde, uns durch Darreichung
von Liebesgaben in die Lage zu setzen, unseren bedürftigen
kleinen und großen Augenkranken beiderlei Geschlechts eine Weh-
nachtsfreude bereiten zu können.

Zur Weihnachtsbescherung sind eingegangen:
Von Herrn J. Herz, Langgasse, Flanel, Schürzenstoff und
Kleiderstoff; von Herrn Karl Steib, Messergasse, Stoffreste; von
Herrn G. H. Lugenbühl 10 Krawatten, Kinderkleid und Stoff, eine
Bluse; von Herrn Fr. Erner Schürzen, Shawls, Unterjacken, Damen-
weste, Herrenhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Hofent-
träger, Kinderkappen, Krawatten und Kinderunterhosen; von
Herrn M. Schneider Stoffreste, Schürzen, Blusen, Kinderschürze;
von Herrn L. Schwend Unterjacke und Tailen, Plaid, Mägen,
Strümpfe und Unterhosen; von Frau Julius Seyd 10 Mk.; von
Herrn Phil. Kaiser 4 Mk.; von Herrn Phil. Eckhardt 5 Mk.; von
Herrn A. Scheiner 5 Mk.; von Herrn Karl Schmitt 10 Mk.; von
Herrn Quandt 20 Mk.

Durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“:
Von Frau Kommerzienrat Koepf 5 Mk.; A. Meister 5 Mk.; A. F.
3 Mk.; Frau Kupz 3 Mk.; L. M. 3 Mk.; Frau E. W. 30 Mk.; Frau
Hugo Peipers 10 Mk.

Durch Herrn Oberstleutnant a. D. Wilhelm von Herrn
Rentner Böhdorff 20 Mk.; von Herrn Professor Unzer 10 Mk.;
von Firma J. M. Baum 10 Mk.;

Durch Herrn Dr. Adolf S. Pagenstecher von Herrn Rentner
Widel 20 Mk.

Mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für diese Spenden ver-
binden wir die Bitte um weitere Gaben, welche in Empfang
nehmen: Der Verwalter in der Anstalt, Kapellenstraße 42; der
Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“ und die Geschäftsstelle der
„Wiesbadener Zeitung“, sowie die unterzeichneten Mitglieder der
Verwaltungskommission:

- Wilhelm, Oberstleutnant a. D., Viktoriastraße 9.
 - Dr. Adolf S. Pagenstecher, dirigierender Arzt Taunus-
straße 63.
 - Dr. Fr. Bergmann, Stadtoberordner, Alwinenstr. 26.
 - Grimm, Landgerichtsdirektor, Bachmehrerstraße 12.
 - Valentiner, Konsul a. D., Kerotalstraße 20.
- Außerdem der konsultierende Arzt der Anstalt:
Professor Dr. S. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat,
Kapellenstraße 34.

Kinderbewahranstalt.

I. Weihnachtsgabenverzeichnis. F215

Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Kalle 20 Mk., durch denselben von
Frau Fricka v. Köppen 15 Mk.; durch Herrn Alois Mayer von
R. R. 100 Mk.; durch Frau L. v. Knoop von Leinenhaus J. Baum
10 Mk.; durch Fr. Eichhorn von Fr. Charlotte Wischmann 20 Mk.,
Frau Hobreder 5 Mk., Fr. Bed 2 Mk., Frau Ph. G. 10 Mk., Frau
Peterjen 5 Mk., Fr. Aufsberg 5 Mk., Irene Kerrib 3 Mk., Frau
Rentner Seyd 10 Mk., Oberstl. z. D. Waschke 3 Mk.; durch d.
Polizei aus einem Bergleich 2 Mk., Herr Rentner Quandt 20 Mk.,
Herr B. Dahlheim, Kerotal, 10 Mk., Frau E. F. 10 Mk.; durch
Frau Borgmann von Herrn P. Luidam 10 Mk., Fr. Hed. Gr.
10 Mk.; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“ von Frau
Aug. Schmidt 5 Mk., Rechnungsrat Dillmann 5 Mk., Frau A. C.
5 Mk., Frau Direktor Gl. 3 Mk., A. Meister 5 Mk., Frau B. 10 Mk.,
A. F. 3 Mk., Gütchow 3 Mk., Fr. E. W. 30 Mk., Frau Hartmann
v. S. 5 Mk.; durch den Verlag der „Wiesbadener Zeitung“ von
Leuzgen 10 Mk., Frau Ph. A. 10 Mk., A. F. Mk. 2.50.

Von Fr. Herz, Langgasse: eine Partie Stoffe; Fr. Wolf, Inh.
Bär, Kirchgasse: eine Partie Stoffe; Frau Dr. Ströcker, Mainzer-
straße: verschied. Puppenpielsachen; Fr. Lugenbühl, Marktstraße:
Schürzen, Stoffe, Futterstoff; Hutgeschäft Rödel: eine Partie Hüte,
Posamentier Gottschalk: eine Partie Franzen, Lipse, Knöpfe usw.;
Frau und Fr. Hofmann, Marktstraße: Hemdenbiber, Kinder-
kleider, Cape, Spielsachen; Fr. Schneider, Kirchgasse: Stoff, Tüchchen,
Hemdchen, Höschen, Röschchen, Kleidchen, Mägen, Taschentücher,
Ligen; Fr. Poulet: Schürzenstoff, Baumwollbiber, Korsetten, Wolle,
Schreibwarenhandl. Schneider, Bahnhofstraße: eine Partie Schreib-
waren, Malkasten, Silber u. dergl.; Fr. Ferd. Herzog: mehrere
Paar Pantoffeln, Fr. Vulpinus: Kinderhüte, Schürzen, Gürtel,
Korsett und Nähgarn; Fr. Reiz: eine Partie Stoffe; Fr. Blumenthal:
Hemdchen, Höschen, Röschchen, Händchen, Mägen; Ungen:
3 Röschchen; Fr. Wandt: Anabensjoppe; Herr B. Dahlheim, Kerotal:
versch. Spielsachen; Fr. Heß, Webergasse: Unterhöschen, Unter-
jäckchen, Mägen und Gamaschen; Fr. Schwend, Mühlgasse: Unter-
höschen, Unterjäckchen, Mägen, Handschuhe; Tuchhandl. Herrmann:
eine Partie Tuch- und Stoffreste; Fr. Hamburger, Marktstraße:
eine Partie Stoffe.

Allen gütigen Gebern herzlichen Dank! In Anbetracht unserer
vielen Pflinglinge, deren außer uns niemand gedenkt, bitten
wir um weitere reichliche Gaben. Der Vorstand.

Telegramm aus Dresden!

Fröhliche Weihnachten!

Gleichzeit: erinnere ich höchst an meine echten weltberühmten **Dresdener Stollen!** Garantiet: Nur Naturbutter! Ganzjähriger Vor-
send! In, viel, ultra bono, à Pfd. 1.20 Mk., 3 Pfd. 3.50 Mk., (1 lb, weniger Substantiel, à Pfd. 1.10 Mk., 3 Pfd. 3.— Mk.), 2 Sorten à Pfd. 90 Pf., 4 Pfd. 3.50 Mk., Bestellung
erbitte bald, Alle übrigen Geböcke von weltbekannter Güte und Wohlgeschmack! Streng reelles Geschäft!
11 Kirchgasse 11. Telephon 2559. (Grün und weisse Fahne.) Neben Hotel Nonnenhof. 11 Kirchgasse 11.

Erstes grosses Sonder-Angebot

Eleganter Herren-Sacco-Anzüge.

Wir veranstalten diesen Reklame-Verkauf, um unserer werten Kundschaft einen billigen Weihnachts-Einkauf zu bieten und neue Kunden zu werben!

Sämtliche offerierten Waren sind konkurrenzlos billig. Vermöge unseres gemeinsamen Einkaufs für unsere 12 erstklassigen Spezial-Geschäfte und des dadurch entstehenden Riesen-Umsatzes sind wir in der Lage, Ihnen unerreichbare Vorteile zu bieten. In Ihrem eigenen Interesse empfehlen wir, von nachfolgendem Angebot Gebrauch zu machen.

Serie I: **Herren-Anzüge 28.-**
in den Preislagen von Mk. 33.— bis 36.—
Einheitspreis

Serie III: **Herren-Anzüge 38.-**
in den Preislagen von Mk. 44.— bis 48.—
Einheitspreis

Serie II: **Herren-Anzüge 32.-**
in den Preislagen von Mk. 38.— bis 42.—
Einheitspreis

Serie IV: **Herren-Anzüge 44.-**
in den Preislagen von Mk. 50.— bis 58.—
Einheitspreis

Neueste Ulster weite Glockenform
zweireihig
neuester Sobalitt
moderne breite Revers
grosse elegante Knöpfe **22⁰⁰ 30⁰⁰ 36⁰⁰**

Besichtigung unserer grossen Waren-Läger ohne Kaufzwang erbeten.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64.

WIESBADEN

Walhalla-Ecke.

Zweiggeschäfte: Nürnberg, Kaiserslautern, Bochum, Chemnitz, Plauen i. V., Gera, Fürth, Bamberg, Bayreuth, Ansbach.

K 137



Weihnachtsbitte.

F 236

Versorgungshaus für alte Leute.

An unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir dieses Jahr die innige Bitte, bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schützlinge zu gedenken; sind ihrer doch 80 Männlein und Weiblein, welche fast alle Niemanden mehr haben, der sich ihrer erinnert.

Man wird unsere Bitte, die wir so dringend vortragen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung keine leichte Aufgabe für uns ist. Insbesondere bitten wir noch, abgelegte Kleidungsstücke und Schuhe uns zukommen zu lassen; auf Wunsch werden dieselben gerne abgeholt.

Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt, Schiersteiner-Strasse 38, sowie bei den Vorstandsmitgliedern:

Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Kalle, Stadtrat B. Arnß, Stadtrat Konsul Burandt, San.-Rat Dr. Bindseil, Dekan Bidel, Stadtpfarrer Gruber, Beigeordneter Assessor Travers, Assessor Borgmann, Dr. Bertram, sowie im „Tagblatt-Verlag“.



Fein lack. Kofferkasten mit Deckel von Mk. 3.— an.
Fein lackierte Kofferstirme 1965 von Mk. 4.— an.
Franz Flössner, Bedruckt. 6.



Ein Ausserhäuschen für u. fein, Weis's Haus und Grotel fanden, Mit Waben und auch Wabenlein in Wiesbaden erhalten.
Wer artig und noch fleißig ist, Dem bringt es ledere Soeben, Doch auch den Großen wie Ihr wird sich es Freude machen.
Zum Weihnachtsgeschenk besonders schaut

Man viele Süßigkeiten, Im Ausserhäuschen aufgebaut sind sie an allen Seiten.
Viel Pfefferkuchen und Konfekt, Nusskuchen, Honigkuchen, Auch Waisipan, das köstlich schmeckt,
Ihr müßt es nur versuchen.
Dann Schokolade, herrlich schön, Kauft man u. Aachener Pralinen, Liegender Waben sehr Ihr schön und Pfasterlein dort hinten.
Selbst Feuchte, Torten schön bereit, Nicht süßen Wundbonneten,
Drum kommt herbei, demüßt die Zeit,
Kauft ein hier zum Beichren.
Kirchgasse 13.

Noch 2 Kellere-Felder

in der Durchgangshalle des Tagblatt-Pausen-Jahres zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

WIR SUCHEN

für alle grösseren Städte zur Einführung unseres konkurrenzlosen **MILLIONEN-KONSUM-ARTIKELS** rührige, in der Organisation hervorragend befähigte **Herren** zur Uebernahme von

GENERAL-DEPOTS.

Dauernder, stetig steigender enormer Verdienst, Vorzögl. Lebens-Existenz.

NOTWENDIGES KAPITAL Mk. 500—1000.

Offerten unter Sch. 2 R. 3853 befördert Rudolf Mosse, Berlin W. 30, Martin-Lutherstrasse 9. F 150

Möbel.

Extra billige Preise.

Rußb. Spiegelschränke von Mk. 70 an	Flurtoiletten von Mk. 15 an
Rußb. Bücherschränke von Mk. 54 an	Kleiderschränke, 1-stür., von Mk. 16 an
Büfett's, Nussbaum u. Eichen, von Mk. 120 an	Kleiderschränke, 2-stür., von Mk. 28 an
Schreibtische von Mk. 32 an	Wafd-Konjolen von Mk. 18 an
Bertifos von Mk. 30 an	Sofas von Mk. 36 an
	Ottomanen von Mk. 27 an

bis zur elegantesten Ausführung.

Holz-, Eisen- und Kinderbetten.

Spezialität: Braut-Ausstattungen

Sehenswerte Ausstellung
Moderner Kleinmöbel.

Bestätigung meiner Ausstellung und meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen erbeten.

Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. 22 Kirchgasse 22, nahe der Luifenstrasse. 1860
Telephon 3670.

Warum tragen Sie teure Konfektion?

Auch billige Konfektion ist teuer und niemals der Massarbeit gleichwertig.
Massanfertigung von Jackenkleidern zu Ausnahmepreisen während der stillen Zeit.

Damenschneider Rosenberg,
Langgasse 11. 1.

Wurmbach'sche,

Patent-Germanen-,
Irische-Ofen,
Reg.-Kochherde.

Schlosserei

H. Mohlwein,

Schwalbacher Strasse 57 1851



Bis Weihnachten sämtliche Blusen 20 Prozent Rabatt.

gewähre ich auf
Ein Posten seidene Blusen früherer Preis bis Mk. 25.—, jetzt Mk. 10.—.

Seidenhaus M. Wittgensteiner, Langgasse 3.

Samstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im grossen Casinosaal, Friedrichstrasse 22.

Konzert.

Muriel von Raatz (Gesang) und Maud Bell (Violoncell)

Am Klavier: Erich J. Wolf.

Programm: 1. Cellosonate G-moll v. Händel. 2. Lieder: Qual mai fatale v. Astorga, Canzonetta v. Rossa, Le Violette v. Scarlatti, Per la Gloria v. Giovanni. 3. Variations Symphoniques v. Boellmann. 4. Lieder: Von waldbegrenzter Höhe; Wenn du nur zuweilen lächelst; Es träumte mir; Ach wende diesen Blick; Unbewegte laue Luft von Brahms. 5. Andacht von Popper; Czardás von Fischer. 6. Lieder: Ein Vöglein singt im Wald; Jubelkünde von Oscar Meyer, Die Nacht: Freundliche Vision; Zueignung von Rich. Strauss. 1852
Karten zu 5, 3 und 2 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 und abends an der Kasse.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Zur Feier unseres

11. Stiftungsfestes

findet am Sonntag, den 10. Dezember, im Saale des „Turn-Vereins“, Hellmündstrasse 25, eine

Unterhaltung mit Tanz

statt.

Beginn 4 Uhr. Bei Bier. Anfang 4 Uhr. Es ladet höflich ein Der Vorstand.

Konditoren-Verein, Wiesbaden.

Gegründet 1910.

Heute Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

auf der „Neuen Adolfsöhde“ (Inhaber Meuchner).

Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Öffentliche Volksversammlung

Mittwoch, den 13. Dez. d. J., abds. 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51.

Thema:

„Die neuesten politischen Ereignisse vom Standpunkt des Völkerrechtes“.

Referent: Staats- und Völkerrechtslehrer von der Universität Bern, Professor Otfried Nippold.

Eintritt frei: Freie Diskussion.

Die Herren Reichstagskandidaten der hiesigen Parteien sind eingeladen. — Einberufen im Auftrag der „Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde“.

Öffentlicher Vortrag

Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstr. 64. — Red. Herm. Behr.

Thema: Das Gericht an dem Hause Gottes.

Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. B 24463

Großes Gänse-, Enten- und Hasenkegeln

heute Sonntag, den 10. Dezember,

nachmittags von 3 bis 11 Uhr im Restaurant „Westendhof“,

Schwalbacher Straße 46, wozu freundlich einladet:

Die Regelgesellschaft „Fortuna.“

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Konfirmations-Unterricht beginnt am Mittwoch, den 13. Dezember. Eltern und Püeger wollen baldigst die Anmeldung hierzu bei dem Unterzeichneten bewirken. F 301

Sprechstunde:

Wochentags 11—12 Uhr Kapellenstraße 40, 1.

Dr. A. Kober,

Stadt- und Bezirksrabbiner.

Heute Sonntag, den 10. Dez., von nachm. 4 Uhr ab, im großen Saale der

„Alten Adolfsöhde“

(Bef. Joh. Pauli):

Große humoristische Unterhaltung m. Tanz bei Bier.

Paul Stahl mit A. H. garantiert für neues Programm.

Austragen einer Wette!

Tanz-Institut W. Klapper,

Heute Tanzkränzchen.

Waldlust, Platter Straße 73.

Tanzschule A. Gerbig.

Heute Ausflug nach Nambach Saalbau zum Tennis, Berliner P. Meister. Darf selbst großes Tanzkränzchen Anfang 4 Uhr. Eintritt fr. Bei Bier.

Großes Gänse- und Hasen-Kegele

im

Restaurant Germania,

Platter Straße 168,

wozu frdl. einladet Der Oberkuchler.

Weinreit. zur Traube, Dohheim

heute Sonntag:

Dippehas mit Klößen.

pr. Weine. Hygienen Wachstums 1908er

Friedr. Silberstein.

Buchholz-Kognak,

in Originalfüllung,

empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität

P. Nuth,

Kaiser-Friedrich-Ring 14.

SOPI. per Flasche ohne Glas.

Sehr beliebte Tischweine:

1908er Rheinwein (rheinhess.)

1909er Moselwein 1893

1910er Rotwein (Pfalz)

von Mk. 1.— ab.

Niersteiner, Oppenheimer, Bodenheimer, 1908er Hallgarter Mk. 1.40, 1908er Oestricher u. Rauenthaler Mk. 1.50 und bessere Marken.

E. Braun, Weinhandlung, Adelheidstrasse 45, Telephone 2274. — Gegr. 1857.

Möbel!

Für Weihnachten empfehle

Möbel! Bücher, Spiegel- u. Kleider-

Möbel! Schränke, Büfets, Vertikals,

Möbel! Herren- u. Damenschreibische

Möbel! Nähtische, Bauernische

Möbel! Stuhl- u. Sofas, Lito-

Möbel! monen, Eissel, Stühle,

Möbel! Spiegel, alles zu bekannt

Möbel! billigsten Preisen.

Heute Sonntag bis 7 Uhr

geöffnet, nur Friedrichstr. 17.

Musikhaus Franz Schellenberg

Kirchgasse 33

Spezialabteilung

1866

Grammophone © Gramolas.

Größte Auswahl in Apparaten und Platten.

Qualität des Tones

bestimmt den Wert eines Musikinstrumentes.

Das „Grammophon“

mit der weltbekannten Schutzmarke singt — spricht — spielt — lacht — pfeift

naturgetreu

durch den patentierten umklappbaren Grammophonbügel und



jedesmaligen Nadelwechsel.

Jeder Vergleich mit einem Apparat irgend eines anderen Systemes beweist die Ueberlegenheit des Grammophons.

Offizielle Verkaufsstellen: L. Ph. Dörner, Marktstr. 14, Hch. Matthes Wwe., Webergasse 14. F200 Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchg. 33.

Größte Auswahl in Gramola und Platten

finden Sie im

Grammophon-Spezial-Geschäft

Hch. Matthes Wwe.

Webergasse 14.

Telephon 3425.

Reparatur-Werkstätte.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter Likör, Branntwein usw. findet aber immer Anklang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz“ selbst bereitet, hat für geringe Kosten tadellose und feinste Likörspesialitäten usw., die den teuersten in- und ausländischen Marken nicht nur mindestens gleichkommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig ausgeschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten „Original-Reichel-Essenzen“ sind an der „Marke Lichtherz“ erkenntlich. Wo nicht erhältlich, Vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis. In Wiesbaden und Umgegend in den bekanntesten meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc. erhältlich. F 547

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Gelegenheits-
Käufe
so lange Vorrat.

Grosser Extra-Verkauf in Wollwaren.

Damen-Strümpfe.

- Flor-Strümpfe mit verstärkter Naht, prima Qualität, schwarz . . . Paar **50** Pfg.
- Macco-Strümpfe Dopp.-Sohle, verst. Fersen, engl. lang, schwarz, Paar **50** Pfg.
- Flor-Strümpfe gestickt, schwarz, engl. lang, prima Qualität . . . Paar **75** Pfg.
- Flor-Strümpfe engl. lang, in allen modernen Farben Paar **90** Pfg.

Damen-Strümpfe.

- Damen-Strümpfe, Reine Wolle, engl. lang, ohne Naht, verst. Fers. u. Spitz., Paar **95** Pfg.
- Damen-Strümpfe, imit. Seidenflor, extra lang, neue franz. Form, Wert bis 2.25, Paar **1¹⁵** Mk.
- Damen-Strümpfe, Reine Wolle, gestrickt, schwarz, extra lang, besonders dauerhafte Qualität, doppelte Fersen u. Spitzen, Paar **1²⁵** Mk.
- Damen-Strümpfe, Reine Wolle, engl. lang, ohne Naht, vorzügl. Qualität, Paar **1⁸⁵** Mk.

Herren-Socken.

- Schweiss-Socken, ohne Naht, gute Qualität Paar **35** Pfg.
- Schweiss-Socken, ohne Naht, verst. Fersen und Spitzen Paar **65** Pfg.
- Herren-Socken, Reine Wolle, gestrickt, solide Qualität Paar **85** Pfg.
- Herren-Socken, Reine Wolle, gestrickt, mit Patentschaft Paar **1¹⁰** Mk.

Kinder-Strümpfe.

Sehr solide Qualität, gestrickt, Wolle plattiert, ohne Naht, echt schwarz, für das Alter

1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12
Paar	-.38	-.44	-.60	-.66	-.70	-.75	-.85	-.95	1.05	1.15

Gestrickte Gesundheits-Jacken

für Damen, reine Wolle, mit langem Arm, weiß und normalfarbig . . . Stück **1²⁵** Mk.

Ein Posten Kinder-Gamaschen

gestrickt, reine Wolle, weiß und schwarz, für das Alter bis 14 Jahren, Paar **1¹⁰** Mk. **95** Pf. **60** Pf.

Ein Posten Sport-Shawls

Reine Wolle, Wert bis Mk. 2.50, jetzt Stück **95** Pf.

Direktoir-Hosen.

- Direktoir-Hosen, Trikot, grosses Farbensortiment Paar **95** Pfg.
- Direktoir-Hosen, prima Qualität, Trikot mit Elastic, alle Farben, Paar **1³⁵** Mk.
- Direktoir-Hosen, Seiden-Imitat., prima Qualität, alle Farben Paar **3⁴⁵** Mk.

Damen-Hemd-hosen.

- Damen-Hemd-hosen, Flor-Qualität Paar **2⁹⁵** Mk.
- Damen-Hemd-hosen, prima Flor-Qual., weiss mit Passe Paar **3⁴⁵** Mk.
- Damen-Hemd-hosen, Reine Wolle, Rippen-Stickerei, prima Qualität Paar **5⁵⁰** Mk.

Herren-Unterzeuge.

- Normal-Herren-Jacken, prima Qual., 3 Grössen, St. 1.65, 1.45 **95** Pfg.
- Normal-Herren-Hemden, weiche, wollhalt. Qual., 3 Gröss., St. 2.10, 1.85, **1³⁵** Mk.
- Normal-Herren-Hosen, prima weiche Qual., 3 Gröss., Paar 1.65, 1.35, **95** Pfg.

Blusenschoner, Reine Wolle, St. 1.75, 1.35, **95** Pfg.

Untertailen, Reine Wolle mit 1/2 Arm u. lang. Arm, Stück 1.35, **95** Pfg.

Kniewärmer, Reine Wolle, Paar **95** Pfg. Kamelhaar-wolle, Paar **1¹⁰** Mk.

Brust- u. Rückenwärmer, mit Kamelhaar-futter . . . Stück **98** Pfg. do. aus Kamelhaarstoff, Stück 1.25 Mk.

Gestrickte Damen-Weste, Wolle plattiert, schwer, St. 1.85, 1.65, **1²⁵** Mk.

Gestrickte Damen-Weste, Reine Wolle, prima Qualität, St. 3.50, 2.75, **2²⁵** Mk.

Herren-Westen mit Ärmel, weiche Flausch-Qualität **1⁹⁵** Mk.

Herren-Westen, prima Stoffe, tadellos für grosse mittlere Figuren, St. 4.25, **3** Mk.

Billiger Korsett-Verkauf.



Fasson „Else“, halblange Form aus hellfarbigem Drell mit Spitze und Band garniert **1⁴⁵**

Fasson „Reclame“, Satin-Drell-Korsett, halblange Form, mit Spittel gearbeitet., in weiss, lila u. grau **1⁹⁵**

Fasson „Erna“, weiss Satin-Drell, halblange Form, mit Spittel gearbeitet **2⁷⁵**

Büstenhalter

in verschiedenen Ausführungen
Stück
145 195 275



Amerik. Korsett
Modell 22, weiss Batist, mit Strumpfhalter, für starke kleine Fig. **10⁵⁰**

Fasson „Klara“, graues Drell-Korsett, mit Spittel gearbeitet, langhüftige Form **4²⁵**

Fasson „Nora“, für starke Figuren, aus bestem grauem Drell, mit Patent-Strumpfhalter . . . **5²⁵**

Fasson „Astra“, lila Satin-Drell, mit Spittel, langhüftige Form **6⁷⁵**

Kinder-Korsetts.

Weiss Trikot-Korsetts **1³⁵** Stück **1⁵⁰**

Poröse Tüll-Korsetts **1⁶⁵** weiss . . . Stück **1⁹⁵**

Weiss Satin-Drell mit Träger Stück **1⁶⁵**



Amerik. Korsett
Modell 25, weiss Batist, mit Strumpfhalter, für große mittlere Figuren **12⁵⁰**

Mitbürger! Arbeiter! Mieter!

Die Stadtverordnetenwahl der 3. Klasse am 20. November hat kein endgültiges Resultat gebracht. Es findet nunmehr

Montag, den 11. Dezember,

von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen, die

Stichwahl

zwischen den Sozialdemokraten und den sogenannten Bürgerlichen statt. Wir erjuchen Sie, Ihre Stimme den Kandidaten der Sozialdemokratie, den Herren:

Karl Demmer,	Sekretär des Metallarbeiterverbandes,	Philipp Eul,	Schuhmacher,
Eugen Dengel,	Beamter des Verbandes der Bäcker,	Philipp Holl,	Gewerkschaftsangeh. stellter,
Anton Jörg,		Verwalter,	

zu geben.

Diese Kandidaten sind sämtlich Angehörige der 3. Klasse und selbst Mieter, wissen also auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen, was der Allgemeinheit not tut. Nur die Kandidaten der Sozialdemokratie geben uns die Gewähr, daß nicht wie bisher einseitige Klassenherrschaft getrieben, sondern den Wünschen aller Bevölkerungsklassen Rechnung getragen wird. Wer also eine gründliche Aenderung der bisherigen Hauspachawirtschaft auf dem Rathaus herbeiführen will, der muß und darf nur obige Kandidaten wählen. Es ist anerkannte Tatsache, daß immer erst dann die Wünsche der breiten Masse berücksichtigt werden, wenn die Sozialdemokratie in genügender Stärke Einzug auf dem Rathaus gehalten hat. — Jeder, der in den Listen steht, kann selbstverständlich am Montag zur Wahl gehen, einerlei, ob er bei der Hauptwahl von seinem Wahlrecht Gebrauch machte oder nicht.

Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Wähler-Versammlung!

Referent: Herr Stadtverordneter Baumann von Frankfurt.

Wir laden hierzu freundlichst ein

F 589

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Wen wählt der Handlungsgehilfe?

Die bevorstehende Stadtverordneten-Stichwahl gibt den Handlungsgehilfen eine selten günstige Gelegenheit ihr Votum abzugeben für die Einführung der völligen

Sonntagsruhe.

Wenn daran gelegen ist, daß diese Frage im Interesse der Handlungsgehilfen geregelt wird, der kann und darf nur die

Kandidaten der Sozialdemokratie

wählen, die als prinzipielle Anhänger der Sonntagsruhe mit aller Energie für diese Forderung eintreten werden.

Was von bürgerlichen Versprechungen zu halten ist, haben die Herren **Haunbach** und **Ochs** zur Genüge bewiesen. Auf den Krücken des **D. H. V.** sind diese Herren ins Stadtparlament eingezogen und trotzdem haben sie einer Eingabe dieses Verbandes bezüglich der Sonntagsruhe nicht einmal ein ausführliches Begründnis bereitet.

Wagt Euch nicht schrecken durch das rote Gespenst!
Begehrt keinen Verat an der eigenen Sache!

Und darum wählt die Sozialdemokraten!

Zentralverband der Handlungsgehilfen u. Gehilfen Deutschlands
Bezirk Wiesbaden.

Keine Dame

möge meinen aussergewöhnlichen billigen Verkauf von erstklassigen **Mode-Waren**, welche ich bis gegen Barzahlung mit

20% Rabatt

abgeben, unbenutzt lassen. — Dieser hohe Rabatt erstreckt sich auf sämtliche von mir geführten Artikel, als: neueste **garn. u. ungar. Damenhüte**, alle **Putz- u. Modewaren**, sowie auf sämtl. **Damenkleider-Besätze**, Spitzen, **Tütle**, **Bänder**, **Fantasielacke** etc.; ferner auf Artikel, welche sich besond. zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, als: **Spitzenhücher** in schwarz und weiss, **Schleier**, **Rüschen**, **Tabots**, **Autoschleier**, **Veilchengeländer**, **Blumen**, **Federn**, **Fächer**, **Gürtelbänder**, **Fantasiemägen** etc. 1839

Chiné-Bänder in unübertroffener Auswahl.

Adolph Koerwer, Langgasse 9.

Vom 6.—18. Dezember verkaufen

einen Posten **Wäsche**, auch einzelne Stücke,
mit **33% Rabatt**,

einen Posten **weisse u. schwarze Blusen**

zur Hälfte des Preises, ==

Kinderkleider

in weiss Wolle à 7.— u. 12.— für 1—8 Jahre in weiss Batist 6.—, 8.— u. 10.—.

Hotel **Geschwister Strauss**, Webergasse 1.

1819

D.R.P.
ohne Lötflüge
Stranringe
3, 14, 18 Kar.
Gold, matt u.
Gaugold, in
allen Preislagen.

Verkauf streng reell nach Gewicht.

W. Sauerland,

Schulgasse 7. Neben Bormas' Renbau.

Grosses Lager in soliden Schuhwaren
zu billigen Preisen empfiehlt

P. Bieber, Oranienstrasse 19,
Fernsprecher 2056. ::

Anträge nach Maas.

:: Alleinverkauf von Noelle's drehbaren Gummi-Absätzen. ::

Sauggasmotoren - Anlagen

Weltausstellung Brüssel 1910
Grand Prix,
Diplôme d'Honneur,

Königl. Preussische Staatsmedaille
und viele andere Auszeichnungen.

Gasmotorenfabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).



Präzisionsmotoren
für Gas, Benzin, Spiritus.

Dieselmotoren.

Über 100,000 PS. im Betrieb.

Verkaufsbüro Frankfurt a. M.-Bockenheim, Moltkeall. 72.

Weihnachtseinkäufe ohne Geld

sind nicht mehr unmöglich, seit wir bei strengster Disziplin erleichterte monatliche Teilzahlungen gewähren und keine Anzahlungen verlangen. Sie können sich also die elegantesten Gebrauchs-, Luxus- und Kunstgegenstände anschaffen, ohne Ihre laufenden Ausgaben einzuschränken. Zu äußerst wohlfeilen Preisen offerieren wir gediegenen Qualitätswaren und bieten in unseren Spezialkatalogen, in den einzelnen Artikeln eine von gesundem Gefühl zusammengestellte geschmackvolle Auswahl. Die Abbildungen in denselben sind naturgetreue Original-Photographien; die Auswahl ist deshalb nicht schwerer als im Ladengeschäft. Mancher Entschluß, namentlich für Geschenkzwecke, wird hierdurch erleichtert, sich ein Prachtstück anstatt wertloser Massenware bezulegen.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 64/3



Gegen bequeme Teilzahlung

oder das liefern wir

Reise-Utensilien, wie Rohrplattenkoffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires, Luxus-Lederwaren, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Schreibmappen etc. Nähkästen u. -Körbe,

Manicure-Etuis, moderne Ledermöbel, Klubsessel, Peddligrohrmöbel, moderne Standuhren, Winter-Sportartikel, Photogr. Apparate, Prismen-Binodes, Sport- u. Reisegläser, Jagdwaffen, Klavierspiel-Apparate.

Kataloge unserer Spezialabteilungen bei Angabe des Artikels **kostenfrei!**

Browning-Pistolen

Ferner empfohlen wir echte

Kal. 6,35 mm, Weidmannsche u. orn., 7 Sch. so
Kunstschuß Nr. 36, bei Teilzahlung Nr. 34-50,
Monatszahlung Nr. 3-7.
(D. 2556) P. 8



Atelier moderner graph. Reklame
Gustav Schiebeleer
Wiesbaden
Adlerstrasse 30.
Anfertigung künstlerischer Entwürfe Zeichnungen
Klischees — Email-Schilder
(Erstklassige Arbeit.)

Billiger Christschmuck!

Um Platz zu bekommen, verkaufe bis zum 10. Dezember einen Posten **Thüringer Glasfaden** äußerst billig und noch mit **10 Prozent Rabatt** Preis für Vereine, Restaurateure etc.
Germania-Drogerie, Rheinstraße 67. 1902

SINGER „66“ Nähmaschinen

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.
Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für jedes Haus.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden — Langgasse 1. 1920

Rein-Aluminium-Kochgeschirre.

Die **Vorzüge** der Rein-Aluminium-Kochgeschirre:
Bestes Geschirr in hygienischer Beziehung, Höchste Dauerhaftigkeit, grösste Leichtigkeit, Leichtes Reinigen, elegantes Aussehen, Schnelles Kochen, daher Ersparnis an Feuerung, Bleibender Metallwert,
billiger Preis machen Rein-Aluminium-Kochgeschirre zu den besten, gesund, u. billigsten aller Küchengeräte.
Kaufen Sie nur die von mir ausschliesslich geführte allerbeste, stärkste Qualität, denn die dünnen Töpfe sind fast wertlos.
Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung.
Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse 213. 47.
Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte. K 190

Schenken Sie:
Kristall
hochmodernes Festgeschenk.
M. Stillger, Kristall-Haus, Häfnergasse 16.
Viele Neuheiten in **Baccarat- u. Val St. Lambert-Kristallen**
Versand prompt. 1925
Kunstgläser deVez, Rosenbowlis m. Silbersieb etc. Sammelömer

Nervenschwäche
un- Männerkonflikten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung. Von Spezialarzt **Dr. med. Kämmer.** Preisgekröntes, genaues, auch u. von Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierte Nervenerkrankungen. Folgt u. v. einleitender Verfassungen und Organe u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. In das Leben dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von g. tadelloser und höchstem Nutzen. Für **RM. 1.60** in Briefmarken von **Dr. med. Kämmer, Genf 425 (Schweiz).** P 74

Künstlerleinen-Reste
für Kissen, sowie Linoleum, so lange Vorrat, spottbillig.
Rudolph Haase, Kleine Burstrasse 9.

Wie?
Sie haben noch keinen Morton-Füllhalter? Sehen Sie sich diese hervorragenden Halter bitte einmal an.
Papierlager Carl Koch
Ecke Michelsberg. 1909

Rheingauer Tafel-Obst
für den Weihnachtsbedarf als: Gold-Parmanen, Champ-Äpfelchen, Baumann-Äpfelchen, Kaiser-Äpfelchen, Kanada-Äpfelchen u. viele and. Sorten, ferner Rheingauer Wirtschaftsbrot, ferner Rheinische Bahnäpfel, ca. 250 gr., emp. 1901
Rheingauer Obst-Versand Josef Jung, Fr. ad (Rheingau). Beschäftigung meiner Lager gerate ge. Ratter — Verleude a. d. die kleinen Qu. - Äpfel auf Wunsch frei Haus.

Stärkender Schlaf
verschafft **Deutscher Tee Rubon** wenn abends statt schwarzer Tee, Kaffee, Bier, od. Wein getrunken.
Pack. 50 Pf. u. 1 Mk., Probep. 30 Pf.
Alleinverkauf: 1909
Kneipp-Haus, Rheinsr. 71.

Streufoeder Meisen-Futterapparat.
für Vögel im Freien, Hanf, Sonnenblumenkerne, Erd usskerne, Futter-Apparate, Futterhäuser mit selbsttätiger Futter-Abgabe, Futterkugeln, Futter-Netschen, Nisthöhlen usw. — Illustr. Preislisten umsonst.
Vogelfutter in grösster Auswahl, tadelloser gerührt auf eigenen Reinigungs-Maschinen, hervorragende Qualitäten.
Samenhaus A. Mollath, Michelsberg 11. Telephon 25 1.



Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration, Tel. 2721. Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke der Wellritzstrasse. Tel. 2721.
Grosses Lager in Möbeln aller Art
in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.
Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- u. Stilarten. — Spezialität: **Bürgerliche Braut-Ausstattungen.** 1796

Schirme für Damen, Herren, Kinder.
Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Schirmfabrik mit Kraftbetrieb, Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42. Grösstes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten. 1790

Pelzwaren.

Wegen Verlegung meines Spezialgeschäfts feiner Pelzwaren findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Albert Offszanka, Kürschner, Kochbrunnenplatz, Palast-Hotel.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.
Abholung und Spedition von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1884
Verzollungen. Versicherungen.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 1398

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Luftan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc. Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächer für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 1988



Kinder-Kopf-Wasch-Pulver

25 Pfg. Schutzensgel 25 Pfg.

Sofort reiner Kopf, reine Haare. Alleinverkauf Drogerie Minor, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.



Scharnhorststrasse 24. Lagerung — Verpackungen Stadtumzüge. Ferntransporte.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 88.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

- Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
- Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
- Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
- Diskontierung und Ankauf von Wechseln.
- An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
- Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.
- Lombardierung börsengängiger Effekten.
- Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1683

Erhöhtes Einkommen

Bietet der Abschluss einer Lebensversicherung. Vollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug eventuell durch Kostentilgung ohne Lebensdauer. Die jährliche Rente beträgt bei Eintritt im:

	50.	55.	60.	65.	70.	Lebensjahre
Männer	7,85	8,90	9,69	11,73	14,19	0/ der Bar-
Frauen	7,00	7,96	9,88	11,18	13,42	0/ Einlage.

Kostenfreie Vermittlung bei erstfälligen Anträgen. Strengste Verschwiegenheit.

Hermann Rühl (Inh. Hrch. Port), Friedrichstraße 30, I. — 9-12, 2¹-4. 989



Beste Strumpf- und Sockengarne für Hand und Maschine!

Orangestern und Blaustern feinste Sternwollen. Rotstern und Violettstern hochfeine Sternwollen. Grünstern, Gelbstern und Braunstern sind die besten Konsum-Sternwollen! Herkunftsquellen werden auf Wunsch direkt oder unter der Anzeige genannt. Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei: S. Blumenthal & Co., Kirchgasse, Julius Bornann Kirchgasse 45, J. Dott. Wellritzstrasse 45, Chr. Hemmer, Langgasse 34, Jos. Holzmann, Burgstrasse, Joseph Poulet, Marktstr. u. Ecke Kirchgasse.

Große Ersparnis!

Enorm billiger Weihnachts-Verkauf!

Ueberraschend billig!

- Gelegenheitsposten Damenhemden, gute Stoffe mit eleg. Stick. garniert, 2,10, 1,80, 1,65, 1,50, 1,25
- Gelegenheitsposten Damenbekleider, gute Stoffe mit schön. Stick. garniert, 2,20, 1,95, 1,75, 1,45, 1,25
- Gelegenheitsposten Damenjacken, Ia Croise und Pikee, schöne Ausfüh., 2,25, 1,85, 1,75, 1,45, 0,95
- Gelegenheitsposten Aufstandsbröcke, weiß u. farb., gute Stoffe . . . 2.—, 1,75, 1,65, 1,25, 0,95
- Gelegenheitsposten Bettendamast, 130 cm breit, schöne Muster . . . 95, 85, 0,68
- Gelegenheitsposten Hemdentuche, feins, mittel- u. starkfädig . . . 52, 48, 42, 0,38
- Gelegenheitsposten Croise, geraut, schwere Qual., 58, 48, 0,28

Kleiderstoffreste und Abschnitte enorm billig.

- Blusenschürzen, Ia Stoffe, schöne Ausführungen, 1,35, 1,25, 0,95, 0,88
- Kleiderschürzen, Ia Stoffe . . . 0,95
- Kleiderschürzen, Ia Siamosen, Taillenfasson, schön garniert . . . 2,45
- Kinderschürzen, Ia Siamosen, 45-75 cm . . . 0,88
- Pierschürzen, weiß und bunt . . . von 35 Pf. an
- Gelegenheitsposten Damenschürzen, teils Muster, teils einzelne Stücke, enorm billig.

- Rissenbezüge, Ia Stoffe mit Stickerleinlagen u. mit Feitons . . . 1,65, 1,50, 1,40, 1,25, 0,95
- Damastbezüge, 130/180 cm, Ia Qualitäten, 4,40, 3,75, 3,40, 3,25
- Betttücher, halbleinen u. Cretonne, vollgroß . . . 1,95
- Betttücher, Biber, weiß und bunt . . . von 95 Pf. an
- Bandtücher, weiß u. bunt, per 1/2 Dtz. von 1,75 an

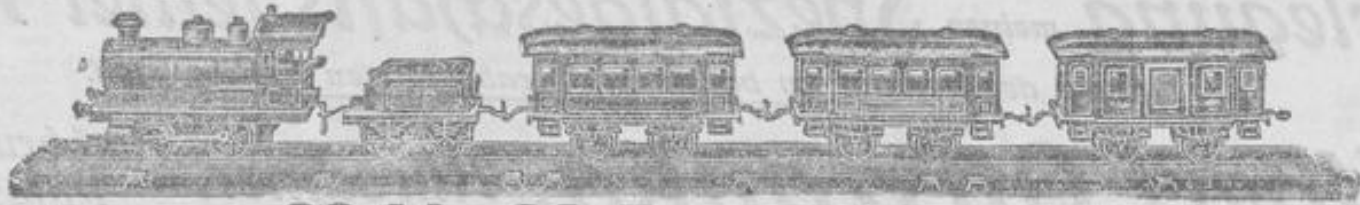
- Taschentücher, weiß u. bunt, große Auswahl, sehr billig!
- Biberwäse, weiß u. farbig, außerordentl. billig!
- Trikothemden mit Ia Pikeeinfaß . . . 3,50, 2,85, 1,95
- Normalhemden, Ia Qual., 2,80, 2,25, 1,95, 1,50, 95 Pf.
- Herrnhemden, weiß mit Faltenbrust . . . 2,25
- Oberhemden, weiß mit eleg. Pikeeinfaß . . . 3,75
- Oberhemden, bunt mit Manschetten, 4,75, 3,75, 2,95
- Neuheit! Oberhemden, weiß, Panamastanell mit eleg. Pikeeinfaß . . . 3,75
- Herrn-Nachthemden, Ia Stoffe, 3,75, 3,25, 2,90
- Socken, Gelegenheitsposten . . . Paar 0,75
- Herrn-Weiten, gestrickt . . . von 1,65 an
- Knabenweaters, große Auswahl . . . von 0,80 an
- Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder sehr billig!
- Neuposten Damen-Handtaschen, zu jedem annehmbaren Preis.

Billiger Einkauf und kleine Geschäftsspesen setzen uns in die Lage, gute Qualitäten zu billigen Preisen zu verkaufen!

Gebrüder Stern, Spezialität: Gelegenheitskäufe nur Ellenbogengasse 8.



Grosser spottbilliger Spielwaren-Verkauf!



20 bis 30 Prozent Rabatt

gewähre ich auf alle Puppenkochgeschirre, Puppenherde, Eisenbahnen, Soldaten, Wagen und Pferde, Aufziehfiguren, Festungen und vieles andere.

Der Verkauf befindet sich Moritzstrasse 22, gegenüber meinem Geschäftslokal.

Süd-Kaufhaus, Inh.: Franz Knapp, Ecke Moritz- und Gerichtstrasse.



Einfach und hochfeine Ausstattung:

Coboltservices, Gold-Ätzkantenservices,

elegante Kantendecore, geschmackvolle Formen, empfiehlt

in unerreichter Auswahl als geeignetes Festgeschenk

M. Stillger,

Kristall- und Porzellanhaus, 1861

16 Häfnergasse 16, Ecke Mühlgasse.

Grosse Spezial-Ausstellung 1. Etage. Bei Eile erbeten! Aufträge für auswärts bitte rechtzeitig.

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperhaaren

Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt. „Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt radikal mit Wurzel so dass ein Wiederauswachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrische. 100% Garantie abend, anschaulicher Erfolg. Preis 3.50 Mk. Preisgeld gut. Medizin. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)

Parfümerie M. Jung, Wilhelmstr. 10, Telephon 2815.

Sant-Harn

und Blasenleiden (Schleim etc.), auch alte Fälle, Dank 1. er leuchtet. Bess. Erfolg. Electr. Anwendung. B 24.48

Robert Dressler, Paracelsusstr. 17, a. b. H. L. 10. 9-12 u. 3-8.

Seit 20 Jahren bewährt! Laut-ruch-los

Hühneraugen-Seife

vorzüglich gegen Hühneraugen und Hornhaut. Vorrätig à 50 u. 75 Pf.

Haupt-Niederlage: Drogerie Bruno Backe, Parfümerie-Spezialgeschäft, Taubstr. 5 - Tel. 2185, gegenüber dem Kochbrunnen.

Weihnachts-Verkauf mit 10-20% Rabatt

auf folgende zu praktischen Geschenken sich eignende Waren.

- Ofenschirme
- Kohlenkasten
- Ofenvorsetzer
- Brikettkasten
- Petrol- u. Spiritus-Heizöfen
- Blumentische
- Blumentrippen
- Vogelbauer u. -Ständer
- Obstschänke
- Eischränke
- Küchenmöbel
- Christbaumständer
- Kodelschlitten

- Tischlampen
- Klavierlampen
- Ampeln
- Gasaertheiten
- Wardrobebänke
- Schirmständer
- Wascherde
- Waschmangeln
- Waschmaschinen
- Wringmaschinen
- Waschbütten
- Wascharnituren, emailiert
- Waschtische
- Zimmer-Klosetts
- Bidets

- Reinickel-Kochgeschirre
- Alum.-Kochgeschirre, extra schwer
- Emaill.-Kochgeschirre
- Kaffeemöhlen
- Wagen
- Gaushalts-Maschinen
- Kupferne Bowlen
- Kupferne Weinkannen
- Weinkühler
- Kaffeefervices
- Küchenuhren
- Stahlwaren
- Taschenmesser
- Obstschere
- Schlittschuhe

Auf Wunsch werden gekaufte Gegenstände bis Weihnachten aufbewahrt.

Langgasse 14 **KONRAD KRELL** Schützenhoffstr. 1



Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Kaffeemöhlen
Reibmaschinen

kaufen Sie gut und billig im
Stahlwarenhaus
Philipp Kraemer, Langgasse 28.
Schleifen. Reparaturen. Ersatzteile.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwabacherstr., Friedrichstraße 43, nahe Kaiserstr.



Brennendes Haarwasser wirkt bei jedem Gebrauch. Haar ausfall o. Schuppen verschwinden. Mitwirkend auch auf kahler Stellen wieder, wenn auch Haarzeit verstreut. Flaschen von 80 Pf. bis 2.50 Mk.

Alleinverkauft 1508 Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71. - Telephon 5719.

Total-Ausverkauf

meines gesamten Lagers in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

wegen Aufgabe des Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rich. Schneider,

Wiesbaden, Webergasse 10.

Juwelier.

Webergasse 10, Wiesbaden.

Gediegene Taschenuhren,
Moderne Zimmeruhren.

Gg. Otto Rus,

Uhrengeschäft, gegr. von C. Theod. Wagner.

Mühlgasse 17.

Fernspr. 3772.

1803

aus einem langen Wandel mit einem klaren Welt um die die sich dafür hergeben. Sie waren in der bekannten Weise

aus einem langen Mantel mit einem blauen Gürtel um die Hüften, und auf dem Kopf steht man oft Kränze mit Girlanden gefüllt. Dem Nikolaus können die Kinder auch ihre Weihnachtswünsche überreichen, so daß der Nikolaus sie in einem Korb für den Rest der Welt mit dem Himmel wird. Nikolaus legt die Kinder ihre Strümpfe oder stellen einen Korb vor das offene Feuer, damit Nikolaus sie über Nacht mit Konjakt, Äpfeln und Nüssen füllt. Hierauf bespricht sich auch das folgende Kindertied:
1. Hierauf bespricht sich auch das folgende Kindertied:
2. Hierauf bespricht sich auch das folgende Kindertied:
3. Hierauf bespricht sich auch das folgende Kindertied:
4. Hierauf bespricht sich auch das folgende Kindertied:

Das die Kinder vor dem gutmütigen Alten keine besondere Angst haben, beweist folgendes Verschen, das sie ihm nachher nachsagen:

Was abend kommt der Nikolaus,
Was will er denn mit mir?
Ich kriech an der Biigelinn
Und wech vor die Tür.

Das bekannte Gedichtchen "Nikolaus, Komme in unser Haus" ist, wie auch hier an Nikolaus getichtet.
Im Unterkatharischen "Nikolaus, Komme in unser Haus" ist Nikolaus als "Nikolaus" bekannt, der in den Worten vor Weihnachten durch die Straße geht, an den Kindern und Frauen der Häuser ruft, ob die Kinder drab sind. Mit während er für die guten und fleißigen sich gebührend erweist. Am heiligen Abend begibt sich Nikolaus als ein unheimlicher Personlichkeit, dort steht "Hans" rufert (wohl von Niprecht abgeleitet) mit Rute und Sauf bewaffnet durch die Dörfer und sprengt den armen Kindern Äpfel, Nüsse und "Guis", den schlimmen aber Niere.

Wenn vielleicht auch manche der angeführten Gebräuche als Hummerien zu betrachten und vom üblichen gewöhnlichen Standpunkt aus zu verwerfen sein dürften, so möchte ich doch den poetischen Reiz des vorerwähnten Märchenwandlers nicht ganz missen; Eltern und Erzieher können ihn ja auch nach der tauhen und beachtenswerten Seite hin mildern und ihn zu einer erquickenden Gesehstung führen.

Im der Kat. und Eintrichsgesand sind die Kinder der Angst, der Nikolaus sehe schon vor dem eigentlichen Nikolaus in den Dörfern umher, vor dem eigentlichen Nikolaus der kleinen in erlaubigen Zeit sich Friedrich Konjakt baden. Dem Nikolaus dem Christen junge Kirschen des Dorfes die Rolle des Nikolaus. Böse Kinder bestreift Nikolaus, brave Kinder beschenkt er mit Äpfeln, Nüssen und Gebäckenen Rosen.
Reitere werden in diesen Tagen massenweise in den Familien geboten.

In der Weihnachtsnacht wird hier in den Familien die sogenannte Granntweckentyppe oder "das Dorfs" gegeben. Bis vor einigen Jahren kamen aus Schwabenland armer Leute aus benachbarten Dörfern und kamen vor den Häusern, womit sie sich ein schönes Geld Geld verdienen. Am Weihnachtsmorgen geben die Arbeiter des Dorfes umher, um sich für die gute Sache im vergangenen Jahr belohnen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wird gewöhnlich noch ein Lied gesungen. Bis vor etwa 15 Jahren zogen noch am Dreizehntag die fleißigen drei Könige in den Dörfern umher. Es waren meistens geringere Leute des Dorfes.

Darüber kann man in den früheren Jahrgängen des "Quellen" allent nachlesen. D. Neb.
*) Man sieht den Herr Einsender den Text des Liedes mitteilen? D. Neb.

Wiederum ist die Nr. Schlußsatz in Wien. — Druck und Verlag der S. Schönbacher'schen Buch-Druckerei in Wien.

die sich dafür berufen. Sie waren in der bekannten Weise ausgefaltet und saugen:
Der liebe Gott hat uns hierher gesandt;
Wir bitten um eine kleine Gab'
Und sieben dann, so gleich wieder ab.
Noch erbaltener Gab' saugen sie:
Der liebe Gott hat uns hierher gesandt,
Die kommt, legt in diesen Säckel hier hinein;
Der liebe Gott hat uns hierher gesandt,
Sapten die fleißigen drei Könige aberhaupt keine Besonnung erhalten oder war sie sehr knapp angefallen, so fangen sie ebenfalls einen Vers zum Abschied, der aber so viele "Liedenswürdigkeiten" enthält, daß er sich dem Papier nicht gut anvertrauen läßt.
W. Kl.

Der Christknecht lebt, so schreibt uns ein Mitarbeiter aus dem Mittelreis, in der letzten Zeit der Weihnachtsferien wieder auf. Der Christknecht ist offenbar ein Verwandter von St. Nikolaus, wenn seine Bestimmung auch eine andere ist, denn er teilt seine Gaben aus, sondern verlangt Gaben. Daher lautet sein Vers:

Ich hab' gehört, ihr Jäger, gefälligst
Und gar so gute Nacht gemacht,
Geht mir eine Gab' mit,
Vas die fuzgen bringe,
Wenn es euch zu viel soll sein,
Komt mich bis hinten hinter den
Lest mich nicht so lange fest'n,
Denn ich muß noch weitergeh'n.

Der Vermummte erzählt davon eine Wirtin, etwas Colloquialisch mit Souveränität, und niemand versucht, den Christknecht zu erkennen. Zur Bestätigung wird der Sprach des Christknechts folgendermaßen umgemodelt:

(Oben in der Ros')
Hänge Sünde Fleisch
Lauten in der Abendstund
Geht ein Rotz voll Souveränität
Geht mir ein Stück vom Schwanz,
Vas die fuzgen bringe,
Wenn ich mich nicht so lange fest'n,
Denn ich muß noch weitergeh'n.

Nach der Wirtin hat er in der Dilligend keinen "Christknecht". Von ihm fliegen noch die Kinder, wenn sie nachts spielen:
Christknecht hat Sohlen an,
Hunderttausend Lappen dran.
Die Schandstücke werden nicht mehr so großartig gefeiert wie vor zehn bis zwanzig Jahren, wo in den Orten des Rheinlandes noch Kunst zu der "schlingelgeschichteten" gekauft werden mußte, damit es lange.

Zuschau.
— Obfchammpflege. Herr Landrat Freiherr von Waldkreis gibt im Kreisblatt für den Unterwiesentisch, einige schlagende Obfchammpflegeklänge im Kreis abgeben werden. Nach dem Lehrplan des fassen sich diese Klänge mit praktischen und theoretischen Unterweisungen über die Grundfragen zu einer rationellen Obfchammpflege. Das immer mehr zunehmende Verlangen nach diesen Kurfen seitens der Landbevölkerung sowie die stets zunehmende Zahl der Kunstschüler, welche ohne Zweifel, von welcher hoher Bedeutung diese Kurfe sind und welche großer Wichtigkeit sie sich im Lande erkennen. Ferner ist in der Späterzeit die Obfchammpflege zweifelhafte Kurfe in der Späterzeit die sowie zweifelhafte Kurfe in der Späterzeit die Obfchammpflege bekämpfen sich auf etwa 110 bis 115 W., während die Reiter für von Späterzeit- und Wirtshaus etwa je 45 bis 50 W. betragen. Bei bedürftigen Gemeinden kann ein kleiner Zuschuß erwirkt werden.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.



Der Sandkorn.

Volksmäßige Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 49. — o Erscheint jeden Samstag Abend. — 1911.

Vom bauerlichen Standesbewußtsein.

Die Geschichte weiß von Bauernmännern aller Art zu berichten, durch welchen der vielgeschandene und gelagte Landmann sein Gesicht zu bessern gedachte; aber ein Streben der Bauern, aus ihrem Stand und Beruf herauszutreten, vornehmliche Leute werden zu werden, den Pfingstfesten zu lassen, um etwa das ruhige Gesicht eines Rentiers und Kapitalisten oder eines Partier Staatsbankrottiers zu ergreifen, ein solches Streben ist bei den Bauern ganz unerbört. Das gegen liegt gerade die bewegende Gedankkraft der sozialen Umwälzung bei den niederen Schichten der bauerlichen Gesellschaft darin, daß immer der geringere Stand und Beruf den höheren beneidet und in seine Stelle einzuweichen möchte, daß der geringere Arbeiter sich seines Berufs schämt. Der Fabrikarbeiter, der Handwerker wünscht nicht bloß etwa seinen Arbeitsverdienst erhöhen, daß wünscht der Bauer auch — er will ausbilden, Fabrikarbeiter, Handwerker zu sein, er schämt sich dessen, er möchte auch ein großer Herr werden. In diesem erdrückenden Feind, der sich bis in die höchsten Schichten der Gesellschaft erstreckt, liegt das nichtswürdigste und unheilvollste Element der sozialen Missereien. Der Bauer kennt diesen Feind noch nicht, er ist noch von dem edlen Stolz des Standes geblendet, der früher auch den Handwerker befechtete und ihn so viel ehrenvoller und tüchtiger erscheinen ließ, als es jetzt oft der Fall ist. Will der fleißigste und unheilvollste Element der sozialen Missereien. Der Bauer kennt diesen Feind noch nicht, er ist noch von dem edlen Stolz des Standes geblendet, der früher auch den Handwerker befechtete und ihn so viel ehrenvoller und tüchtiger erscheinen ließ, als es jetzt oft der Fall ist. Will der fleißigste und unheilvollste Element der sozialen Missereien. Der Bauer kennt diesen Feind noch nicht, er ist noch von dem edlen Stolz des Standes geblendet, der früher auch den Handwerker befechtete und ihn so viel ehrenvoller und tüchtiger erscheinen ließ, als es jetzt oft der Fall ist.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

händlich in den Mund stopfte. Man sah ihm an, wie er sich fortsetzte.
Die kleinen, schwarzen Augen der Frau ruhten mit zurückgedrängter Verächtlichkeit auf ihm. Ihr ringeltes Gesicht trug den scharfen Ausdruck der Hinterlist, ihre herabsehbende Stimme seigte an, daß sie ebenso fix bei der Arbeit sein möchte wie beim Stroefeln.

Der Mann bemies ihr seine Achtung, indem er sich zurücksetzte. Einem tüchtigen Frauennutzer muß man das böse Mundwerk gute halten, war seine Ansicht.
"Tot sind wir als Pflanzentanten", fuhr die Frau fort. "Da hast dich best' good noch, di und denn Mund, Mauer, wenn ich mit od noch so einmarch, dat de Stund menslichlich ist, du kagst lever bi dat Beth im Stall, Lorchon bist du of nix anners as Sandkorn worden. Darf du dich of kagst waren kinn, as Aristokrat. Schwer, wer sit up denn West fett, de kinn dor of behacken. Hatt id wilst, dat id immer Sandkornen spielen fall, denn hatt id of wilst, wat id dohn hatt. Um dat du weg gehst, is blot von wegen denn Hund. Ad soll den ganzen Tag aufhören, wat dat Best mit inne Stund rimm peddt. Worüm kinnst du nicht foddern, dat de Herr di 'nen Jung hält."

"Ad will keinen Jung haben, id hätt so Arger nix; um helfen deit he mi doch nix."
"Wat bist du für 'nen Mannsmensch."
"Se mitt of uppassen, dat kein Unhöd gescheh, Gurre de Tid, dat de Herr den verlopene Luch mit Armbund bracht hält, is he abends hier rimm want, um Godes hält' he sich in'n Sinn."

Damit verließ er die Stube, und draußen nahm sein christliches Gesicht sofort einen freudigeren Ausdruck an. Er war ganz bereit, den Preis seiner Ehegattin anzuerkennen, es ging ihm auch an der Pflege nichts ab, aber er hatte das Gefühl, als ob er in seinem eigenen Hause ein Fremder sei, als ob er dort nur aus Gnade und Barmherzigkeit gebudet würde. Er atmete erleichtert auf, wenn er ins Viehhof zurückkehrte; hier konnte er nach Belieben die Tür aufschlagen, so daß man es im ganzen Hause hörte, denn er hatte das Recht dazu, und es war so still und behaglich wie in der gemächlichsten Stube. Ja, es war gar nicht so übel, als es ihm schien, viel besser jedenfalls, als wenn er als Post zum Spionieren und Schelken geschickt wäre. Das hätte allerdings für seine Frau gepökt, die glücklich war, wenn sie jemand tüchtig den Kopf wecken konnte. Glückselig fuhr sein Mund kurrrend in die Höhe.

"Wat kocht di?" fragte der Alte. "Süßst du denn?" Er sprach mit dem Tier wie mit einem Menschen.
Der Hund sah ihm nicht an, seine Aufmerksamkeit lag auf ein Geräusch an der Wand, die drüben zu rücheln. Er ließ sein zweites Auge an. Es klang so dumpf, als ob die Schnauze in einer Lunte steckte. Sein Herr fraute ihm den Kopf, er dankte durch

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

*) Hauskammer.
Der Kaiser hat mit einem * bescheiden Bedacht in eine mit aquarier Quellen an der Hand, der Kaiser alle anderen Original-Artikel über die Geschichte der Kaiserliche nicht erhalten.

Schach

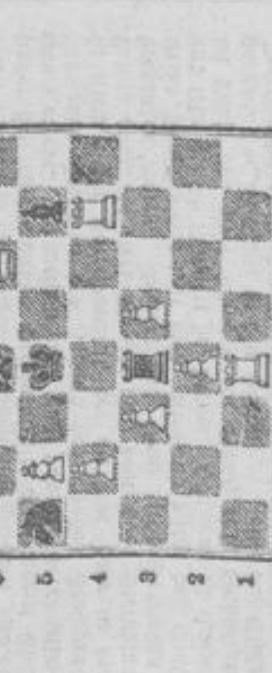
Alle die Schachbezüglichen Zuschriften sind an die Redaktion des "Wiesb. Tagblatts" zu richten und mit der Aufschrift "Schach" zu versehen. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Bistlich. Redigiert von G. Hartmann in Sennensberg.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner.

Wiesbaden, 10. Dezember 1911.

Schach-Aufgaben.

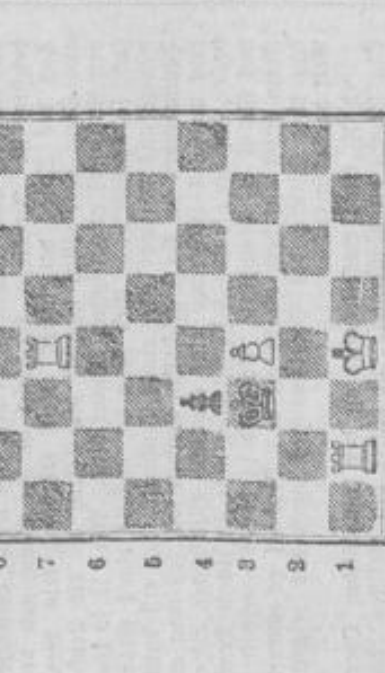
Von W. A. Shinkman.



1. a b c d e f g h
 2. a b c d e f g h
 3. a b c d e f g h
 4. a b c d e f g h
 5. a b c d e f g h
 6. a b c d e f g h
 7. a b c d e f g h
 8. a b c d e f g h

Matt in 2 Zügen.

Von F. M. Teid.



1. a b c d e f g h
 2. a b c d e f g h
 3. a b c d e f g h
 4. a b c d e f g h
 5. a b c d e f g h
 6. a b c d e f g h
 7. a b c d e f g h
 8. a b c d e f g h

Matt in 4 Zügen.

Caro-Kann.

Gespielt am 15. September 1911.

- Weiß: Spielmann. — Schwarz: Nimmzowitsch.
1. e2-e4
 2. d2-d4
 3. e4-e5
 4. Lf1-d3
 5. Dd1-xd3
 6. f2-f4
 7. Sg1-f3
 8. e2-e3
 9. d4-xc5
 10. b2-b4
 11. Lc1-e3
 12. Sb1-a3
 13. Sg3-b5
 14. Lc3-e5
 15. Sf3-g5
 16. f4-xg5
 17. Dd3-e2
 18. Lc5xf8
 19. Sg5-d4
 20. c3-xd4
 21. 0-0

remis durch ewige Schach.

Bezugsstelle für Nr. 1: Wiesbaden, 10. Dezember 1911.

Auflösung der Schach-Aufgabe

von H. E. L. Meyer vom 26. November.

1. D h8-h6
2. D h6-d2
3. S e4-e3, e3 matt.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



Bilder-Rätsel.

Man suche 6 Wörter von der Bedeutung unter a; von jedem dieser Wörter ist alsdann durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden (wie aus Rinde — Linder oder Dirne). Sind die richtigen Wörter gefunden, müssen die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b einen weiblichen Vornamen ergeben.

- a
1. Nahrungsmittel
 2. Schmackhafte Frucht
 3. Niederes Tier
 4. Teil des Gesichts
 5. Hülsenfrucht
 6. Fluss in Indien
- b
1. Kopfbedeckung.
 2. weibliche Dame.
 3. weibliches Wesen.
 4. Beförderungsmittel.
 5. geograph. Bezeichnung.
 6. Kunst.

Zahlsysteme.
 3 4
 5 3 4
 2 3 4 5
 1 2 3 4 5 6

Gleichung.
 $a - (b-c) + \frac{1}{2} \cdot 2 + d = x$
 a alter Stand, b Nahrungsmittel, c Form des Wassers, d altes Maß, x Witterungsercheinung

Worträtsel.
 Vom Ersten bringt das Zweite ein,
 Soviel die Scheiter fassen mag.
 Das Erste wird willkommen sein,
 In Portionen, nicht zu klein,
 Dem Zweiten stehet Tag für Tag.
 Im drittem Ersten lag das Zweite,
 Das sprang das Ganze in die Weite.

-li.

Auflösung der Rätsel in Nr. 565.
 Bilder-Rätsel: Salomonisches Urteil. — Kapsel-Rätsel: Lügen haben kurze Beine. — Rösselsprung: Vorwärts — weltumwandellicher Raum! Rückwärts — rasch durchfliegener Traum! Vorwärts — wogendes Meer der Zeit! Rückwärts — stille Vergangenheit! — Logograph: Bader, Adler, Ad.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 259. Sonntag, 10. Dezember.

1911.

Opernliebe.

Roman von St. Prohl.

(88. Fortsetzung.)

Prohl sah sehr ernst aus, wie in der letzten Zeit immer, und Jenny ermannte nicht, sich dies in ihrer Weise auszulassen. Er war früher eigentlich auch immer ernst gewesen, aber man sah doch wohl, daß er sich in einem anderen Gemütszustand befand wie noch vor einiger Zeit.

Er war heute nicht allein, sondern in Gesellschaft des Leutnants von Gortulisch. Einer der vier Führer konnte dieser nicht gewesen sein, da er viel größer war, aber doch schien er einer von Prohls intimsten Bekannten zu sein. Überblich war in Gesellschaft ungeschicklich, weil er immer etwas zu sprechen mochte. Er sah sehr viel und verstand das Gespräch auf Umwegen so zu lenken, daß er seine letzten Leistungen verwerfen konnte und Aufbahrung sich wundert, wie gut er schlagen der Leutnant auf den verschiedensten Gebieten war. Es dauerte nicht lange, und so hatte er das Gebiet fast gekannt, auf dem er sich heute ergehen wollte. Es war die Opernlokalität, die eben viel Staub aufwirbelte, und die meisten Anwesenden hörten darum sehr aufmerksam zu oder beteiligten sich selbst an der Unterhaltung. Man kam auch auf Personen mit besonderen Eigenschaften und auf Schriftstatter zu sprechen, und Gortulisch sagte, nachdem er einen Blick auf Prohl geworfen hatte, der Weda nicht entging, daß er einen jungen Mann kenne, der mehrere Schriften mit solcher Mächtigkeits schreibe, daß jede keine einzige sein könnte und man meinen sollte, er hätte von Kindheit auf seine andere geschrieben.

Kärlisch wußte niemand, wer der Betreffende sei, nur Weda ahnte sofort, daß Gortulisch Prohl meinte, und das Kästel der anonymen Briefe, der Spiegelung und des Schreibens an Jenny löste sich auf eine unerwartete Weise. Unwillkürlich warf sie einen Blick auf den jungen Mann und begegnete seinen Augen, in denen sie ein Gefühlis los. Es war ihm nun zum Schluß wohl gar noch erwünscht, daß sie erfahren sollte, wie alles sich verhielt. Daß Prohl der Abwender der Blumen und des Spiegels gewesen sei, hatte sie längst wieder angenommen, aber immer geachtet, er habe sich die Briefe von einem Freunde schreiben lassen. Es war ihr lieb, zu vernehmen, daß er dazu niemand ins Vertrauen hatte ziehen müssen.

Überblich's Mitteilung erregte große Verwunderung, besonders als er hinzufügte, daß der betreffende junge Mann auch jede beliebige Schrift fähig und nachahmen könnte.

„Ein schönes Talent zum Fälschen!“ sagte Georg Erdmann. „Ich möchte diese Kunst nicht können. Es ist doch eine Verfluchung.“

„Nicht für den in Rede stehenden“, versicherte Gortulisch. „Der Mann fähig keine Bedäuel.“ Und er sagte belustigt auf.

„Wie kommt das aber zu der Frage, daß man aus der Schrift den Charakter erkennen kann?“ fragte

Jenny. „Der Mensch hat also wohl gar keinen? Oder einen recht problematischen?“

Wieder legte Weda Prohls Blicken, und es kam ihr vor, als ob der Leutnant leicht erlöste. „Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen dies erzähle“, wandte er sich an Jenny. „Dies Talent hat jeder, nichts mit dem Charakter zu tun. Es ist eben eine Fähigkeit wie die des Tierkenners oder die Ebersicht. In den verschiedenen Schriften hingegen kommt die Graphologie doch zu Ehren, denn diese Schriften haben, so verschieden sie der oberflächlichen Betrachtung vorzukommen mögen, doch viel Gemeinsames, und der Graphologe würde bei ihrer Unternehmung sehr viele gemeinverständliche Charakterzüge herausfinden.“

Er sah dabei Weda an, und dieser ging in der Tat ein Licht auf. Es war ja wahr, diese gewisse Verwandtschaft der drei Schriften war ihr auch nicht ganz entgangen. Alle drei bestanden aus gleich großen, regelmäßig gebildeten, deutlichen und gut geformten, stets dieselbe Neigung einhaltenden Buchstaben, so daß man darnach auch auf dieselben Eigenschaften der Schreiber schließen konnte.

„Nun, das war wenigstens schön, daß Prohl vor dem Abbruch ihrer Beziehungen reinen Tisch gemacht hatte, und dieses Gefühlis vor vieler Ehre, ohne daß irgend jemand außer ihr, Jenny mit integriert, ahnte, um was es sich bei dieser Unterhaltung eigentlich handelte, sah Prohl sehr ähnlich. Ihr war es gewiß lieber, dies mitten in der Gesellschaft als etwa unter vier Augen gehört zu haben.“

Prohl mußte aber doch noch das Bedürfnis verspüren, sich mit ihr auszusprechen, denn am nächsten Sonntag, als Jenny ausgegangen war, um einig einzukaufen, meldete Gorte ihr den Herrn Leutnant.

„In der Tat ersehnt ich Prohl so feierlich aus, daß Weda ein gewisses Mitgefühl mit ihm verspürte. „Jenny ist nicht zu Hause“, empfing sie ihn. „Ich weiß das“, entgegnete er kurz. „Ich sah das Kränlein auf der Stirne.“

„Allo kommen Sie zu mir?“ Er gestand dies mit einer finsternen Berührung zu.

Wedo lud ihn zum Essen ein, während sie selbst Platz nahm.

„Sie haben mir etwas zu sagen? Aber was können Sie mir sagen, daß ich nicht schon ernten habe? Zeit geistern weiß ich es, daß Sie es sind, denn ich für mehrere Blumenstunden, vergangene und unüberwindliche, verpflichtet bin. Den Spiegel habe ich übrigens genug gesehen.“

„Das — war — graufam“, rang es sich von Prohls Lippen los und Weda konnte bemerken, daß er finstern genug war, dies wirklich als einen horten Schlag zu empfinden. „Können Sie ihn denn nicht befallen? Als Andenkens?“

„Das braucht es nicht“, verteidigte Weba freundlich. „Ich werde Sie immer freundlich denken, wir haben Sie nicht gekannt. Aber glauben Sie, daß Sie gegen meine Schwärze ganz schön gehandelt haben?“

„Ich verstehe Sie nicht“, sagte Weba. „Ich habe Sie nicht gekannt, Sie haben mich nicht gekannt. Sie haben mich nicht gekannt.“

„Das war wohl kein Verbrechen, aber recht war es nicht“, sagte Weba. „Sie können in dem Gedanken liegen, Sie interessieren sich für Sie, während es nicht der Fall war.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Was wollen Sie denn wieder gutmachen?“ fragte Weba ängstlich. „Da gibt es ja nichts zum Gutmachen.“

„Ich werde Sie nicht bis zu Fräulein Gothins Schwärze hier“, sagte Weba. „Ich werde Sie nicht bis zu Fräulein Gothins Schwärze hier.“

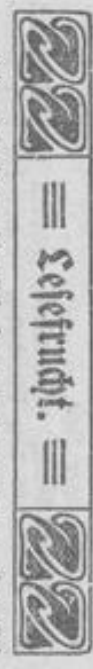
„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“

„Ich bin nicht glücklich“, sagte Weba. „Ich bin nicht glücklich.“



Tiere in der Kirche.

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

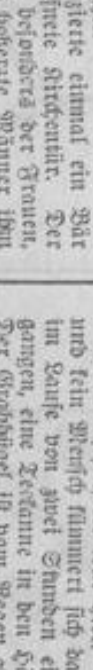
„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“



Bunte Welt.

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“

„In den Tagen vieler Menschen ist die Anwesenheit eines Tieres in der Kirche gottlos.“